

Pia Lachmann

Bachelor – Arbeit

Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur.

Hochschule Merseburg

Sommersemester 2018

Die Besonderheiten von Crystal Meth Konsumenten und wie Streetwork als spezielles Hilfesystem mit dieser Herausforderung umgeht.

Gestaltet sich die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für Streetworker als eine Herausforderung?

Studiengang Soziale Arbeit

6. Fachsemester

Abgabetermin: 22.08.2018

Bearbeitungszeit: 8 Wochen

Erstprüfer: Prof. Dr. Gundula Barsch

Zweitprüfer: Prof. Dr. Erich Menting

Summary

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Thema „Die Besonderheiten von Crystal Meth Konsumenten und wie Streetwork als spezielles Hilfesystem mit dieser Herausforderung umgeht“. Die grundlegenden Fakten zu der Droge Crystal Meth und dessen Konsum und das Arbeitsfeld „Streetwork“ als spezielles Hilfesystem wurde anhand von belegbarer Literatur zusammengefasst und dient als theoretisches Hintergrundwissen. Wichtige Autoren auf die sich im Laufe der Arbeit bezogen wird, sind unter anderem Dr. Roland Härtel-Petri und Dr. Ingo Schäfer. Da die Verknüpfung von Crystal Meth Konsumenten als Adressaten von Streetworkern noch nicht explizit in der Fachliteratur untersucht wurde, wurde die vorliegende Arbeit durch Experteninterviews ergänzt. Die Interviews zeichnen sich durch vier ausgewählte Leitfragen aus und wurden in Leipzig mit Streetworkern unterschiedlicher Institutionen durchgeführt. Anhand der vorliegenden Daten ergibt sich die unbefriedigende Erkenntnis der mangelnden epidemiologischen Datenlage in Bezug auf den Konsum und die Verbreitung von Crystal Meth in Deutschland. Des Weiteren fällt auf, dass der Forschungsstand in Bezug auf den Arbeitsbereich „Streetwork“ in Zusammenhang mit Crystal Meth Konsumenten der Aktualität des Themas hinterher hängt, da sich dazu kaum Fachliteratur finden lässt.

The present work deals with the topic of “The specialities of Crystal Meth consumers and how street work deals with this challenge as a special support system”. The basic facts about the drug “Crystal Meth” and its consumption and the work field of “street work” as a special support system was summarized based on verifiable literature and serves as theoretical background knowledge. Important authors on whom the work refers to include Dr. Roland Härtel-Petri and Dr. Ingo Schäfer. Since the conjunction of Crystal Meth consumers as recipients of street workers has not been examined in specialised literature yet, this work was supplemented by interviews of experts. Those interviews are characterised by four selected guiding questions and were implemented with street workers of different institutions in Leipzig. Based on the available data, the unsatisfactory insight arises in hindsight of the epidemiological data situation on the consumption and dissemination of Crystal Meth in Germany. Furthermore, it strikes that the state of research in regarding the field of work “street work” in correlation with crystal meth consumers lags behind in the currency of the topic, since there is an insufficient amount of specialised literature.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 5 - 6
2. Die Droge Crystal Meth	S. 6 - 12
2.1 Die Geschichte der Droge „Crystal Meth“	S. 6 - 7
2.2 Epidemiologie von Crystal Meth	S. 7 - 10
2.3 Chemischer Aufbau von Crystal Meth	S. 10
2.4 Pharmakologie von Crystal Meth	S. 10 - 11
2.5 Preis und Qualität der Droge	S. 11
2.6 Die rechtlichen Grundlagen	S. 12
3. Der Konsum von Crystal Meth	S. 12 - 22
3.1 Konsumformen, deren Risiken und die Wirkungsdauer	S. 12 - 13
3.1.1 Konsumfrequenz und Dosierungsschwierigkeiten	S. 13
3.1.2 Anzeichen einer Überdosis	S. 13 - 14
3.1.3 Nachweisbarkeit der Droge	S. 14
3.2 Die Wirkung auf den Konsumenten	S. 14 - 19
3.2.1 Die psychische Wirkung von Crystal Meth	S. 14 - 15
3.2.2 Die physische Wirkung von Crystal Meth	S. 15
3.2.3 Nebenwirkungen des Konsums	S. 15
3.2.4 „Runterkommen“ und Nachwirkungen	S. 15 - 16
3.2.5 Entzugerscheinungen	S. 16
3.2.6 Mischkonsum	S. 16 - 19
3.3 Risiken/Folgen des Konsums	S. 19
3.3.1 Abhängigkeitspotential/ Toleranzentwicklung	S. 19
3.3.2 Neurotoxizität	S. 19
3.4 Langzeitfolgen des Konsums	S. 19 - 22
3.4.1 Psychische Langzeitfolgen	S. 19 - 20
3.4.2 Physische Langzeitfolgen	S. 20 - 21
3.4.3 Die sozialen Auswirkungen	S. 21 - 22
4. Streetwork als spezielles Hilfesystem/ Fachliche Standards von Streetwork	S. 22 - 28
4.1 Definition „Mobile Jugendarbeit/ Sozialarbeit“ und „Streetwork“	S. 22 - 23

4.2 Die gesetzlichen Grundlagen	S. 23 - 24
4.3 Zielgruppen und Ziele von Streetwork	S. 24 - 25
4.4 Handlungsleitende Arbeitsprinzipien	S. 25 - 26
4.5 Handlungsfelder des Hilfesystems	S. 26 - 28
4.6 Drogenkonsum im Kontext „Streetwork“	S. 28
5. „Streetwork“ im Umgang mit Crystal Meth Konsumenten	S. 28 - 34
5.1 Besonderheiten der Konsumenten	S. 29 - 30
5.2 Spezielle Anforderungen an Streetworker	S. 30 - 31
5.3 Hilfsangebote für Crystal Meth Konsumenten	S. 31 - 33
5.4 Auswirkungen auf das Arbeitsfeld „Streetwork“	S. 33 - 34
6. Resümee	S. 34 - 36
7. Anhang	S. 37 - 67
7.1 Interviewfragen	S. 37
7.2 Interviews	S. 37 - 58
7.2.A Interview A (w, Streetworker)	S. 37 - 40
7.2.B Interview B (m, Streetworker)	S. 40 - 47
7.2.C Interview C (m, Streetworker)	S. 47 - 52
7.2.D Interview D (w, Streetworker)	S. 52 - 58
7.3 Literaturverzeichnis	S. 58 - 61
7.4 Quellenverzeichnis	S. 61 - 65
7.5 Abbildungsverzeichnis	S. 65
7.6 Abkürzungsverzeichnis	S. 65 - 66
7.7 Selbstständigkeitserklärung	S. 67

1. Einleitung

Methamphetamin, besser bekannt unter dem Namen Crystal Meth, breitet sich weltweit immer weiter aus. Auch in Deutschland ist dies seit 2007 verstärkt der Fall. Besonders die östlichen Bundesländer wie Sachsen und Thüringen sind von der Thematik betroffen. Im Jahr 2013 überkam Deutschland eine regelrechte Medienwelle in Bezug auf die „Horrordroge Crystal Meth“. In diesen Artikeln warnten die Medien vor den Gefahren, die diese Droge mit sich bringt. Sie beschreiben sie unter anderem als Seelenfresser, das Gift, das sich durch Deutschland frisst oder als die schlimmste Droge Deutschlands. Trotz dieser warnenden Schlagzeilen verbreitet sich die Droge in unserer Gesellschaft immer weiter, da sich viele Menschen durch die Droge „positive Effekte“ wie Steigerung der Leistungsfähigkeit und Konzentration versprechen. Dass die Droge zu verheerende Gesundheitsschädigungen führen und eine hohe psychisches Abhängigkeit zur Folge haben kann, wird dabei von den meisten Konsumenten oftmals ausgeblendet oder schlicht und einfach unterschätzt. Die Zahl des konfiszierten Crystal Meth steigt seit dem Jahr 2005 kontinuierlich weiter an. War diese Substanz bis 2005 noch weitestgehend unbekannt, sieht dies mittlerweile ganz anders aus. Beliefen sich die beschlagnahmten Funde im Jahr 2005 gerade einmal auf sechs Kilogramm, war dies bereits 2012 auf 75 Kilogramm angestiegen (Vgl. dpa 2014). Dementsprechend wächst auch die Zahl der Konsumenten im Laufe der Jahre immer weiter. Die Zahl der Erstkonsumenten von Crystal belief sich im Jahr 2013 auf über 2700, dies entspricht acht Mal so vielen wie noch im Jahr 2008 und die Zahlen steigen weiter (Vgl. Rosenkranz 2014). Der Konsum, die Produktion und der Verkauf nehmen in ganz Deutschland zu (Vgl. Gilbert/ Wurmb-Seibel 2013). Zwar sind die östlich liegenden Bundesländer, die an Tschechien grenzen, am stärksten betroffen, jedoch beschränkt sich dies längst nicht mehr nur auf Bundesländer wie Sachsen, Thüringen oder Bayern (Vgl. dpa 2014). Crystal Meth gelangt hauptsächlich über Tschechien nach Deutschland, jedoch gibt es auch große Mengen, die aus Westafrika nach Deutschland gelangen (Vgl. Gilbert/ Wurmb-Seibel 2013). Bezüglich der Aktualität dieses Themas setzt sich die Arbeit auf den folgenden Seiten einerseits mit der Droge Crystal Meth und dem Konsum der Substanz auseinander. Zum anderen wird als spezielles Hilfesystem Streetwork ins Auge gefasst, um dies in Zusammenhang mit Crystal Meth Konsumenten als dessen Adressaten zu betrachten. Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel die folgende Frage „Gestaltet sich die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für Streetworker als eine Herausforderung?“ zu beantworten. Es wird ergründet, ob Crystal Meth Konsumenten Besonderheiten aufweisen und wie sich die Arbeit mit diesen aufgrund dessen zu einer Herausforderung entwickeln könnte. Zunächst erfolgt eine kurze Einführung in die

Geschichte der Droge, da es sich dabei keinesfalls um ein neues Phänomen in Deutschland handelt. Um die akute Steigerung von Konsum, Handel und Herstellung in und rund um Deutschland zu veranschaulichen, dient die Einsicht in die Epidemiologie von Crystal Meth. Weiterhin folgen ein paar Informationen zu dem chemischen Aufbau und der Pharmakologie der Substanz, um die Wirkungsweise von Methamphetamin besser verstehen zu können. Um herauszufinden, ob die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für das Arbeitsfeld Streetwork eine Herausforderung darstellt, befasst sich die Arbeit anschließend mit dem Konsumverhalten der Menschen. Dies beinhaltet die Konsumformen und deren Risiken, die Wirkung beim Konsumieren der Droge, die damit verbundenen Risiken für den Konsumenten und die drohenden Langzeitfolgen. Da in der vorliegenden Arbeit Streetwork als spezielles Hilfesystem im Umgang mit Crystal Meth Konsumenten betrachtet wird, findet der Leser ab Kapitel 4. eine kurze Zusammenfassung der fachlichen Standards und Arbeitsweise des Arbeitsfeldes. Bis zum 4. Kapitel der vorliegenden Arbeit beruhen die Quellen auf Fachliteratur. Der letzte, abschließende Teil stützt sich aufgrund der fehlenden Literatur auf Experteninterviews. Die gesamte Arbeit wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit im generische Maskulinum verfasst. Crystal und Methamphetamin sind im Verlauf des Textes Synonyme für die Substanz Crystal Meth.

2. Die Droge Crystal Meth

2.1 Die Geschichte der Droge „Crystal Meth“

Die Droge „Methamphetamin“ wird weltweit konsumiert und hat daher die unterschiedlichsten Bezeichnungen erhalten. In Europa ist die Substanz beispielsweise unter den Namen Crystal, C, Crystal Meth, Pervitin etc. bekannt. In Nordamerika spricht man von Ice, Meth, Crank oder Piko. In Asien ist sie unter dem Namen Perlik oder Yaba bekannt und in Russland beispielsweise unter Hard Pep oder Vint (Vgl. Hilbig et al 2014, S.8). Die Geschichte von Crystal Meth beginnt bereits indirekt im Jahr 1887 in Berlin, als es dem rumänische Chemiker Lazar Edeleanu das erste Mal gelang, Amphetamin zu synthetisieren (Vgl. Schill, Teutloff 2015, S. 14). So bezeichnet man das Zusammensetzen von mehreren Molekülen oder Atomen durch eine Reaktion. Im Jahr 1893 synthetisierte der japanischen Chemiker Nagayoshi Nagai das sogenannte Methamphetamin erstmalig in flüssiger Form. Dem japanischen Pharmakologen Akira Ogata gelang es 1919 erstmals die Substanz in kristalliner Form herzustellen (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.18). Seit diesem Zeitpunkt verbreitet sich das Mittel von Japan über England und die USA bis hin nach Deutschland aus. Im Jahr 1938 wurde der Wirkstoff unter der Namen „Pervitin“ von den Temmler Werken auf den Markt gebracht (Vgl. Bunde 2014, S.11). Dies sollte als Medikament für die Behandlung von Asthma, Kreislaufschwäche und Depressionen Verwendung finden. Pervitin wurde aus Abfällen der Großchemie hergestellt und war somit

besonders günstig in der Herstellung. Die Berliner Temmler-Werke erzielten durch ihre großangelegte Werbekampagne großen Gewinn und schnell war die Pille im ganzen Land als Wachmacher bekannt (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.18). Die Werbung versprach unter anderem „Pervitin macht die Hausfrau fröhlich“ (Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.21). Schnell fand das Mittel, dass das Schlafbedürfnis unterdrückt, das Selbstbewusstsein steigert, die Risikobereitschaft erhöht und Angstgefühle reduzieren soll, auch bei der Wehrmacht großen Zuspruch (Vgl. Schill, Teutloff 2015, S.16). Die Wehrmacht setzte Methamphetamin im Zweiten Weltkrieg gezielt bei den Soldaten ein. So sollten die Soldaten bei längeren Einsätzen wach gehalten werden. Zudem unterdrückte das Präparat Bedürfnisse wie Hunger (Vgl. Bunde 2014, S.11). Die Soldaten taufte das verlockende Mittel „Panzerchokolade“ (Schill, Teutloff 2015, S. 17). Aufgrund seiner Abhängigkeitsgefahren und der negativen gesundheitlichen Auswirkungen wurde „Pervitin“ 1941 unter das Reichsopiumgesetz gestellt und war ab diesem Zeitpunkt nur noch auf Rezept erhältlich. Nachdem die Folgen des Konsums von Methamphetamin bekannt waren, bedeutete dies aber nicht das zwangsläufige Ende für die Droge (Vgl. Härtel-Petri, Haupt 2014, S. 23). Zwischenzeitlich wurde sie als Dopingmittel im Sport verwendet (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.29 ff.). Seit den 1970er und 1980er Jahren hat sich Crystal Meth auch in der Partyszene etabliert und sich dadurch vor allem in Japan, in Südostasien, in Thailand und in den USA mit der Zeit verbreitet (Vgl. Bunde 2014, S.11). Die Unterteilung der heutigen Konsumgruppen kann man in Kapitel 2.2 nachlesen. Das Medikament „Pervitin“ wurde 1988 vom Markt genommen. Nachdem die Droge fast in Vergessenheit geraten war, begannen ein paar junge Studenten in der damaligen Tschechoslowakei in Heimlaboren Methamphetamin herzustellen und etablierten die Droge erneut auf dem mitteleuropäischen Markt (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.31). Ab diesem Zeitpunkt gewinnt die Droge wieder mehr und mehr Aufmerksamkeit in der europäischen Gesellschaft und Crystal Meth verbreitet sich erneut. Zunächst nur in bestimmten, einzelnen Szenen, wie der Technoszene oder der Zockerszene. Dann zunehmend auch in allen anderen Gesellschaftsgruppen.

2.2 Epidemiologie von Crystal Meth

Die Ausbreitung synthetischer Drogen, speziell von Methamphetamin, nimmt weltweit immer weiter zu. Methamphetamin ist laut dem Weltrogenbericht 2014 mit ungefähr 34,4 Millionen Konsumenten, die am meisten konsumierte illegale Droge nach Cannabis (Vgl. Hermes 2016, S. 11). Dennoch ist die epidemiologische Datenlage zum Konsum und der Verbreitung von Methamphetamin in Europa und speziell in Deutschland unbefriedigend. In den meisten vorliegenden Studien werden Amphetamine grundsätzlich nicht von Methamphetaminen getrennt betrachtet (Vgl. Milin, Schäfer, Mühlig 2016, S. 5). Um sich

trotz allem einen Überblick über die Verbreitung der Substanz zu verschaffen, betrachtet man die lokal vorliegenden Daten von „Amphetamin“. Bis Mitte der 2000er Jahre zählten Tschechien, Dänemark oder auch Estland zu den Ländern, in denen Amphetamine die größte Verbreitung und den riskantesten Konsum vorzuweisen hatten. Auch in Deutschland war der Konsum von Amphetaminen, Crystal Meth eingeschlossen, nicht gänzlich neu. Bereits Mitte der 1980er und 1990er waren die Drogen in verschiedenen Feierkulturen verbreitet. Dieser Konsum beschränkte sich zu dieser Zeit jedoch auf einen Gelegenheitskonsum und somit blieben ernstzunehmende psychische, physische oder soziale Probleme in der Regel aus. Seit dem Jahr 2007 hat sich die Lage bezüglich der Verbreitung und des Konsums in Deutschland verändert. Auffällig ist hierbei die Entwicklung der regionalen Unterschiede. Einige südöstliche und östliche Bundesländer Deutschlands nahe der tschechischen Grenze sind mit massiven Problemen, die auf den Crystal-Konsum zurückzuführen sind, konfrontiert (Vgl. Barsch 2014, S.13ff.). Sachsen liegt dabei an erster Stelle, gefolgt von Bayern und Thüringen. Crystal Meth wird in Tschechien in großen Mengen hergestellt, was die große Verfügbarkeit in den grenznahen Bundesländern erklärt (Vgl. Hermes 2016, S.15). Dies wird jedoch in einigen Studien, in denen es heißt, dass die Beschaffung von Crystal Meth auch unabhängig von Tschechien möglich ist, revidiert (Vgl. Barsch 2014, S.13). Die nördlichen Bundesländer hingegen kennen diese Erscheinung von ihren Bundesländern nicht in dieser Form. So kommt Crystal Konsum in Einzelfällen durchaus vor, nicht aber in diesem Ausmaß (Vgl. Barsch 2014, S.14). Im jährlichen Bericht aus dem Jahr 2009 der Drogenbeauftragten der deutschen Bundesregierung zeigten die Zahlen, dass Methamphetamin kaum eine Rolle spielte. Dies änderte sich jedoch bald, als zwei Jahre später der Drogen- und Suchtbericht 2011 erschien und aufzeigte, dass die Verbreitung und damit auch der Konsum stetig anstiegen (Vgl. Härtel-Petri, Haupt 2014, S. 51). Dies bestätigen auch die länderübergreifenden Zahlen der Polizei und des Zolls in Bezug auf die jährliche Gesamtmenge des sichergestellten Methamphetamins. Waren es 2010 noch 26,8 Kilogramm, die beschlagnahmt wurden, sind es 2013 bereits 77,3 Kilogramm gewesen (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.33). Dennoch wurde auch hierbei der Großteil der beschlagnahmten Mengen in Sachsen und Bayern sichergestellt. Crystal Meth ist in Sachsen mit 41 Prozent vor Cannabis und Opioiden mit jeweils 26 Prozent erschreckend hoch im Kurs (Vgl. Härtel-Petri, Haupt 2014, S. 51 ff.).

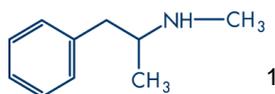
Laut einer quantitativen Studie in Deutschland, die die Konsumgruppen von Crystal Meth näher untersucht hat, zeigt sich, dass ein besonders großer Anteil der Methamphetamin-Konsumierenden heterogen ist (Vgl. Milin, Schäfer, Mühlig 2016, S.6). Es lassen sich zudem unterschiedliche soziale Konsumententypen beschreiben. Durch die Tatsache, dass

Methamphetamin eine günstige und zugleich sehr effektive Droge ist, erreicht sie ein äußerst vielseitiges Klientel. Es gibt zahlreiche Gründe für den Konsum von Crystal Meth (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.76). Viele Konsumenten finden sich im Freizeitbereich wieder. Für eine Vielzahl von Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen stellt der Freizeitbereich einen Einstiegskontext dar. Das Motiv des Konsums ist hierbei meistens das längere Durchhalten und die Enthemmung auf Partys, die Überwindung von Schüchternheit oder Unsicherheit. Eine weitere Konsumgruppe ergibt sich aus dem Konsum in der Schule, der Ausbildung und im Berufsalltag. Crystal Meth wird in diesem Zusammenhang oftmals mit der Absicht zur Steigerung der Leistungsfähigkeit konsumiert, sodass sie in der vorherrschenden Leistungsgesellschaft besser bestehen können. In diesem Kontext kommt es häufig vor, dass es innerhalb kürzester Zeit zu psychischen Auffälligkeiten seitens der Konsumierenden kommt, sodass Schulabbrüche/Ausbildungsabbrüche beziehungsweise der Verlust des Arbeitsplatzes keine Seltenheit sind (Vgl. Milin, Schäfer, Mühlig 2016, S.7). Eine besondere Konsumgruppe stellen Mütter in der Schwangerschaft beziehungsweise der Konsum in der Elternzeit dar. Der Konsum während der Schwangerschaft birgt für das ungeborene Kind erhebliche gesundheitliche Risiken. Aber auch in der Stillzeit wirkt sich dies erheblich negativ auf die Gesundheit des Kindes aus. Kinder von konsumierenden Müttern während der Schwangerschaft oder der Stillzeit sind laut der Chefärztin der Neonatologie im Leipziger Klinikum St. Georg Eva Robel-Tillig ein Leben lang geschädigt (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.76 f.). Eine weitere Konsumgruppe ergeben sich aus Konsumierenden mit psychischer Komorbidität oder Traumaerfahrungen. Oftmals wird konsumiert, um Symptome wie Depressionen oder Ängste zu unterdrücken und sich emotional abzuschotten. Nicht selten versuchen sich die Konsumierenden dadurch selbst zu behandeln (Vgl. Milin, Schäfer, Mühlig 2016, S.8). Hierzu zählen ebenfalls junge Mädchen, die durch den Konsum von Methamphetamin ihr Gewicht reduzieren wollen (Vgl. Baumgärtner, Born, Pauly 2015, S.77). Es gibt spezielle Sex-zentrierte „Szenen“ (unter anderem im Homosexuellen Bereich), in denen der Konsum vorrangig oder ausschließlich aus dem sexuellen Kontext heraus stattfindet. Eine weitere Konsumgruppe stellen die Konsumierenden mit einem exzessiven Konsummuster beziehungsweise einem wahllosen Mischkonsum dar. Bei dieser Subgruppe steht der Konsum und die Substanzbeschaffung im Vordergrund (Vgl. Milin, Schäfer, Mühlig 2016, S.9). Man könnte hierbei noch viele weitere Konsumgruppen aufführen, da die Droge so weitreichend in den verschiedensten Gesellschaftsschichten verbreitet ist. Es scheint so, als wäre Crystal Meth „ein Allzweckmittel“, das in der gesamten Gesellschaft „gebraucht“ wird: um die Leistungsfähigkeit zu steigern, um wacher und fitter zu sein, um mehr Spaß zu haben oder traumatische Ereignisse zu unterdrücken, kurzum um sich einfach besser zu fühlen. Somit

scheint die Droge längst nicht mehr nur für Jugendliche oder junge Menschen interessant zu sein, sondern auch für alle anderen Menschen jeder Altersgruppe und sozialer Schichtzugehörigkeit (Vgl. Schill, Teutloff 2015, S.12). Die bekannte Serie „Breaking Bad“ zeigt, dass Crystal Meth längst Einzug in unsere Alltagskultur gehalten hat.

2.3 Chemischer Aufbau von Crystal Meth

Der Stoff Methamphetamin gehört zu der Gruppe der Phenethylamine, die zu den Stimulantien zählen (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht 2010). Der chemische Name von Crystal Meth lautet N-Methylamphetamin oder auch Methamphetamin. Durch die chemische Reduktion von Ephedrin mithilfe von beispielsweise Jodwasserstoff oder Jod in Verbindung mit Phosphor erfolgt die Herstellung der Substanz im Labor (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.9). Daher ist der Reinheitsgrad in der Regel sehr hoch. Jedoch wird es meistens mit Stoffen wie Paracetamol, Koffein, Milchzucker etc. gestreckt. Die Substanz liegt meistens in kristalliner Form vor, die an kleine Eiskristalle oder Glassplitter erinnert, da sie eine milchig-weiße Färbung besitzen. Sie wird entweder in dieser Form oder in Pulverform auf dem Drogenmarkt angeboten. In seltenen Fällen ist die Substanz in Tabletten- oder Kapselform als sogenannte Thai-Pille erhältlich. Diese haben ihren Namen durch die weitläufige Verbreitung in Thailand erhalten (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.11).



2.4 Pharmakologie von Crystal Meth

Methamphetamin gehört zu den Gruppen der Amphetamine, es übertrifft die Wirkung von Amphetamin (bspw. Speed) jedoch sehr stark. Amphetamine sind synthetisch hergestellte Substanzen. Sie wirken stimulierend auf das zentrale Nervensystem, da sie über eine ähnliche molekulare Struktur verfügen (Vgl. Hermes 2016, S.21). Da es sich bei Methamphetamin um eine psychoaktive Substanz handelt, wirkt sie vor allem bei der Verarbeitung von Sinnesreizen im Gehirn. Diese werden im Gehirn von Nervenzellen mit Hilfe von elektrophysiologischen Impulsen und durch chemische Botenstoffe, die sogenannten Neurotransmitter, weitergeleitet (Vgl. Schill, Teutloff 2015, S.23).

¹ = Strukturformel (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht 2010)

Methamphetamin ist mit unseren körpereigenen Botenstoffen chemisch verwandt. Zu diesen Botenstoffen zählen beispielsweise Dopamin, Serotonin, Noradrenalin (Vgl. Hermes 2016, S.21). Noradrenalin hat eine Vielzahl von Wirkungen auf das Herz-Kreislauf-System oder den Magen-Darm-Trakt. Ein weiterer, vor allem für weibliche Konsumenten wichtiger Aspekt ist die Auswirkung von Noradrenalin auf das Hungergefühl. Dies wird nämlich unterdrückt, wodurch Crystal Meth den Ruf einer Diäthilfe hat. Serotonin hingegen ist für die sogenannten Glücksgefühle zuständig und ist für die Regulation von Gefühlen mitverantwortlich. Dopamin ist der Hauptbotenstoff des Belohnungssystems und ist somit für die Motivation und die Antriebssteigerung des Menschen verantwortlich. Die Einnahme von Crystal Meth werden plötzlich sehr viele dieser Botenstoffe auf einmal ausgeschüttet und sorgen so für einen Ausnahmezustand des menschlichen Körpers. Das Herz schlägt schneller und der Kreislauf erhält einen Aufschwung. Durch die Ausschüttung von Serotonin und Dopamin beschert einem bislang unbekannte Glücksgefühle, die man immer wieder erleben möchte. In der Postkonsumphase sind die Speicher der Botenstoffe erschöpft und der Konsument fühlt sich in Folge dessen antriebslos und entkräftet. Er ist motivationslos und das Selbstwertgefühl sinkt. Gerade der Mangel von Serotonin bewirkt eine gereizte Grundstimmung und führt leicht zu aggressivem Verhalten. Nach vier bis acht Tagen sind die Speicher in der Regel wieder erholt. Dies ist jedoch nicht die einzige Auswirkung von Crystal Meth auf den menschlichen Körper. Crystal Meth wird im Gegensatz zu anderen Drogen von den Nervenzellen aufgenommen. Die Nervenzellen versuchen in Folge dessen, diese wieder abzubauen, wodurch Giftstoffe entstehen. Diese zerstören die Hülle und die Mitochondrien² der Nervenzellen. Dies führt zum Absterben der Nervenzellen, die Botenstoffe wie Serotonin und Dopamin herstellen (Vgl. Härtel-Petri, Haupt 2014, S.105ff.). Auf die Folgen dessen wird in Kapitel 3.3 näher eingegangen.

2.4 Preis und Qualität der Droge

Die Preise von Crystal Meth, das auf dem Schwarzmarkt angeboten wird, belaufen sich pro Gramm zwischen 30 und 120 Euro. Der Durchschnittspreis liegt hierbei bei rund 78 Euro. Männer zahlen in der Regel weniger als Frauen. Das billigere Crystal kommt laut Konsumenten überwiegend aus Tschechien. Bei der Qualität sind sich die Konsumenten jedoch nicht einig. Einige sind der Meinung, dass das günstige Crystal aus Tschechien eine sehr gute Qualität habe, andere sagen, dass man möglichst nicht auf das billige Crystal zurückgreifen sollte, da dies die negativen Effekte verstärkt verursacht (Vgl. Barsch 2014, S. 25f.).

² = die sogenannten Kraftwerke der Zellen

2.5 Die rechtlichen Grundlagen

1972 wurde das Opiumgesetz, in dem Pervitin seit 1941 als Betäubungsmittel notiert ist, durch das BtMG abgelöst. Heutzutage ist Methamphetamin darin in Anlage II unter den verkehrsfähigen aber nicht verschreibungsfähigen Betäubungsmitteln zu finden. Die medizinische Anwendung von Methamphetamin ist somit untersagt und der Besitz ohne Genehmigung illegal. Somit ist auch der Besitz, der Konsum und der Handel mit dieser Substanz gemäß dem §§ 1,2-29 ff BtMG verboten und steht unter Strafe (Vgl. Hermes 2016, S.20f). Das Strafmaß ist von Fall zu Fall individuell.

Wer unter dem Einfluss von Crystal Meth ein Fahrzeug führt, muss laut §§ 315c, 316 StGB im Normalfall mit einem Führerscheinenzug rechnen. Dies gilt beim Führen von einem Auto, einem Moped, einem Motorrad und ebenso beim Führen eines Fahrrads. Wenn der Betroffene seinen Führerschein wieder erlangen möchte, fordert die Fahrerlaubnisbehörde in den meisten Fällen ein Medizinisch-Psychologisches-Gutachten. Um dies zu erhalten, muss man einen Nachweis über ein Abstinenzjahr erbringen und sich zusätzlich durch geeignete Maßnahmen wie Therapie, Beratungsgespräche etc. darauf vorbereiten. Die Erbringung eines Abstinenznachweises kann durch Urin- oder Haarproben erfolgen (Vgl. Landes-Caritasverband Bayern 2015, S. 10).

3. Der Konsum von Crystal Meth

3.1 Konsumformen, deren Risiken und die Wirkungsdauer

Die Droge Crystal Meth kann in verschiedenen Formen konsumiert werden. Die Wirkung tritt je nach Art des Konsums und der Dosis des Crystal Meth jeweils unterschiedlich schnell ein (Vgl. Schill, Teutloff 2015, S.23). Crystal Meth wird in der Regel in einer Menge von etwa 80 – 150 Milligramm konsumiert. Meistens handelt es sich bereits beim Erstkonsum um relativ hohe Mengen, welche sich im Verlauf der Sucht deutlich erhöhen. (Vgl. Härtel-Petri, Haupt 2014, S.104f) Crystal Meth kann durch Rauchen, Spritzen, Schlucken, „Sneefen“³ oder anal/vaginal konsumiert werden. Beim Rauchen beziehungsweise Inhalieren wird Crystal Meth meistens auf einer Alufolie erhitzt und die dabei entstehenden Dämpfe eingeatmet. Diesen Vorgang nennt man auch „blechen“. Die Wirkung tritt hierbei sofort ein. Die Risiken, die dabei zu nennen sind, sind zum Beispiel die Entstehung von Blockaden in Blutgefäßen und allgemeine Schädigung der Lunge bis hin zur Verätzung der Lungenbläschen. Zudem kommt es hierbei zu der gravierendsten Suchtentwicklung (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.13). „Sneefen“ ist die am häufigsten gewählte Konsumart bei Crystal Meth (Vgl. Hermes 2016, S.22). Das feine Pulver wird mit Hilfe eines Röhrchens durch die

³ das feine Kristallpulver wird durch die Nase hoch gezogen (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.12)

Nase gezogen und über die Nasenschleimhäute aufgenommen. Die Wirkung tritt nach zehn bis fünfzehn Minuten ein. Durch die Benutzung eines scharfkantigen Röhrchens können die Nasenschleimhäute verletzt werden und bei gemeinsamer Nutzung des Röhrchens können so schwere Infektionskrankheiten übertragen werden (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.12). Wenn man sich Crystal Meth spritzt, löst man dies vorher in Wasser auf und spritzt sich diese Lösung mithilfe einer Spritze direkt in die Vene. Der Wirkungseintritt erfolgt sofort, wobei sich durch das Erhitzen die erstrebte Wirkungen dezimiert. Beim Spritzen ist die Gefahr einer Überdosierung recht hoch, da die Dosierung bei dieser Form des Konsums schwierig ist. In seltenen Fällen wird die Droge oral eingenommen und in Form von sogenannten Thai-Tabletten oder Kapseln geschluckt. Dies bezeichnet man auch als „bomben“. Der Wirkungseintritt erfolgt hierbei erst nach 30 bis 45 Minuten. Im Gegensatz zu den anderen Konsumformen ist diese die ungefährlichste, wobei innere Verletzungen im Mund- und Rachenraum sowie in der Speiseröhre und dem Magen nicht ausgeschlossen werden können. Vereinzelt gibt es Konsument/innen, die sich Crystal Meth anal oder vaginal mittels einer nadelfreien Spritze spritzen. Über den Wirkungseintritt liegen nur uneinheitliche Angaben vor, da über diese derart intime Gebrauchsform kaum gesprochen wird. Daher sind auch die vorhersagbaren Risiken bislang kaum abgesichert. Durch den geteilten Gebrauch des Spritzbestecks herrscht ein vergleichbar hohes Risiko an Infektionen zu erkranken. Zudem kann es zu Verletzungen der rektalen Membran oder der Schleimhaut führen (Vgl. Hilbig et al. 2014, S. 14ff.).

3.1.1 Konsumfrequenz und Dosierungsschwierigkeiten

Der Konsum findet entweder vereinzelt, täglich oder jeden zweiten Tag oder episodisch⁴ statt. Von einem leichten Konsum wird bei weniger als drei Tagen pro Woche beziehungsweise weniger als an 18 Tagen im Monat gesprochen. Mehr als 18 Tage im Monat gilt dann bereits als schwerer Konsum (Vgl. Härtel-Petri et al. 2016, S.10). Der Konsum von Crystal Meth ist niemals risikofrei. Durch den stark wechselnden Wirkstoffgehalt sind Überdosierungen schnell möglich. Die sogenannte toxische Schwelle liegt im Normalfall bei 100 mg Methamphetamin (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.23).

3.1.2 Anzeichen einer Überdosis

Crystal Meth ist eine hochpotente Substanz, sodass die Wahrscheinlichkeit einer lebensbedrohlichen Überdosierung sehr hoch ist. Anzeichen für eine Überdosierung durch Crystal Meth sind beispielsweise Hyperthermie⁵, ein roter Kopf sowie Fieber und damit einhergehendes starkes Schwitzen. Zudem kann der Betroffene starke Kopfschmerzen

⁴ Wechsel von massivem Konsum mit kurzen oder längeren Konsumpausen dazwischen (Vgl. Härtel-Petri et al. 2016, S.10)

⁵ = Überhitzung des Körpers

verspüren. Es kann zur Atemnot bis hin zur Atemlähmung kommen, es droht die Erstickung. Ein weiteres Indiz für eine Überdosierung ist Übelkeit sowie Erbrechen. Plötzlicher Blutdruckabfall, Lähmungserscheinungen und Bewusstlosigkeit sind ebenfalls Anzeichen dafür. Im schlimmsten Fall kann es zum Herzstillstand führen und so zur Lebensgefahr werden (Vgl. Mindzone 2012 a).

3.1.3 Nachweisbarkeit der Droge

Die Nachweisbarkeit hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab, die von Individuum zu Individuum unterschiedlich sein können. Im Allgemeinen sagt man, dass Crystal Meth im Blut bis zu einem Tag, im Urin ca. zwei Tage bis hin zu einer Woche und in den Haaren mehrere Monate nachweisbar ist (Vgl. Mindzone 2012 b).

3.2 Die Wirkung auf den Konsumenten

Die Wirkung von Crystal Meth ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig und von Individuum zu Individuum unterschiedlich. Zum einen spielen die Dosis und der Reinheitsgrad des Wirkstoffs eine Rolle, zum anderen auch die Konsumform und -häufigkeit. Des Weiteren kommt es auf das Set sowie das Setting⁶ des Konsumenten an (Vgl. Drugscouts 2015 a). Die Wirkungsdauer ist ebenso von Set und Setting des Konsumenten abhängig und kann zwischen 6 und 48 Stunden andauern. Die Wirkung von Crystal Meth ist in der Regel fünf Mal so stark wie die von Speed oder anderen Amphetaminen (Vgl. Plan B gGmbH a). Wie bereits unter dem Punkt 2.4 Pharmakologie von Crystal Meth beschrieben, erhöht Crystal Meth die Ausschüttung von Botenstoffen und täuscht dem Körper so eine Gefahrensituation vor. Dies führt dazu, dass der Organismus in Dauerstress verfällt und Grundbedürfnisse wie Hunger, Durst oder Schlaf nicht wahrnimmt. Zudem verliert der Konsument zunehmend das Empfinden von Schmerz. Manche Konsumenten werden deshalb dazu veranlasst, sich selbst und ihre Leistungsfähigkeit zu überschätzen. Dies kann bis hin zum völligen körperlichen und psychischen Zusammenbruch ausgereizt werden (Vgl. Mindzone 2012 c).

3.2.1 Die psychische Wirkung von Crystal Meth

Die psychischen Wirkungen unmittelbar nach dem Konsum von Crystal Meth sind sehr vielfältig. Zu Beginn setzt eine euphorisierende Wirkung ein, die mit einem gesteigerten Selbstbewusstsein und dem Gefühl allmächtig zu sein einhergeht. Dadurch steigt die Risikobereitschaft des Konsumenten (Vgl. Plan B gGmbH b). Damit einhergehend kommt es zu einer erhöhten Kontaktbereitschaft und der Steigerung des sexuellen Verlangens. Es

⁶ Set = psychische und physische Verfassung des Konsumenten
Setting = Umfeld des Konsumenten

kommt zu sogenannten „Lagerflashes“, in denen die Betroffenen einen extremen Drang verspüren sich dauerhaft mitzuteilen (Vgl. Mindzone 2012 d). Zudem kommt es zu einem gestörten Zeitempfinden, was sich nicht nur negativ auf die Pünktlichkeit und Verlässlichkeit auswirkt, sondern auch zum Beispiel viele weitreichende Auswirkungen auf die Körperhygiene hat, da diese schlicht und einfach vergessen wird.

3.2.2 Die physische Wirkung von Crystal Meth

Genauso wie die psychischen Wirkungen sind die physischen also körperlichen Wirkungen unmittelbar nach dem Konsum von Crystal Meth sehr vielfältig. Es kann zum Ansteigen der Körpertemperatur kommen, starkes Schwitzen kann einsetzen. Der Blutdruck steigt an, der Puls und die Atmung beschleunigen sich. Gefühle von Hunger und Durst sind weitestgehend herabgesetzt. Das Schmerzempfinden sowie das natürliche Schlafbedürfnis des Konsumenten wird unterdrückt. Hinzu kommt ein starker Bewegungsdrang, mit Spaß an Aktivitäten wie beispielsweise Schubladen aus und wieder einräumen, ohne dafür einen relevanten Grund zu haben. Des Weiteren kann man aufgerissene Augen, Zähne knirschen/mahlen und Grimassieren⁷ beobachten (Vgl. Mindzone 2012 e).

3.2.3 Nebenwirkungen des Konsums

Die Nebenwirkungen beim Konsum belaufen sich auf Herzrasen, Schweißausbrüche und Zittern. Es können Muskelkrämpfe und Verdauungsprobleme auftreten. Zudem kann es zu langfristiger Mundtrockenheit und unangenehmer Hypermotorik der Kaumuskelaktivität kommen. Appetitlosigkeit kann zu einem Thema werden, daher wird es auch gerne als Diäthilfe genutzt (Vgl. Mindzone 2012 f). Beobachtet wurde, dass bei vielen Konsumenten ein Kribbeln unter der Haut vernommen wird. Dies kann im Ausnahmefall so extrem werden, dass es mit unter der Haut krabbelnden Insekten gleichgesetzt wird. (Vgl. Plan B gGmbH c). Nasaler Konsum führt zu einem starken Brennen der Nasen- und Rachenschleimhäute. Hohe Dosierungen und längere Konsumphasen ohne zwischenzeitliche Ruhepausen können zu Sinnestäuschungen im Sinne von akustischen und visuellen Halluzinationen führen. Angst und Paranoia sind zudem auch keine Seltenheit, da es durch den Konsum zu einem akuten Schlaf- und Nährstoffmangel kommt (Vgl. Drugscouts 2015 b).

3.2.4 „Runterkommen“ und Nachwirkungen

Die darauffolgenden Tage nach dem Konsum sind von depressiver Verstimmtheit, Erschöpfung, Trägheit, Freudlosigkeit und Gereiztheit geprägt. Zudem kann es dazu kommen, dass der Betroffene 20-30 Stunden tief und fest schläft. Es kann zu Gedächtnisproblemen und zu Konzentrationsschwierigkeiten kommen (Vgl. Drugscouts

⁷ Sogenannter „Gesichts- oder Kaufasching“ (Vgl. Härtel-Petri, Haupt 2014, S.109)

2015 c). Diese Nachwirkungen können mehrere Tage anhalten und lassen sich vermutlich auf die leeren Noradrenalin-, Serotonin- und Dopaminspeicher, die sich nur langsam regenerieren, im Gehirn zurückführen. Die Wirkung von Crystal Meth kehrt sich sozusagen um. Man spricht hierbei auch von dem ‚Postkonsumsyndrom‘, welches laut den Drogenbeauftragte der Bundesregierung nach gelegentlichen Konsum von Methamphetamin auftritt (Vgl. Braunwarth et al. 2016, S.12). Für die Konsumenten fühlt sich bereits dies nach Entzugserscheinungen an, sodass aus dem gelegentlichen Wochenendkonsum schnell eine alltägliche Sucht entstehen kann (Vgl. Landes-Caritasverband Bayern 2015, S.7).

3.2.5 Entzugserscheinungen

Chronisch Konsumierende, laut ICD-10 abhängige Konsumenten, entwickeln in den meisten Fällen ein Entzugssyndrom, das eine Woche bis hin zu mehreren Monaten anhalten kann. Die Entzugserscheinungen äußern sich in Unruhe, Müdigkeit und Erschöpfung, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Schüttelfrost. (Vgl. Nilsson 2018). Es werden depressive Symptome mit Anhedonie⁸ und Selbstmordgedanken wahrgenommen. Hinzu kommt, dass die Betroffenen oftmals schlecht gelaunt und leicht reizbar sind, was sich belastend auf ihr Sozialleben auswirkt. Durch die Abhängigkeit entsteht ein starkes Verlangen nach dem erneuten Konsum von Methamphetamin, woraufhin eine Verlangsamung der normalen Herzfrequenz, also die für einen Erwachsenen normale Anzahl der Herzschläge pro Minute (Vgl. Herz- und Gefäß-Klinik GmbH Bad Neustadt 2018) und eine Gewichtszunahme festgestellt werden kann. Wie bereits weiter oben erwähnt, liegt ein erhöhtes Schlafbedürfnis vor, wobei dieser eher unerholsam und mit ‚Drogenträumen‘ durchsetzt ist. Zu Beginn des Entzuges sind die kognitiven Fähigkeiten meist deutlich reduziert (Vgl. Härtel-Petri et al. 2016, S.12).

3.2.6 Mischkonsum

Crystal Meth Konsumenten bleiben meistens nicht nur bei Methamphetamin. Prof. Dr. Barsch unterscheidet zwei verschiedene Formen des Mischkonsums. Der simultane Mischkonsum ist der zeitgleiche beziehungsweise zeitnahe Konsum von mindestens zwei psychoaktiven Substanzen. Die Wirkung beider Substanzen überschneidet sich somit. Bei dem sequentiellen Mischkonsum erfolgt der Konsum zweier verschiedener Substanzen nacheinander. Die Hauptwirkung der ersten konsumierten psychoaktiven Substanz ist bereits vorbei, wenn die der zweiten einsetzt (Vgl. Barsch 2014, S.45).

⁸ Als Anhedonie bezeichnet man eine psychische Störung, bei der die Fähigkeit zum positiven emotionalen Erleben reduziert ist (Vgl. Stangl 2018).

Der Konsum von mehreren, verschiedenen Stoffen gleichzeitig birgt unvorhersehbare Wechselwirkungen und Risiken. Der Körper und die Psyche werden dadurch stark belastet. Die Wirkungen können entweder verstärkt, abgeschwächt oder zeitverzögert auftreten (Vgl. Hilbig et al. 2014, S. 24). Es folgen einige bekannte Wechselwirkungen von Crystal Meth mit verschiedenen psychoaktiven Substanzen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Substanzen, die mit dem Crystal Konsum kombiniert werden.

Crystal Meth und Alkohol:

Der Alkohol ist kaum spürbar, wodurch man die getrunkene Menge schwer einschätzen kann. Man fühlt sich selbst nach Mengen, die einen sonst betrunken machen würden, noch relativ nüchtern. Es droht eine akute Alkoholüberdosierung beziehungsweise -vergiftung. Durch ein stark eingeschränktes Reaktionsvermögen herrscht erhöhte Unfallgefahr. Des Weiteren kann es zu aggressivem Verhalten und zur Selbstüberschätzung kommen (Vgl. Mindzone 2012 g). Es kommt zu einer großen Belastung der Niere und Leber und durch die Substanzkombination kommt es zur Austrocknung des Körpers, was zu Überhitzung führen kann (Vgl. Drugscouts 2015 d).

Crystal Meth und Ecstasy (MDMA):

Crystal Meth vermindert die Wirkung von Ecstasy. Dadurch kann ein schnelleres „Nachlegen“⁹ erfolgen, wodurch eine Überdosierung mit MDMA möglich ist. Beide Substanzen führen zu einer starken Herz-Kreislauf-Belastung. Es kommt zum akuten Flüssigkeitsverlust, wobei eine Überhitzung droht (Vgl. Drugscouts 2015 e).

Crystal Meth und Koffein, Energizer¹⁰ oder Speed (Amphetamin):

Bei Konsum dieser Substanzen im Zusammenhang mit Crystal Meth kann es zu unangenehmen Nebenwirkungen wie Herzrasen und Kreislaufproblemen kommen. Das Risiko für einen Kreislaufkollaps steigt und auch eine Überhitzung ist möglich (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.24f.).

Crystal Meth und LSD:

Der LSD Trip fällt in der Regel kürzer als im Normalfall aus. Es kann dabei zu unerträglichen Halluzinationen bis hin zum Horrortrip kommen. Die ohnehin angeschlagene Psyche des Konsumenten wird dadurch zusätzlich enorm belastet (Vgl. Hilbig et al. 2014 S.25).

⁹ = noch mehr Ecstasy konsumieren

¹⁰ = Energy-Drinks

Crystal Meth und Kokain:

Bei der Kombination von Crystal Meth und Kokain kann es plötzlich zu einer starken Belastung des Herz-Kreislaufsystems kommen. Zum Teil treten Gereiztheit, Ungeduld, Hektik und Herzrasen auf. In Extremfällen kann es zu Atembeeinträchtigungen kommen, die im schlimmsten Fall zu einem Herzstillstand führen können (Vgl. Drugscouts 2015 f.). Zusätzlich verstärkt Kokain das Risiko einer Psychose (Vgl. Landes-Caritasverband Bayern 2015, S.8).

Crystal Meth und Cannabis:

Die Wirkung von Crystal Meth und Cannabis ist unberechenbar. Cannabis verstärkt die Wirkung von Crystal und es kommt zur einer starken Kreislaufbelastung, da Blutdruck und Puls stark ansteigen. Die Gefahr einer drogeninduzierten Psychose ist sehr hoch (Vgl. Mindzone 2012 h). Cannabis wird in den meisten Fällen zum „Runterkommen“ verwendet, da es die unerwünschten Nebenwirkungen dämpft. Dies birgt allerdings die Gefahr einer kombinierten Abhängigkeit beider Substanzen. Crystal Meth zum „Draufsein“ und Cannabis zum „Runterkommen“ (Vgl. Drugscouts 2015 g).

Crystal Meth und Heroin:

Ebenso wie bei Crystal Meth und Cannabis ist der Mischkonsum von Crystal und Heroin unberechenbar. Es gilt als eine der härtesten Konsum-Kombinationen und deutet auf eine starke Abhängigkeit hin. Folgen des Mischkonsums können spontane Hirnblutungen, Herzrhythmusstörungen, Atemlähmungen, massiver Bluthochdruck und damit einhergehende Kreislaufzusammenbrüche und Hirnschädigungen sein (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.26). Heroin wird in Verbindung mit Crystal zum „Runterkommen“ verwendet. Die Wahrscheinlichkeit für eine kombinierte Abhängigkeit ist sehr hoch. Durch die hohe Risikobereitschaft die Konsumenten dieses Mischkonsums ohnehin eingehen, ist die Infektionsgefahr an HIV oder Hepatitis sehr hoch (Vgl. Mindzone 2012 i).

Crystal Meth und „Downer“¹¹ (bspw. Benzodiazepam, Ketamin etc.):

Hierbei kommt es zu einer starken Belastung des Organismus, wodurch es im schlimmsten Fall zu einem Kreislaufzusammenbruch kommen kann. Außerdem liegt hierbei eine große Gefahr einer kombinierten Abhängigkeit vor, da Downer zum „Runterkommen“ verwendet werden können (Vgl. Mindzone 2012 j).

¹¹ Downer sind bspw. Medikamente, die einschläfernd, erregungs- und angstmindernd und mitunter auch antidepressiv wirken.

Crystal Meth und Medikamente (wie zum Beispiel Antidepressiva etc.):

Hierbei kann es zu lebensgefährlichen Komplikationen kommen, da alle diese Substanzen den Bluthochdruck steigern (Vgl. Hilbig et al. 2014, S.22).

3.3 Risiken/Folgen des Konsums

3.3.1 Abhängigkeitspotential/ Toleranzentwicklung

Bei einem regelmäßigen Konsum von Crystal Meth kann es sehr schnell zu einer schweren psychischen Abhängigkeit kommen. Methamphetamin erreicht schneller höhere Konzentrationen im Körper als andere Amphetamine. Da Crystal Meth sich sehr schnell und sehr stark im Kopf „anflutet“, also mehr „kickt“ als andere Substanzen, ist das Abhängigkeitspotential höher als bei anderen Drogen. Die Betroffenen spüren einen ungemein großen Druck erneut zu Methamphetamin zu greifen (sog. Craving). Abhängige müssen ihre eingenommene Dosis erhöhen, um dieselbe Wirkung wie zu Beginn des Konsums zu spüren. Wie schnell ein Mensch von Crystal Meth abhängig werden kann, kommt auf viele verschiedene Faktoren an (Vgl. Landes-Caritasverband Bayern 2015, S.6). Die Möglichkeit einer körperlichen Abhängigkeit kann zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund des aktuellen Forschungsstandes nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden.

3.3.2 Neurotoxizität

Regelmäßiger Crystal Konsum führt internationalen Studien zufolge nachhaltig zur Schädigung bis hin zum Absterben von Nervenzellen, weshalb Crystal als ein starkes Nervengift gilt. Es zerstört die Ausläufer der Nervenzellen und führt so zu einer Schädigung des Gehirns (Vgl. Mindzone 2012 k). In Folge dessen können Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen bzw. Aufmerksamkeitsstörungen auftreten. Vor allem bei chronisch Konsumierenden kann es schnell zu einem geistigen Abbau kommen. Anhand von Studien ist aber davon auszugehen, dass sich die geschädigten Nervenzellen bei Konsumverzicht wieder regenerieren können. Dies kann je nach Individuum auch bis zu einem Jahr lang dauern. Vor allem für Jugendliche wirkt sich der Konsum jedoch sehr negativ auf die Gehirnreifung aus, weshalb neurokognitive Folgen trotz Konsumverzicht bestehen bleiben (Vgl. Hilbig et al 2014 S. 38).

3.4 Langzeitfolgen des Konsums

Häufiger, hoch dosierter Konsum, der über einen längeren Zeitraum so fortgeführt wird, kann sehr schnell zu schweren Folgen führen. Die psychischen und physischen Langzeitfolgen spielen in den meisten Fällen zusammen, weshalb eine Trennung teilweise schwierig ist (Vgl. Drugscouts 2015 h).

3.4.1 Psychische Langzeitfolgen

Die psychischen Langzeitfolgen durch den Konsum von Crystal Meth sind vielfältig. Vor allem beim ‚Runterkommen‘ fühlt man sich depressiv und ausgelaugt, da die Speicher der Botenstoffe völlig erschöpft und überbeansprucht sind. Dies kann sich bis zu einer schweren Depression ausweiten, die mit einem erhöhten Suizidrisiko verbunden ist. Zudem kann Crystal Meth über längere Zeit zu einer Paranoia, mit Angstzuständen und Panikattacken, bis hin zum Ausbruch einer Psychose führen (Vgl. Mindzone 2012 I) Eine Psychose kann vor allem durch eine Überdosierung erfolgen (Vgl. Schill, Teutloff 2015, S.25). Dabei kann es vorkommen, dass die Konsumenten unter Halluzinationen oder Verfolgungswahn leiden. Auch Zwangshandlungen sind hierbei keine Seltenheit. Oftmals kommt es zu einer Persönlichkeitsveränderung, wobei es zu einer seelische Abstumpfung kommen kann. In manchen Fällen verändern die Konsumenten ihr Wesen und legen ein sehr aggressives Verhalten gegenüber sich selbst oder anderen an den Tag. Es kann zu einer ständig anhaltenden körperlichen Unruhe, zu Schlaf- oder Essstörungen etc. führen (Vgl. Mindzone 2012 m).

3.4.2 Physische Langzeitfolgen

Die Körperliche Langzeitfolgen betreffen sehr verschiedene Bereiche des Körpers und führen zu einem starken Verfall dessen. Zum einen kann der Konsum von Crystal Meth zu einem starken Gewichtsverlust und somit zum Untergewicht führen. Für manch einen Konsumenten ist dies ein Hauptgrund, die Substanz zu konsumieren, für andere ist es nur eine angenehme Nebenwirkung der Substanz. Für den Körper ist dies allerdings sehr strapaziös. Der Konsum von Crystal Meth schädigt die Zähne bzw. das Zahnfleisch bis hin zum Zahnausfall nachweislich, sodass oftmals von einem „Methmund“ die Rede ist. Jedoch ist nicht nur die Substanz alleine für den Verfall der Zähne verantwortlich. Die Konsumenten vergessen schlicht und einfach auf ihre Körper- bzw. Mundhygiene zu achten, da sie oftmals jeglichen Bezug zu Raum und Zeit verlieren, wie im Kapitel 3.2.1 bereits erwähnt. Ein weitere Folge, die durch die Konsumform des „Sneefen“, nicht selten auftritt, ist die Zersetzung bzw. Auflösung der Nasenscheidenwand. Es kann zu Hautveränderungen und chronischen Hautentzündungen kommen, da entzündete Hautpartien zwanghaft ständig erneut aufgekratzt werden. Man spricht hierbei auch von der sogenannten „Crystal Akne“. Hinzu können Magenschmerzen oder Magenerkrankungen von Geschwüren bis zum Magendurchbruch kommen. Der langfristige Konsum kann Kreislaufstörungen, Herzrhythmusstörungen bis hin zum Herzversagen hervorrufen. Es können Leber- und Nierenschäden erfolgen, die durch Überhitzung während des Konsums entstehen können. Auch Hirnblutungen, Hirninfarkte und Risse in den Hauptschlagadern verbunden mit

Organblutungen sind durch Blutdruckkrisen keine Seltenheit (Vgl. Hilbig et al 2014, S.21f.). Eine weitere, sehr bedenkliche Folge ist die Möglichkeit einer Hirnschädigung, welche langfristig zu einer eingeschränkten Konzentrations- und Merkfähigkeit führt (Vgl. Mindzone 2012 n). Da das Nervensystem geschädigt wird, verliert es zunehmend die Fähigkeit Botenstoffe wie Adrenalin, Noradrenalin oder Dopamin in ausreichenden Mengen herzustellen. Dies kann wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt zu einer sehr lang anhaltenden, oder in sehr schlimmen Fällen sogar unbehebbarer Depression führen (Vgl. Drugscouts 2015 i). Es gibt, weitere Langzeitfolgen, die sich negativ auf den Körper des Konsumenten auswirken können.

3.4.3 Die sozialen Auswirkungen

Die sozialen Auswirkungen von Crystal-Meth-Konsum gleichen sich im Großen und Ganzen häufig sehr. Es unterscheidet sich nur darin, innerhalb welchem Zeitraum sich diese äußern. Je nach Konsumart- und häufigkeit kann ein Mensch trotz des Konsums ein gut funktionierendes Leben führen. Der Konsum kann bei seltenem bzw. geringen Gebrauch auch gut vor dem sozialen Umfeld verborgen werden und somit für dieses unbemerkt erfolgen. Viele Konsumenten berichten, dass sie mit ihrem Konsum anfangs gute Erfahrungen gemacht haben und so Alltagsanforderungen und gesellschaftliche Anforderungen leichter erfüllen konnten. Vor allem junge Menschen kommen teilweise relativ früh in Kontakt mit Crystal Meth und bleiben dabei, da sie dadurch vermutlich Ängste und Sorgen zu kaschieren versuchen oder den fehlenden Selbstwert ausgleichen. Durch die leicht abhängig machende Wirkung des Crystals wird es von Zeit zu Zeit jedoch immer schwieriger den Konsum geheim zu halten. Viele Konsumenten können ihren Anforderungen im täglichen Leben nicht mehr nachkommen, da der Konsum überhandgenommen hat und im Vordergrund steht (Vgl. 7.2.A S.40) Das Leben der Konsumenten dreht sich von nun an immer mehr und mehr um die Droge, sodass alles andere vernachlässigt wird. Dies kann zu Streitigkeiten innerhalb der Familie, der Partnerschaft, des Freundeskreises etc. führen. Hinzu kommt in vielen Fällen die Vernachlässigung von Schule, Ausbildung oder Beruf. Dies kann zum Verlust der Arbeit, der Ausbildung bzw. zum Verlassen der Schule führen (Vgl. Infotreff Eupen und Umgebung V.o.G. 2018). Dies und der Umstand des ständig steigenden Konsums und den damit verbundenen Kosten kann zu einer Verschuldung führen, die im schlimmsten Fall mit der Wohnungslosigkeit endet. Zusätzlich kann es durch konsumnahe Delikte und Beschaffungskriminalität zu Konflikten mit dem Gesetz kommen (Vgl. Reimer et al. 2013).

In der Straßenszene hat sich der Ruf der Crystal-Konsumenten untereinander in den letzten Jahren sehr verändert. Wurde der Konsum vor zwei Jahren noch sehr abwertend

thematisiert, ist der Konsum in der Szene mittlerweile üblicher geworden und wird nicht mehr so verschleiert. Crystal hat seinen schlechten Ruf auf der Straße hinter sich gelassen (Vgl. 7.2.A S. 39). Noch vor ein paar Jahren wurden die Crystal Konsumenten in der Szene unter die Heroin Konsumenten gestellt. „...das hat schon einen sozialen Abstieg noch zur Folge auch in der Straßenszene...“ (7.2.C S. 50 – 51). Allgemein lässt sich aber sagen, dass das „soziale Ansehen“ der Crystal-Konsumenten in unserer Gesellschaft noch geringer ist, als bei anderen Substanzen (Vgl. 7.2.C S. 51)

4. Streetwork als spezielles Hilfesystem/ Fachliche Standards von Streetwork

Streetwork ist ein wichtiges Arbeitsfeld im Hilfesystem des Drogenkonsums. Durch ihre aufsuchenden Angebote können viele junge und auch ältere Menschen niedrigschwellig erreicht werden und wenn dies gewollt ist, Hilfe erhalten.

4.1 Definition „Mobile Jugendarbeit/ Sozialarbeit“ und „Streetwork“

Laut der fachlichen Standards des Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e. V. wird Streetwork oftmals mit dem Begriff ‚Mobile Jugendarbeit‘ gleichgestellt (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S.1). Streetwork ist aber genau genommen eine methodische Vorgehensweise innerhalb des Arbeitsfeldes der Mobilen Jugendarbeit/ Sozialarbeit. Sie ermöglicht den Streetworkern, die Zielgruppen nicht nur in den Räumen ihrer Einrichtung zu erreichen, sondern auch in deren unmittelbaren Lebensfeld aufzusuchen. Sie suchen die Zielgruppen gezielt an deren Treffpunkten auf, um dort mit diesen Kontakte zu knüpfen und Rat und Hilfe anzubieten (Vgl. Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. 1997, S.43). Grundsätzlich findet Streetwork sowohl bei jungen als auch erwachsenen Menschen statt. Dies wird in der Literatur jedoch meistens schlecht bis gar nicht differenziert. Oftmals orientiert sich die Straßensozialarbeit für Erwachsene an den fachlichen Standards der Mobilen Jugendarbeit und den damit verbundenen Grundsätzen von Streetwork. Bei Mobiler Jugendarbeit handelt sich um ein Arbeitsfeld der Jugendhilfe, in dem verschiedene Methoden und Arbeitsprinzipien von Sozialer Arbeit in einem Handlungskonzept zusammengefasst sind. Mobile Jugendarbeit/ Sozialarbeit agiert als ein parteiliches, anwaltschaftliches, geschlechtsbewusstes und an den Adressaten und deren Lebenswelt orientiertes Arbeitsfeld (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S.1f.). Die Grundlage für das professionelle Handeln im Tätigkeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit/ Sozialarbeit bildet das im Grundgesetz verankerte Sozialstaatsprinzip und das garantierte Recht auf ein menschenwürdiges Dasein (Vgl. Gillich 2003, S. 208). Das zugrunde liegende Menschenbild orientiert sich an den ethischen

Grundsätzen der menschlichen Würde und der Chancengleichheit aller Menschen.¹² Da dies in unserer gesellschaftlichen Realität oft nur begrenzt möglich ist, handeln die Fachkräfte, die im Arbeitsfeld Streetwork tätig sind, im Sinne einer parteilichen Interessenvertretung. Sie vertreten dabei die Interessen von (jungen) Benachteiligten, die von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen bzw. ausgegrenzt werden oder sich selbst ausgrenzen (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S.1f.).

4.2 Die gesetzlichen Grundlagen

Straßensozialarbeit ist im SGB VIII oder im KJHG nicht ausdrücklich geregelt. Die methodische Vorgehensweise des Arbeitsfeldes mit der Arbeit von jungen Menschen beinhaltet sowohl Elemente aus der Jugendarbeit als auch der Jugendsozialarbeit (Vgl. Gangway e.V. Berlin 2014). Die Hauptziele von Mobiler Jugendarbeit leiten sich aus § 1 Absatz 3 i. V. m. §9 Absatz 2 und 3 SGB VIII ab und werden in §§11 und 13 SGB VIII nochmals vertieft. § 11 umfasst die an der Lebenswelt der Adressaten orientierten Angeboten der Jugendarbeit. Der Schwerpunkt ist dabei die präventive alltagsorientierte Beratung¹³, welche sich auf die Entwicklungsaufgaben, die junge Menschen in Familie, Schule und Arbeitswelt bewältigen müssen, bezieht. §13 SGB VIII bezieht sich auf die Jugendsozialarbeit und beinhaltet die soziale Integration junger Menschen, die aufgrund von sozialer Benachteiligung oder wegen Schwierigkeiten bei der Überwindung individueller Beeinträchtigung ein höheres Maß an Unterstützung benötigen (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S.2). Zu den gesetzlichen Grundlagen von Straßensozialarbeit bei Erwachsenen gibt es keine literarischen Angaben, sie orientieren sich wie bereits weiter oben erwähnt oftmals an den Grundlagen von Streetwork der Mobilen Jugendarbeit.

Es gibt jedoch einige wichtige gesetzliche Grundlagen die für beide Arbeitsfelder zutreffen und für die Arbeit mit den Adressaten von großer Bedeutung sind. Laut § 203 StGB Nr. 4 dürfen ‚Berater für Suchtfragen‘ und Nr. 5 ‚staatlich anerkannte Sozialarbeiter und Sozialpädagogen‘ fremde Geheimnisse, die ihnen anvertraut oder anders bekannt geworden sind, nicht an Dritte weitergeben. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden. In speziellen Ausnahmefällen wie beispielsweise Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung entfällt die Schweigepflicht. Ein weiteres wichtiges Gesetz des Arbeitsfeldes ist der Datenschutz nach BDSG und SGB I und X. Da auch die Mitarbeiter von Streetwork immer verstärkter Evaluations- und Dokumentationsverpflichtungen erhalten, ist dies von erheblicher Bedeutung für die Mitarbeiter. Nach § 3 BDSG sind die Mitarbeiter dazu

¹² Artikel 1 GG und Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948)

¹³ § 11 Abs. 3 Nr. 6 SGB VIII

verpflichtet jede Art von Klientendaten so aufzubewahren, dass unbefugte Dritte nicht an diese gelangen. Weitere wichtige gesetzliche Grundlagen sind beispielsweise das Rechtsberatungsgesetz (RBerG), die Hausdurchsuchung und Personendurchsuchung nach §§ 102- 110 StPO, Konflikte nach dem BTMG für Mitarbeiter von Streetwork wie beispielsweise § 29 Absatz 1 Nr. 10 BTMG ‚Verschaffen und Gewähren von Gelegenheiten‘. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere wichtige Gesetze, die das Arbeitsfeld ‚Streetwork‘ tangieren (Vgl. Schaffranek 2003, S. 59-86). Streetworker unterliegen nicht dem Zeugnisverweigerungsrecht, was die Arbeit der Streetworker sehr erschwert. Es führt in der Arbeit mit den Klienten zu unzumutbaren Konflikten, welche demzufolge das Vertrauen in die Mitarbeiter des Hilfesystems verlieren. Viele Streetworker fordern deshalb die Aufnahme der Streetworker in den Kreis der Berufsgruppe des § 53 StPO¹⁴ (Vgl. AG Zeugnisverweigerungsrecht).

4.3 Zielgruppen und Ziele von Streetwork

Streetwork richtet sich nach Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in ihren Lebenswelten (=alltäglichen Lebensumstände) und eigens gewählten Sozialräumen (=sozialgeographisch abgrenzbarer Lebensraum) unabhängig ihres Alters, ihres Geschlechts und ihrer Herkunft (Vgl. BAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit e.V. 2015 – Fachliche Standards). Sie werden aus den unterschiedlichsten Gründen von der Gesellschaft ausgeschlossen, grenzen sich teilweise aber auch gewollt ab. Die Streetworker konzentrieren sich vorrangig auf diejenigen, die von Angeboten der Jugendsozialarbeit/ Sozialarbeit aus den verschiedensten Gründen nicht erfasst werden. Durch Ausgrenzung und soziale Benachteiligung kann es vorkommen, dass junge Menschen/ Erwachsene ihren Lebensmittelpunkt in den öffentlichen Raum verlegen. Mit ‚öffentlicher Raum‘ sind dabei zum Beispiel Bahnhöfe, Fußgängerzonen, Stadtparks etc. gemeint. Dadurch erfolgt zusätzlich eine Stigmatisierung dieser Menschen. Oftmals schließen sich diese zu Gruppen oder Cliquen zusammen. Weshalb die Zugänge zu den Betroffenen primär im öffentlichen Raum stattfindet. Die Zielgruppe wird immer im Zusammenhang mit ihrer individuellen Situation, beispielsweise der Wohn- oder Arbeitssituation, ihren jeweiligen Bedürfnissen, sozialen Beziehungen, Interessen, Verhaltensäußerungen und persönlichen Einstellungen betrachtet (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S. 2f.).

Die Ziele von Streetwork sind es, soziale Benachteiligung sowohl von jungen Menschen als auch Erwachsenen abzubauen, die Ausgrenzung zu verhindern, um somit die Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern und die Stigmatisierung zu verringern. Das Tätigkeitsfeld zielt

¹⁴ § 53 Zeugnisverweigerungsrecht der Berufsgeheimnisträger Strafprozessordnung

somit darauf ab, die Lebenssituation der Betroffenen nachhaltig zu verbessern. Die Ziele umfassen viele Ansatzpunkte. Die individuelle Lebenssituation soll verbessert werden, eigene und gesellschaftliche Ressourcen erschlossen werden, zudem sollen Lebensperspektiven entwickelt und mit Unterstützung umgesetzt werden. Die gesellschaftliche Benachteiligung und Diskriminierung soll reduziert und die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein gefördert werden. All diese Punkte und noch viele weitere sollen vor allem den jungen aber auch den älteren Menschen zu einer gelingenden Alltagsbewältigung verhelfen. Weitere Ziele von Streetwork sind beispielsweise die Interessenvertretung von Cliquen und Gruppen, sowie das Anliegen öffentliche Räume zu erhalten, zu erschließen oder zurückzugewinnen (Vgl. Gillich 2003, S.211).

4.4 Handlungsleitende Arbeitsprinzipien

Die Zielgruppen und Ziele werden durch folgende Arbeitsprinzipien für Mobile Jugendarbeit und Streetwork gezielt versucht zu erreichen. Streetworker besuchen diese Menschen an ihren Aufenthaltsorten und orientieren sich an deren Umgangsregeln. Sie arbeiten dadurch aufsuchend und niedrigschwellig. Das Prinzip der Freiwilligkeit spielt hierbei eine große Rolle. Die Adressaten können selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang sie Kontakt zu den Streetworkern aufnehmen wollen und ob dieser weitergeführt wird. Zudem entscheiden sie selbst, inwieweit sie deren Hilfe in Anspruch nehmen möchten (Vgl. Gillich 2006, S.57f.). Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Wertschätzung, der Respekt und die Akzeptanz des Andersseins gegenüber der Adressaten. Es bedarf einer wertschätzenden, respektvollen, offenen und akzeptierenden Haltung gegenüber der Lebensweise, den Vorstellungen und Beziehungsgestaltungen der Adressaten, um eine funktionierende Arbeitsbeziehung herstellen zu können. Des Weiteren sind die Menschen ihre eigenen Experten in ihrer Lebenswelt. Die Adressaten entscheiden selbst, was für sie von Bedeutung ist und was sie verändern wollen und/oder können. Die Fachkräfte unterstützen die Jugendlichen/Erwachsenen lediglich bei der Umsetzung ihrer Entscheidungen. Die Partizipation der Menschen ist ein dauerhaftes Arbeitsprinzip. Das Fachpersonal begleitet die Adressaten, anstatt sie zu lenken und leiten. Dadurch sollen die Aneignung von Kompetenzen, Selbstbewusstsein und tatsächlicher „Hilfe zur Selbsthilfe“ und somit die Integration ermöglicht werden. Die Sozialarbeiter arbeiten vertraulich und unterliegen einer beruflichen Schweigepflicht, jedoch in der Regel nicht dem Zeugnisverweigerungsrecht (siehe Kapitel 4.2). Es werden keine personengebundenen Daten oder Akten geführt, somit wird die Anonymität der Klienten gewahrt. Es werden keine Daten an Ordnungs- oder Strafverfolgungsbehörden weitergegeben, es sei denn, es handelt sich um eine

Kindeswohlgefährdung.¹⁵ Alle Menschen haben grundsätzlich das Recht auf Nutzung von öffentlichen Räumen und gesellschaftlicher Teilhabe. Streetwork tritt als Arbeitsfeld parteilich und anwaltschaftlich für die Rechte dieser Menschen ein. Besonders bei Jugendlichen setzen sie sich für die Förderung dieser ein, um deren Entwicklung und Erziehung hin zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen jungen Erwachsenen zu ermöglichen. Die Streetworker sind gegenüber den Adressaten offen, ehrlich und sind somit authentisch für die jungen Menschen. Sie machen den Adressaten ihre Absichten und Möglichkeiten transparent und zeigen so, welche Grenzen ihr Handeln hat. Die Abgrenzung von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ist eindeutig. Die Angebote beruhen auf einer Vertrauensbasis zwischen Adressaten und Streetworkern und dies muss für die Klienten klar erkennbar sein und bleiben. Da das Arbeitsfeld ein auf Vertrauen aufbauendes Angebot ist, ist die Kontinuität sehr wichtig. Es bedarf einer sehr intensiven Zeit des Kontakt- und Beziehungsaufbaus und einer Aufrechterhaltung der geknüpften Kontakte. Dies verlangt von den Streetworkern andauernde Präsenz in den öffentlichen Sozialräumen sowie Erreichbarkeit. Um dies zu erfüllen, benötigt es seitens der Mitarbeiter ein großes Maß an Flexibilität. All diese Anforderungen, Ziele und Qualitätssicherungskriterien bedingen partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken dieser Art, die gepflegt werden sollten (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S. 3ff.).

Die Streetworker sollten grundsätzlich eine positive Einstellung gegenüber ihren Klienten haben. Diese Einstellung lässt sich am besten mit dem Begriff „kritische Sympathie“ beschreiben. Dieser Begriff umfasst sowohl die Toleranz gegenüber der anderen Lebensstile und Werte als auch die Kritiklosigkeit daran. Der Streetworker muss bereit sein, die verschiedenen Lebenseinstellungen und Verhaltensweisen der Adressaten zu akzeptieren, auch wenn sie in der Regel nicht mit seinen eigenen übereinstimmen. Eine in diesem Arbeitsfeld tätige Person sollte seine eigenen Grenzen kennen und professionelle Nähe und Distanz wahren können. Dies setzt vor allem selbstreflektierendes Handeln voraus (Vgl. Gillich 2006, S.58f.).

4.5 Handlungsfelder des Hilfesystems

Es gibt verschiedene Einteilungen der Tätigkeitsbereiche, die sich an den fachlichen Standards der Mobilien Jugendarbeit/ Streetwork in Sachsen des Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. orientieren. Wie am Anfang des Kapitels bereits erwähnt, bezieht sich dies nur auf die Methode „Streetwork“. Da es eine methodische

¹⁵ § 8a Absatz 3 und 4 SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Vorgehensweise von Mobiler Jugendarbeit/Sozialarbeit ist, wird sie als ein Handlungsfeld davon beschrieben. Streetworker bedienen sich häufig auch anderer Methoden der Mobilen Jugendarbeit/Sozialarbeit, da diese Handlungsfelder unmittelbar ineinander übergreifen. Die wichtigsten sind hierbei die Einzelfallarbeit, die aktivierende Gemeinwesenarbeit, die Netzwerkarbeit und Gruppen-/ Projektarbeiten. Darüber hinaus gibt es auch noch die Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung als sogenannte übergreifende Tätigkeitsbereiche, die die Arbeit von Streetworkern begleiten. Die Methoden werden aufgrund einer jeweiligen Lebenswelt-/ und Sozialraumanalyse individuell auf das Klientel abgestimmt. Die Methode Streetwork bezeichnet das Hingehen, den dazugehörigen Beziehungsaufbau und die Arbeit mit den Klienten in ihrer Lebenswelt. Die Streetworker erleben die vorherrschende Lebenswelt der Klienten aktiv mit und lernen diese dadurch besser kennen. Das soziale Umfeld der Menschen wird somit in die Arbeit der Streetworker miteinbezogen. Durch das gezielte sozialraum – und gruppenbezogene Aufsuchen der Zielgruppen können fehlende soziale Strukturen und Infrastrukturen erkannt werden (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, S.5f.). Eine weitere Methode ist die aktivierende Gemeinwesenarbeit, da Streetwork grundlegend sozialraumorientiert handelt. Da die Arbeit meistens in einem örtlich begrenzten Gebiet stattfindet, wird in diesem Stadtteil versucht, die betroffenen Leute, Anwohner etc. zu aktivieren und einen Selbsthilfeprozess anzuregen (Vgl. Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. 1997, S.297), Hierbei ist die Netzwerkarbeit eine große Hilfe. Um die Lebenssituation des Klientel zu verbessern, sind bereichsübergreifende Kooperationen mit kommunalen Ämtern, Einrichtungen, Institutionen, freien Trägern etc. als auch den Bürgern sehr wichtig und hilfreich. Aus diesen Tätigkeitsbereichen ergeben sich die Anhaltspunkte für die Einzelfallarbeit und die Gruppen- und Projektarbeiten mit den Klienten. Die Einzelfallarbeit ist eine individuelle Beratung nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Mitarbeiter bieten dem Klienten dabei ihre Unterstützung und Begleitung bei der Alltagsbewältigung und konkreten Fragen aller Art an. Dies kann bis hin zu einer längerfristigen Begleitungs- oder Beratungsphase oder einer zielgerichteten Weitervermittlung an andere Fachstellen reichen. Bei Gruppen- und Projektarbeiten geht es darum, die sozialen, emotionalen und strukturellen Ressourcen zu erschließen. Diese sollen zu einer selbstbestimmten und selbstgesteuerten Entwicklung beitragen. Die übergreifenden Tätigkeitsbereiche umfassen die Öffentlichkeitsarbeit und die Qualitätssicherung, wobei die Öffentlichkeitsarbeit für die Darstellung und Vermittlung der Angebote, Kontaktmöglichkeiten sowie Informationen über die Projekte oder den jeweiligen Träger verantwortlich ist. Die Qualitätssicherung der Arbeit von Streetworkern wird stets überprüft. Dies wird durch die Verfassung von Konzepten und Leistungsbeschreibungen verfolgt. Zudem werden Statistiken sowie Dokumentationen und Berichte geführt. Die

notwendige Reflexion ihrer Arbeit erhalten die Mitarbeiter durch regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen und Kollegiale Fallberatungen. Die Mitarbeiter sind dazu aufgefordert, sich durch Teilnahmen an Seminaren und Lehrgängen weiterzubilden und mit anderen Fachkräften ihres Arbeitsfeldes auszutauschen und zu vernetzen (Vgl. LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. 2013, 5f.).

4.6 Drogenkonsum im Kontext ‚Streetwork‘

Im Arbeitsbereich ‚Streetwork‘ stehen die Mitarbeiter immer wieder dem Problem des Konsums legaler oder illegaler Drogen gegenüber. Die zunehmende Tendenz zu polytoxikomanen¹⁶ Konsum nimmt immer weiter zu. Dies stellt das Arbeitsfeld vor neue Herausforderungen (Vgl. Elmer, Hellwig 2004, S. 97). Der Konsum einer bestimmten Substanz kann heutzutage nicht mehr eindeutig einer bestimmten Szene oder Personengruppe zugeordnet werden, da eine Vermischung der Szenen stattfindet. Zudem wird es immer schwieriger diese Personengruppen aufzusuchen, da sie durch die Polizei und die Privatisierung von öffentlichen Plätzen von ihren Treffpunkten vertrieben werden (Vgl. Elmer, Hellwig 2003, S.178). Wie bereits in Kapitel 2.2 erwähnt, ist Crystal Meth im Vergleich zu anderen Drogen recht günstig und zugleich sehr effektiv, weshalb sie auch gerne von Adressaten des Arbeitsfeldes ‚Streetwork‘ konsumiert wird. Bei der Arbeit der Streetworker geht es nicht um einen abstinenzorientierten Konsum, sondern darum, den Konsum so gesundheitsschonend und risikofrei wie möglich zu gestalten (Vgl. Elmer, Hellwig 2003, S.179). Um diese Hilfe zu gewährleisten, müssen sich die Straßensozialarbeiter bezüglich der Stoffkunde, der Konsumformen, der Rausch- und Nebenwirkungen als auch der Langzeitfolgen der verschiedensten Drogen immer wieder weiterbilden und informieren, um auf dem neusten Stand zu sein. Das Arbeitsfeld ‚Streetwork‘ handelt in den meisten Fällen nach dem Prinzip der „akzeptanzorientierten Drogenhilfe“. Der Konsum von legalen als auch illegalen Drogen wird akzeptiert, es werden lediglich Hilfsangebote dargelegt, woraufhin die Konsumenten selbstständig entscheiden können, ob sie diese annehmen möchten oder nicht (Vgl. Elmer, Hellwig 2004, S. 97).

5. „Streetwork“ im Umgang mit Crystal - Meth - Konsumenten

In dem folgenden Abschnitt wird der Umgang mit Crystal Meth Konsumenten durch Streetworker anhand exemplarischer Beispiele der Stadt Leipzig aufgezeigt. Um die Forschungsfrage „Gestaltet sich die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für Streetworker als eine Herausforderung?“ beantworten zu können, wurden vier Experteninterviews durchgeführt. Es handelt sich hierbei um einzelne Stichproben, die durch die vier Interviews in verschiedenen Einrichtungen des Arbeitsfeldes erlangt wurden. Die Interviews wurden in

¹⁶ Drogenkonsum, bei welchem zwei oder mehr psychotrope Substanzen konsumiert werden.

einem anonymen Kontext durchgeführt. Daher werden keine Namen der Einrichtungen oder Mitarbeiter genannt. Die Themen der Oberpunkte verlaufen oftmals ineinander über, weshalb es teilweise schwierig ist, diese klar voneinander zu trennen.

5.1 Besonderheiten der Konsumenten

Jede Substanz, die konsumiert wird, hat verschiedene Auswirkungen auf den Menschen. Sie beeinflusst dabei den Organismus, den Körper und das Verhalten des Konsumenten. All diese sogenannten „Besonderheiten“ von Crystal Meth sind natürlich abhängig von der Menge, der Art und Weise des Konsums und den persönlichen Gründen für den Konsum. Verhaltensweisen wie sie hier beschrieben werden, treten meistens erst bei ständig anhaltendem Konsum bzw. einer Überdosierung auf. Crystal Meth ist im Gegensatz zu Cannabis oder Heroin, mit denen Streetworker oft zu tun haben, ein Upper¹⁷. Dementsprechend sind die Konsumenten von Crystal sehr aufgedreht und schlafen teilweise viele Tage hintereinander gar nicht, was bei anderen Drogen eher seltener vorkommt. Teilweise kann diese Schlaflosigkeit bis zu 16 Tage anhalten (Vgl. 7.2.C S.47). Dies ist für den Konsumenten selbst sehr einschränkend, da er überhaupt nicht mehr mit dem Alltag klar kommt. Er verliert sein Zeitgefühl und weiß nicht mehr, um welchen Wochentag, geschweige denn welches Datum es sich handelt. Dadurch fällt das Einhalten von Terminen unheimlich schwer. Der Konsum von Crystal bestimmt den Alltag und das Leben des Konsumenten noch viel stärker als bei anderen Drogen. Zudem wird beobachtet, dass die Nachwirkungen wesentlich intensiver sind, als es bei anderen Drogen üblich ist. Die Droge sorgt innerhalb von zwei Jahren im Vergleich zu Heroin für einen viel schnelleren Verfall (Vgl. 7.2.C S. 47). „Gerade weil halt oft andere Chemie drin ist und auch das Crystal Meth, wie es hergestellt wird ...“ (7.2.C S.47). Im Gegensatz zu anderen Substanzen wirken Crystal Konsumenten oftmals „... kognitiv überhaupt nicht da, sondern mit irgendetwas übelst abgelenkt ...“ (7.2.B S.41). Häufig wird beschrieben, dass Crystal-Konsumenten sehr leicht reizbar sein können. „... sie haben eine relativ kurze Zündschnur mitunter, also wenn denen irgendetwas nicht passt, sind sie schneller reizbar, sind schneller oben und ähm.. dann auch nicht all zu leicht zu, wieder runter zu bringen.“ (7.2.B S.41). Oftmals kommt es bei einer Überdosierung zu Spastiken im Gesicht, der Kiefer verkrampft und die Motorik ist generell unkontrollierter (Vgl. 7.2.B S.41). Crystal-Meth- Konsumenten betreiben in den meisten Fällen Mischkonsum. Es kommt sehr selten vor, dass ausschließlich Crystal konsumiert wird. Eine große Zahl der Konsumenten raucht beispielsweise Cannabis um „runterzukommen“. Viele sehen den Konsum nicht als problematisch an (Vgl. 7.2.D S. 54 - 55). „Also so in der Umgangssprache heißt es Naschen,

¹⁷ Psychoaktive Substanzen mit aufputschender, antriebssteigernder und stimulierender Wirkung.

und viele sagen: „Oh ich nasch mal hier, mal da, aber ... ne also das wird nicht als problematisches Konsumverhalten wahrgenommen von den Klienten.“ (7.2.D S.54). Die meisten Crystal-User „sneefen“ laut Erfahrung und solange eine Droge nicht mit einer Nadel injiziert wird, nehmen es die Konsumenten als ‚nicht so schlimm‘ wahr. „ ... erst wenn's ums Spritzen geht wird es als wirklich schlimm empfunden.“ (7.2.D S.54). Crystal wird laut einem Interview entweder sehr intensiv oder nur sehr selten konsumiert. „Also es gibt halt gefühlt nicht so wirklich so ein Zwischending, dass es so einmal in der Woche oder so, sondern entweder regelmäßig oder nur so, wenn der Kumpel das mal hat, so nach dem Motto ...“ (7.2.D S.54). Oftmals wird es nicht als Problemdroge wahrgenommen. Die Konsumenten wissen zwar, dass die Substanz eigentlich schlimm und illegal ist, würden aber in den meisten Fällen nicht sagen, dass sie ihren Konsum nicht mehr unter Kontrolle haben (Vgl. 7.2.D S.55).

5.2 Spezielle Anforderungen an Streetworker

Der Konsum von Crystal Meth stellt für die Streetworker so manche Herausforderung dar. Im Gegensatz zu anderen Konsumgruppen wie beispielsweise Heroin oder Alkohol ist der Umgang mit Crystal-Konsumenten meist schwieriger und anstrengender (Vgl. 7.2.B S.40). Oftmals ist das unberechenbare Verhalten der Konsumenten eine große Herausforderung (Vgl. 7.2.A S.39). „... Crystal Meth macht auf Dauer auch recht aggressiv...“ (7.2.C S.47). Diesbezüglich muss man mit diesen Klienten anders reden (Vgl. 7.2.C S.47). Hinzu kommt der fehlende Bedürfnisaufschub, da diese ihre Wünsche und Bedürfnisse schlecht aufschieben können. Besonders bei Angeboten wie Öffnungszeiten der Einrichtungsräume von Streetworkern zu Beratungszwecken oder sonstigen Anliegen liegt eine Herausforderung bei Crystal-Konsumenten vor. Da in diesen Öffnungszeiten jeder Klient willkommen ist, kann es dabei schnell zu heftigen Konflikten und Streitereien, die aus der Szene mit herein gebracht werden, mit oder zwischen Crystal Konsumenten kommen (Vgl. 7.2.A S.39). Wie bereits im vorherigen Kapitel 5.1 erwähnt, handelt es sich bei Crystal Meth um einen Upper. Diesbezüglich kann es bei höheren Dosierungen dazu führen, dass die Menschen nervös werden. In den meisten Fällen können sie nicht ruhig sitzen bleiben und müssen sich ständig bewegen. Dies ist gerade im Beratungskontext sehr schwierig und nervenaufreibend. In den meisten Fällen laufen sie währenddessen im Zimmer umher oder fangen an, etwas zu sortieren oder umzuräumen, wobei sie darauf so fokussiert sind, dass ein Gespräch, jedwede Nachfragen oder gar Absprachen nicht möglich sind (Vgl. 7.2.B S. 40 – 41). „Wenn sie dazu halt noch so unheimlich agil sind, beweglich sind, äh machen tun und werden ja auch so einfache Dinge wie eine Tasse Kaffee halten, so dass der Kaffee auch in der Tasse bleibt, halt mega schwierig. Dann wird auch plötzlich gekleckert und dann ähm muss das sofort weg gemacht werden und dann findet man noch etwas anderes und

dann wird das noch gemacht und.“ (7.2.B S.41). Zudem reden sie oftmals sehr laut und extrem schnell. Die Klienten sind durch ihren aufgedrehten/berauschten Zustand so beschäftigt mit ihrer Umwelt und den damit verbundenen Reizen, dass sie ihre Gedanken nur schwer ordnen und fokussieren können. Man ist während des Gesprächs nur bemüht, die Person zu beruhigen, aber ein wirkliches Beratungsgespräch kommt dabei in den meisten Fällen nicht zustande (Vgl. 7.2.D S. 54). Die wichtigen Dinge im Rahmen einer Einzelfallhilfe können somit nicht bearbeitet werden, da man kaum zu dem jeweiligen durchdringt (Vgl. 7.2.C S. 48). Wie bereits im Kapitel zuvor beschrieben, ist es sehr schwierig mit diesen Klienten eine Terminabsprache wahrzunehmen, da diese meist nie pünktlich erscheinen oder die Termine schlicht und einfach von diesen vergessen werden. All diese genannten Punkte tragen dazu bei, dass man als Streetworker selbst eine große Frustrationstoleranz besitzen muss, um dies auszuhalten. Vor allem bei Terminabsprachen, welche immer bei ein-und derselben Person nicht funktionieren (Vgl. 7.2.A S.39).

5.3 Hilfsangebote für Crystal – Meth - Konsumenten

Grundsätzlich muss zwischen den Angeboten für Kinder und Jugendliche und denen für Erwachsene unterschieden werden. Kinder und Jugendliche unterstehen dem gesonderten Schutz des Kinder- und Jugendschutzgesetzes. Alle Angebote egal ob für alt oder jung zielen, wie bereits in Kapitel 4.3 beschrieben, darauf ab, die soziale Ausgrenzung zu verringern und die Teilhabe an der Gesellschaft zu erhöhen. Da Kinder und Jugendliche aber dem besonderen Schutz unterstehen, wird bei dieser Zielgruppe aktiver daran gearbeitet, sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Bei erwachsenen Konsumierenden wird oftmals davon ausgegangen, dass jegliche Hilfsmaßnahmen zu spät erfolgen und diese Menschen nicht mehr erfolgreich zurück in die Gesellschaft eingegliedert werden können. Grundsätzlich gibt es in Leipzig keine speziell auf Crystal Meth Konsumenten ausgelegten Hilfsangebote (Vgl. 7.2.C 48 – 49). Aufsuchende Sozialarbeit bzw. Streetwork ist in dem Fall ein guter Einstieg um Crystal-Konsumenten überhaupt zu erreichen (Vgl. 7.2.B S.43). Da drogenkonsumierende Menschen zu den Zielgruppen von Straßensozialarbeit zählen, ist das Angebot dementsprechend sehr niedrigschwellig. Vor allem Angebote der Grundversorgung sind für Drogenkonsumenten allgemein sehr wichtig. Manche Einrichtungen der Streetworker in Leipzig bieten gegen einen kleinen Obolus oder in manchen Fällen auch kostenlos Essen, Duschen, Wäsche waschen etc. an. In manchen Einrichtungen gibt es auch die Möglichkeit beispielsweise eine Stunde zu schlafen, was für manch einen Crystal-Konsumenten sehr existenziell sein kann (Vgl. 7.2.A S.38). Da Crystal Meth auch intravenös mit einer Spritze konsumiert werden kann, bieten manche

Einrichtungen der Streetworker auch den sogenannten Spritzentausch¹⁸ an. Die gebrauchten Spritzen werden in einen extra dafür vorgesehenen Behälter entsorgt. Durch die aufgedrehte Art mancher Crystal-Konsumenten ist dies teilweise nicht ungefährlich, da diese „...mit diesen Dingen vor dir rumfuchteln...“ und somit die Gefahr für eine Infektionskrankheit durch den Kontakt mit einer Nadel steigt (Vgl. 7.2.B S.41). Manche Einrichtungen, meistens bei Streetwork für Kinder und Jugendliche, bieten auch Regelangebote für abhängige, konsumierende Menschen an. Dies sind zum Beispiel Sportangebote oder ähnliches, welche regelmäßig stattfinden. Diese können natürlich auch von Crystal-Usern genutzt werden. In der Regel werden sie von diesen nur kurz beziehungsweise gar nicht genutzt, da bei Crystal-Konsumenten die Beschaffung von Geldmitteln zum Drogenkauf oftmals im Vordergrund steht (Vgl. 7.2.B S.41). Da die Konsumenten meistens Probleme mit dem Einhalten von Terminen haben, bietet es sich als Streetworker an, den Konsumenten bei Gelegenheit auch aufzusuchen, wenn sie wieder einmal nicht zu einem Termin erschienen sind. Dies sprengt bei den meisten anderen sozialen Einrichtung in der Regel den Rahmen (Vgl. 7.2.A S.38). Es gibt in einer Einrichtung in Leipzig seit 2015 eine Stelle, die einen besonderen Fokus auf Crystal Meth Konsumenten legt. Der Mitarbeiter, der die Stelle besetzt, meinte aber, dass er trotzdem mit allen Drogenkonsumenten gleichermaßen arbeitet. Es gibt allerdings ein Angebot, das speziell für Crystal-Konsumenten ausgelegt ist: der Safer-Use-Beutel. Der Beutel beinhaltet alle möglichen Flyer zu Hilfsangeboten und Informationen über den Konsum, die Wirkung etc. von Methamphetamin, ein Getränk, je nachdem ein Schokoriegel oder sonstiges, Kondome, Taschentücher, Pflegekaugummis und Ziehblättchen¹⁹. Hierbei geht es ausschließlich den Konsum so sicher wie möglich zu machen, nicht um die Klienten vom Konsumieren abzuhalten. In der Regel wird pro Woche ein Safer-Use-Beutel herausgegeben (Vgl. 7.2.D S.55). Es gibt einige Versuche, Crystal Meth zu substituieren, woraufhin ein Interviewpartner dementsprechend meinte, dass ein viel größeres Hilfsangebot seitens ärztlicher Begleitung von Bedarf wäre (Vgl. 7.2.C S.49). Die Streetworker können die Crystal-Meth-Konsumenten weiter vermitteln, um die jeweiligen Angebote dort wahrzunehmen. In manchen Fällen können die Klienten dabei auch dorthin begleitet werden, damit diese dort erfolgreich andocken. Es gibt in Leipzig zahlreiche Drogenberatungsstellen, Entzugskliniken, drogenfreie Wohnungen, die natürlich auch von Crystal-Meth-Konsumenten in Anspruch genommen werden können (Vgl. 7.2.D S.56). Insgesamt kann man sagen, dass es in Leipzig sehr viele Angebote für Crystal Meth Konsumenten gibt. Streetwork ist dabei das niedrigschwelligste Angebot. Ein Angebot

¹⁸ Man gibt seine gebrauchten Spritzen, inklusive benutzter Nadel, ab und erhält daraufhin neue, ungebrauchte Spritzen für seinen Konsum. Dadurch kann der Infektionsgefahr vorgebeugt und die Anzahl der Infektionen verringert werden.

¹⁹ Diese speziellen Ziehblättchen können zum Sneefen verwendet werden und sind im Gegensatz zu der Tinte die auf alten Fahrkarten oder Geldscheinen vorhanden ist unschädlich.

einzig und allein für Crystal-Konsumenten wäre laut einem Interviewer seiner Meinung nach jedoch zu spezifisch (Vgl. 7.2.D S.56). Wenn Crystal-Konsumenten Probleme jeglicher Art haben, oder etwas an ihrem Konsum verändern wollen, nehmen sie die Angebote ganz von alleine wahr. Dabei stehen die Streetworker den Klienten gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Da die Streetworker anhand des akzeptierenden Ansatzes arbeiten, zwingen sie niemanden mit ihrem Konsum aufzuhören. Sie empfehlen lediglich den Konsum so sicher wie möglich zu gestalten, damit sie ihrer Gesundheit nicht noch zusätzlich schaden (Vgl. 7.2.D S.57). Für die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten ist es wichtig, die bestehenden Angebote immer wieder zu evaluieren, um zu sehen, ob es etwas zu ergänzen oder zu verbessern gibt. Zudem sollte man sich übergreifend über andere Projekte informieren und sich andauernd mit Fachkollegen austauschen. Netzwerkarbeit ist in der Arbeit der Streetworker ohnehin ein wichtiges Aufgabenfeld. Laut einem Interview sind die meisten Hilfsangebote für Crystal Meth User nicht niedrigschwellig genug. Ein Beispiel dafür sind Notschlafstellen, die für Crystal Meth Konsumenten kaum nutzbar sind. (Vgl. 7.2.A S. 38).

5.4 Auswirkungen auf das Arbeitsfeld „Streetwork“

Bezüglich der Auswirkungen auf die Arbeit von Streetwork bzw. den Mitarbeitern gibt es geteilte Meinungen unter den Interviewten. Aus einem Interview geht hervor, dass der regelmäßige Crystal Konsum vor allem in Bezug auf die Einzelarbeit viele Schwierigkeiten mit sich bringt. Durch die Verhaltensmuster dieser Klienten, deren geringen Frustrationstoleranz und dem damit verbundenen aggressivem Verhalten ist die Arbeit mit diesen Klienten sehr anstrengend für die Mitarbeiter. Da die Klienten oftmals das Gefühl für Zeit und Raum verlieren und dadurch Termine nicht eingehalten werden, muss man kreativ und flexibel sein, um mit diesen arbeiten zu können. Wenn man weiß, wo sich die Person oft aufhält, fährt man an diesen Ort und sucht denjenigen. In manchen Fällen findet man die Person und sie ist zugänglich und man kann mit ihnen arbeiten. In anderen Fällen ist dies nicht der Fall, sodass es vorkommen kann, dass man drei Wochen keine Arbeitsfortschritte erzielen kann. Dies bedeutet für die Streetworkern allerdings noch einmal einen viel größeren Zeitaufwand zu betreiben und dies ist schwierig zu planen. Durch den häufigen Schlafentzug legen die Klienten oftmals noch andere Verhaltensmuster an den Tag. Diese haben oftmals etwas psychotisches an sich, teilweise leiden die Klienten an Verfolgungswahn und/oder glauben an Verschwörungstheorien. Dies kann gegenüber dem anderen Klientel oder den Streetworkern selbst zu einem sehr aggressiven bis hin zu einem unberechenbaren, extrovertierten Verhalten führen, da die Crystal-Konsumenten in diesem Zustand ein großes Misstrauen gegenüber alles und jedem hegen. Besonders für Streetworker, die beispielsweise bei öffentlichen Trägern wie der Stadt angesiedelt sind, ist

das Misstrauen in solch einem Fall besonders groß (Vgl. 7.2.A S.37 – 38). „Zumal wir ja bei der Stadt arbeiten, damit auch eine Behörde sind und da sich super viele Verschwörungstheorien rund herum packen lassen. Genau, also wir sind auch aktuell, sind wir immer wieder mal dabei mit den Leuten hier zu gucken, das hier wirklich keine Abhörgeräte versteckt sind und keine Kameras.“ (7.2.A S.37). Dies fordert von den Streetworkern eine besonders intensive Beziehungsarbeit mit dem jeweiligen Klienten, da bei diesem das Grundvertrauen an sich fehlt. Dies ist allerdings sehr schwierig und zeitaufwendig. Dieses fehlende Grundvertrauen in das System und die Strukturen allgemein und damit auch auf die Streetworker und deren Hilfsangebote bezogen, führt dazu, dass Crystal Meth Konsumenten bei Angeboten wie Gruppenarbeiten den Rahmen dessen sprengen und in einer Gruppe nicht tragbar sind (Vgl. 7.2.A S.38). Aus einem anderen Interview geht jedoch hervor, dass derjenige für sich relativ wenige Auswirkungen auf seine Arbeit durch Crystal-Konsumenten feststellt. „Uns ist es ziemlich egal, was die Leute konsumieren.“ (7.2.C S.49). Der Umgang bleibt bei allen der Gleiche (Vgl. 7.2.C S. 49). Insgesamt kann man sagen, dass es für die Streetworker schwierig ist, an Crystal-Konsumenten anzudocken (Vgl. 7.2.D S. 55). Es ist schwierig mit diesen Leuten den Kontakt und die Beziehungsarbeit so zu führen, dass diese bei Problemen zu den Streetworkern gehen. Auf der Straße ist man Ansprechpartner und versucht den Kontakt herzustellen, diesen zu halten und eine Beziehung aufzubauen, damit diese im Fall eines Problems eine Anlaufstelle haben (Vgl. 7.2.D S.53). Streetworker versuchen das Bewusstsein der Crystal-Konsumenten dahingehend zu stärken, dass Crystal Meth eine gefährliche Droge ist und sie diese so sicher, wie es ihnen möglich ist, zu konsumieren. Ob die Hilfe bzw. Hilfsangebote angenommen werden, liegt wie weiter oben bereits erwähnt, ganz allein bei den Zielpersonen von Streetwork (Vgl. 7.2.D S.58). Dabei unterscheidet man natürlich je nach Alter des Konsumenten, da Streetworker im Kinder- und Jugendbereich den Auftrag der Überprüfung des Kindeswohls innehaben. Streetworker im Erwachsenenbereich erreichen hierbei recht schnell ihre Grenzen, wenn der Konsument nichts an seinem Konsum verändern möchte, „dann ist das so“ (7.2.D S.58).

6. Resümee

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war die Klärung der Frage „Gestaltet sich die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für Streetworker als eine Herausforderung?“. Um diese Frage zu beantworten, wurde zunächst über die Droge Crystal Meth informiert. Dazu gehörte auch die Geschichte, da diese für den Leser wichtige Erkenntnisse über die Vorgeschichte von Crystal Meth als „Pervitin“ liefert und die Droge, zum Erstaunen Vieler, kein neues Phänomen in Deutschland ist. Um dem Leser aufzuzeigen, wie gefährlich der Konsum mit seiner Wirkungsweise sein kann, wurde im Laufe der Arbeit auf die unmittelbaren

Konsumformen mit seinen Risiken und den damit verbundenen, möglichen Langzeitfolgen eingegangen. Des Weiteren wurde zur Klärung der zugrunde liegenden Frage auf das Arbeitsfeld „Streetwork“ eingegangen, um die Grundlagen dessen aufzuzeigen. Auf dieses Grundwissen baut der letzte entscheidende Teil der Arbeit . Da zu dem Thema „Die Besonderheiten von Crystal Meth Konsumenten und wie Streetwork als spezielles Hilfesystem, mit dieser Herausforderung umgeht wenig Fachliteratur vorliegt, wurden zur Klärung der Forschungsfrage Experteninterviews durchgeführt. Die Informationen der Teilbereiche des 2. – 4. Kapitels wurde mit Hilfe von Fachliteratur erlangt und daraufhin zusammengetragen. Die epidemiologische Datenlage von Crystal Meth ist speziell in Deutschland nicht sehr gut erforscht. Es wird kaum zwischen den Drogen Amphetaminen und Methamphetamin unterschieden, weshalb eine Differenzierung bezüglich der Konsumzahlen zu anderen Substanzen kaum möglich ist. Ebenso kommt es im Arbeitsfeld „Streetwork“ oft zu Unklarheiten über die Definition dessen. Oftmals wird Streetwork mit Mobiler Jugendarbeit gleichgesetzt, obwohl dies nicht unmittelbar zutrifft. Streetwork ist lediglich eine Methode von Mobiler Jugendarbeit und beschäftigt sich daher nicht ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen. Jedoch wird in der Fachliteratur kaum auf Erwachsene als Zielgruppe von Streetwork eingegangen. Auch in den Fachstandards von Streetwork wird oftmals lediglich von Kindern und Jugendlichen gesprochen. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass Streetwork sowohl bei Kindern und jungen Erwachsenen, als auch bei erwachsenen Menschen, stattfindet. Die Mitarbeiter besitzen bezüglich dessen keine wirklich festen Richtlinien in ihrer Arbeit. Sie orientieren sich oftmals an denen der Mobilen Jugendarbeit und den damit verbundenen Methoden wie „Streetwork“. Die Interviews haben zu der Klärung der Forschungsfrage „Gestaltet sich die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für Streetworker als eine Herausforderung?“ sehr aufschlussreiche und aussagekräftige Informationen geliefert. Um die Frage so gut wie möglich zu beantworten, wurde das 5. Kapitel in 4 Unterkapitel unterteilt, da auch die Interviews auf vier Leitfragen bestanden. Allgemein lässt sich vorweg sagen, dass die Arbeit, insbesondere die Einzelfallarbeit mit Klienten, die regelmäßig Crystal Meth konsumieren, durch ihr teilweise auffälliges und unberechenbares Verhalten sehr schwierig ist. Zudem gestaltet sich das Arbeiten durch die aufgedrehte und nervöse Art der Konsumenten, die regelmäßig konsumieren, teilweise als sehr anstrengend. Vor allem unmittelbar nach dem Konsum sind die Adressaten kaum in der Lage sich auf wichtige Gespräche oder Beratungen zu konzentrieren. Hinzu kommt, dass die Adressaten aufgrund des Konsums oftmals tagelang wach sind und somit keinen geregelten Tagesablauf mehr besitzen. Dadurch wissen sie oftmals nicht mehr welcher Wochentag oder Monat ist und vergessen wichtige Termine, die sie mit Streetworkern vereinbart haben. Somit wird die Arbeit der Streetworker zusätzlich erschwert, da nur in unregelmäßigen Abständen Arbeitsfortschritte erzielt werden können.

Zudem sind manche Klienten auf Crystal sehr leicht reizbar und daher müssen die Mitarbeiter sehr bedacht mit diesen umgehen. All diese genannten Punkte sprengen oftmals den Rahmen und die Möglichkeiten der Streetworker und verlangen von diesen ein großes Maß an Flexibilität und Frustrationstoleranz. Aufgrund der Auswertung kann man zusammenfassend sagen, dass sich die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten für die Mitarbeiter im Arbeitsfeld Streetwork zum Teil als große Herausforderung gestaltet. Das Thema „Die Besonderheiten von Crystal Meth Konsumenten und wie Streetwork als spezielles Hilfesystem, mit dieser Herausforderung umgeht“ ist viel umfangreicher als es in der vorliegenden Arbeit ausgearbeitet wurde, da dies den Rahmen sprengen würde. Gerade die Therapieformen und Möglichkeiten der Hilfe wie beispielsweise digitale Apps wie „Checkpoint – C: Die Crystal-App für selbstbestimmten Substanzkonsum“ oder „Breaking-Meth“ kommen dabei zu kurz. Bei den Apps handelt es sich um virtuelle und anonyme Selbsthilfe-Angebote die von ehemalige Methamphetamin Konsumenten und Menschen, die ihren Konsum reduzieren oder beenden wollen, genutzt werden können. Das Thema bietet nach wie vor viel Grundlage für weitere Forschungsarbeiten.

7. Anhang

7.1 Interviewfragen

1. Gibt es Besonderheiten bei Konsumenten von Crystal Meth? (Wenn ja, wie äußern sich diese?)
2. Worin sehen Sie für sich im Arbeitsumfeld Streetwork besondere Anforderungen im Umgang mit Crystal Meth Konsumenten?
3. Welche Hilfsangebote gibt es Ihrer Meinung nach für Crystal Meth Abhängige seitens der Straßensozialarbeit?
4. Welche Auswirkungen hat die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten Ihrer Meinung nach auf das Arbeitsfeld Streetwork?

7.2 Interviews

7.2. A Interview A (w, Streetworker)

I:

Welche Auswirkungen hat die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten ähm auf das Arbeitsfeld Streetwork oder halt auf dein Arbeitsumfeld direkt?

B:

Genau, also das hat auf jeden Fall Auswirkungen auf unser Arbeitsfeld. Also ähm für die Einzelfallhilfe ist es sehr schwierig wenn ähm, die Personen regelmäßig Crystal konsumieren. Einfach aufgrund dieser ähm, häufig mit einhergehenden Verhaltensmuster und Strukturen. Also ähm, eine sehr geringe Frustrationstoleranz, aggressives Verhalten. Ähm kein, also das nicht vorhanden sein von Bedürfnisaufschub. Ähm ungeduldig sein, Tage durcheinander zu bringen, Schlafentzug. Also das ist einfach total schwierig da Termine zu vereinbaren, oder auch Abläufe zu planen. Ähm und auch verlässliche Antworten zu bekommen. Na , es ist halt total schwierig sich mit den Personen zu treffen, häufig kommen treffen nicht zustande. Es muss alles nochmal anders niedrigschwellig, sich überlegt werden. Ähm auch einfach außerhalb einen Treffpunkt auszumachen reicht manchmal nicht, sondern häufig ist es im Moment so, dass wir dann, wenn wir wissen wo die Leute sich oft aufhalten, das wir einfach echt hinfahren und die dort suchen. Ähm, das ist nochmal ein anderer Zeitaufwand auch und es ist viel schwieriger planbar. Dann gibt es bei einigen, gerade wenn die solange Schlafentzug ähm hinter sich haben. Kommen nochmal andere Verhaltensmuster hinzu, die eher an so etwas psychotisches erinnern und so eine Art Verfolgungswahn, Verschwörungstheorien. Ähm was halt einfach entweder zu einem sehr hm.. nochmal anders aggressiven Verhalten führen kann, zu einem sehr extrovertierten unberechenbaren Verhalten oder zu einem absoluten Rückzug, bis hin zu verstecken. Und das ist also auch nochmal schwierig das auf zu brechen. Zumal wir ja bei der Stadt arbeiten, damit auch eine Behörde sind und da sich super viele Verschwörungstheorien rund herum packen lassen. Genau, also wir sind auch aktuell, sind wir immer wieder mal dabei mit den Leuten hier zu gucken, das hier wirklich keine Abhörgeräte versteckt sind und keine Kameras. Genau und das ist natürlich, nimmt nochmal ähm also das braucht sozusagen die Beziehungsarbeit ist viel schwieriger, weil so ein Grundvertrauen fehlt und ja, da muss viel gemacht werden. Genau.

I:

Das ist auf jeden Fall echt... Also wenn ich mir das so anhöre, ist das echt krass. Also das die nochmal so, gerade weil ihr von der Stadt eine Behörde seid. Also sodass die nochmal das, dass nochmal extremer ist. Also...

B:

Auf jeden Fall. Also das ja, da ist noch weniger Vertrauen da. Also da ist auch noch ein Grundmisstrauen in das System, in Strukturen und wenn das so etwas psychotisches kriegt klar, dann passt das total gut zusammen. Und für Gruppenarbeit, was ja auch manchmal Teil des Streetwork ist ähm, sprengen einfach Crystal Konsumenten übelst den Rahmen. Es ist einfach in der Gruppe oft nicht tragbar.

I:

Dann habe ich noch eine Frage. Welche Hilfsangebote ähm, gibt es deiner Meinung für Crystal Meth Abhängige seitens der Straßensozialarbeit. Also gibt es da welche oder?

B:

Also Straßensozialarbeit ähm hat ja sowieso generell, Drogen gebrauchende Menschen als eine Zielgruppe und da auch die Angebote angepasst und zwar sehr sehr niedrigschwellig. Also vor allem was so Grundversorgung, und Überlebenssicherung angeht na also. Ähm Essen, Duschen, Wäsche waschen, Spritzentausch. Ähm Erstversorgung wenn es um um Verletzungen geht. Aber auch die Möglichkeit mal eine Stunde zu schlafen, das ist glaube ich gerade bei Crystal Konsum sehr existenziell und sehr wichtig und das hat Streetwork sowieso als Angebot und auch dieses Angebot tatsächlich die Leute mal zu suchen wenn die nicht zum Termin kommen. Also wo ist das sonst möglich, ähm.. daher denke ich schon das das passt, aber es ist auf jeden Fall ganz anders als die Arbeit mit Heroin Konsumentinnen. Und nochmal eine ganz andere Herausforderung genau, ob das so optimal ist da bin ich mir nicht sicher aber es ist ja auch schwierig etwas zu finden was irgendwie gerade in den Alltag der Person passt.

I:

Ja also denkst du schon, das noch, es könnte noch andere Hilfsangebote geben. Aber es ist ja schwierig irgendetwas zu finden.

B:

Bestimmt es ist immer wichtig bestehende Angebot zu evaluieren und auch zu kucken ob es etwas zu ergänzen gibt. Auch über den Tellerrand zu kucken. Zu schauen was machen andere Projekte, sich auszutauschen. Wir machen das ja zum, speziell zum Thema Crystal ähm Sachsenweit. Also wir haben ja regelmäßig einen Arbeitskreis, wo wir mit Kolleginnen aus ähm Chemnitz und Dresden zusammen und auch anderen Städten in Sachsen zusammensitzen und uns austauschen. Genau aber sozusagen, ähm das sind auch viele Beratungsstellen die auch gar nicht dieses niedrigschwellige Angebot haben, was wir vorhalten können. Wo ich denke wo wir noch einen besseren Zugang haben. Aber besonders wenn es zum Beispiel um Notschlafstellen geht, ist das für Crystal Konsumentinnen kaum nutzbar.

I:

Ja, ich habe mir auch mal ähm Gedanken gemacht. Ähm.. am Anfang zu meinem Thema auch ähm, ob Crystal Meth Konsumenten eben von dem Hilfesystem ähm überhaupt ausreichend erfasst werden. Was ja wahrscheinlich relativ schwierig ist, wenn sie so schlecht erreichbar sind, dann dann äh muss man ja wirklich, wenn man die so aufsuchen muss ist ja schwierig so, hat man ja sich nicht so viel Kapazität wahrscheinlich einfach und nicht so viel Zeit.

B:

Genau, also die sind ja halt sehr sehr sichtbar. Finde ich, aber sind trotzdem schlecht erreichbar. Und auch das sie sichtbar werden, da gehen ja häufig schon viele viele Jahre Konsum vorher einher. Ähm.. genau und die sind sichtbar, und stören ja auch so ein bisschen so diesen Gesellschaftlichen Blick na und die sind, fallen einfach auf. Genau und aber, trotzdem sind die super schlecht zu erreichen und es ist einfach ganz schlecht da eine Beziehungsebene hinzukriegen.

I:

Gut und ansonsten ich weiß ja nicht ähm..

Worin siehst du für dich im Arbeitsfeld Streetwork besondere Anforderungen im Umgang mit Crystal Meth Konsumenten. Als für dich selbst, hast du da irgendwie äh ja?

B:

Also ich für mich selbst finde ich eine Herausforderung dieses unberechenbare Verhalten ähm.. und der fehlende Bedürfnisaufschub. Das finde ich ist eine große Herausforderung, besonders wenn es um so Angebote geht wie Öffnungszeiten, wo auch andere Menschen ähm da sind. Es gibt dann relativ häufig Konflikte und Streitigkeiten die aus der Szene mit dann reingetragen werden in unsere Angebote. Das ist erst mal jetzt nicht ne andere Herausforderung als bei anderen Menschen die Konflikte haben, oder die gerade mal lange nicht geschlafen haben oder konsumiert haben. Aber ähm.. es sind einfach, es ist eine ganz andere Herausforderung als zum Beispiel mit Heroin Konsumentinnen. Da hat man einfach andere Herausforderungen und ähm.. Ja, das ist so die persönliche Herausforderung, die ich so sehe. Ähm.. ja und natürlich man braucht selbst, auch wirklich eine hohe Frustrationstoleranz um das aushalten zu können, immer wieder mit den Personen etwas aus zu machen, das funktioniert nicht. Dann muss man sich etwas neues überlegen, muss auch sehr kreativ sein und sehr sehr flexibel und ähm häufig funktioniert es eben nicht überhaupt nicht mit Absprachen sondern es ist etwas ganz zufälliges. Wenn man die gerade mal trifft und die gerade zugänglich sind, dann kann man kucken das man wieder etwas schafft und dann schafft man eben die nächsten 3 Wochen wieder nichts mehr.

I:

Ja, ok gut. Dann habe ich mir noch aufgeschrieben ähm, ich weiß nicht genau ähm... Wie soll ich das jetzt ausdrücken am besten. Äh, also der Konsum von Crystal Meth in der Straßenszene, also, weil es gibt ja ähm Crystal Meth wird ja, also sagt man ja so gibt es ja in jeder Schicht und das konsumiert die Hausfrau zuhause und äh. Also so dieses typische Klischee aber (lacht) aber so, dass es halt überall so gibt und, also ich ähm.. Meine Dozentin meinte halt ich äh, auf die, den Konsum von Crystal Meth auf der Straßenszene eingehen soll, da ich ja Streetwork ähm.. quasi als spezielles Hilfesystem äh, genannt habe und deswegen ähm. Wie du findest, wie das sich äh.. quasi. Also kannst du dazu irgendetwas sagen wie sich das zeigt, oder also wie das.

B:

Ja ähm.. also mein Eindruck ist so speziell die letzten zwei Jahre, das das ähm vor zwei Jahren noch tatsächlich ziemlich einen schlechten Ruf hatte. Auch in der Straßenszene und ähm es eher als was ähm.. ich weiß gar nicht aber das war was womit sich nicht gebrüstet wurde mit dem Konsum sondern es wurde eher abwertend thematisiert. Und ich habe den Eindruck das hat sich gewandelt, allein in den letzten zwei Jahren. Wir haben viele die Crystal auch intravenös konsumieren. Ja, das ist.

I:

Also du siehst, also du denkst das es jetzt mehr anerkannt. Also das es jetzt ähm..

B:

Es ist üblicher vielleicht und es ist so ein bisschen, es hat sich so durchgesetzt. Und es hat nicht mehr diesen schlechten Ruf, sondern es wird eigentlich gar nicht mehr bewertet Crystal zu konsumieren. Mein Eindruck ist, früher haben die Leute eher gesagt sie konsumieren Speed obwohl sie da schon lange Crystal konsumiert haben. Und jetzt ist es gar nicht mehr sodass es verschleiert wird ist mein Eindruck.

I:

Ja ok. Also dann noch, die sozialen Auswirkungen des Crystal Konsums auf der Straße. Also kannst du irgendetwas dazu sagen, wie das so, dein Eindruck.

B:

Also das was ich so von Konsumentinnen höre, ist das die ähm.. aber ja genau, die berichten einfach viele das die eigentlich ein ziemlich gut funktionierendes Leben hatten. Ähm mit einem Job mit einer Wohnung und alles lief gut und die hatten hohe Anforderungen in ihre Arbeit und hatte Schwierigkeiten die zu erfüllen. Haben dann angefangen zu konsumieren, haben damit gute Erfahrungen gemacht. Ähm eigentlich so Alltagsanforderungen oder so gesellschaftliche Anforderungen zu erfüllen und sind so zu sagen dabei geblieben. Und haben dann irgendwann, ähm hat es sich gewandelt und die konnten diese Anforderungen nicht mehr erfüllen, sondern der Konsum war im Vordergrund und ähm.. Ja, das ist so das was die Leute beschreiben. Andererseits ist auch unserer Beobachtung, dass es sehr viele Junge Menschen gibt die ähm aus der Jugendhilfe heraus, schon relativ früh Kontakt mit Crystal haben, sehr früh und ähm genau dann dabei bleiben. Genau, also da gab es eben vorher nicht dieses, die gesellschaftlichen Anforderungen bestimmt auch aber anders. Vielleicht wurde Crystal dann eher als was genutzt, um Ängste oder um Sorgen zu kaschieren oder fehlender Selbstwert, also eher in die Richtung ja genau. Und sobald die Leute voll dabei sind ähm, sind sie im Prinzip völlig raus aus Alltag, also aus dem Gesellschaftsalltag ähm, weil einfach das so einen Raum einnimmt.

I:

Also denkst du auch irgendwann. Also das zum Beispiel, sagt man ja so. Also das habe ich zumindest auch oft gelesen. So die Hausfrau die konsumiert um ihren Alltag zu schaffen mit Kind, Haushalt und Job und so. Und das das aber irgendwann nicht mehr funktioniert, also irgendwann fällt das wahrscheinlich in sich zusammen.

B:

Genau ja, also ich denke das ist ähnlich wie mit anderen Konsumformen wie mit Alkohol na. Das funktioniert ganz gut umso irgendwie eine Einsamkeit zu kaschieren, aber irgendwann kippt es.

7.2. B Interview B (m, Streetworker)

B:

Besonderheiten von bei Konsumenten Crystal Meth und besondere Anforderungen. Ich würde das mal irgendwie zusammenfassen, weil das irgendwie zu trennen fällt mir recht schwer tatsächlich. Also Besonderheiten Crystal Konsumenten, also ich würde da jetzt sag mal das Gegenteil, jetzt mal den Heroin Konsumenten einfach mal relativ plakativ entgegenstellen und sagen im Vergleich zum Heroin Konsumenten ist der Crystal Konsument. Ähm für mich als Sozialarbeiter, ähm anstrengender tatsächlich. Also zum einen sind es die typischen Wirkungen von Crystal, es macht halt wach, es macht bei einer ähm hohen Dosierung hibbelig. Also die Leute bleiben halt nicht sitzen, die müssen sich bewegen, die machen irgend einen Wahnsinn, fangen an zu putzen, räumen irgendetwas aus, die sind mit ihren Taschen oftmals wenn sie auch wohnungslose, obdachlose sind. Dann suchen die irgendetwas, dann sind die am Sortieren und machen und ähm, sind auch dermaßen auf diese Sache dann so fokussiert, das ähm Absprachen, Diskussionen,

Gespräche, Nachfragen, alles was irgendwie im Rahmen einer Einzelfallhilfe und auch Klienten-Beziehung auch irgendwie wichtig ist dafür sind die gar nicht da. Also die sind tatsächlich irgendwie kognitiv überhaupt nicht da, sondern mit irgendetwas übelst abgelenkt und können auch selbst ihre Gedanken nur schwer irgendwie ordnen und fokussieren. Also auf andere Dinge na und das macht es halt unheimlich schwer ähm, mit Crystal Konsumenten zu arbeiten. Wenn sie dazu halt noch so unheimlich agil sind, beweglich sind, äh machen tun und werden ja auch so einfache Dinge wie eine Tasse Kaffee halten, so das der Kaffee auch in der Tasse bleibt, halt mega schwierig. Dann wird auch plötzlich gekleckert und dann ähm muss das sofort weg gemacht werden und dann findet man noch etwas anderes und dann wird das noch gemacht und. Äh, das wird ein übelstes Chaos, das ist schon, das ist schwierig und ein bisschen gefährlich ist es halt auch beim Angebot vom Spritzentausch. Das wenn die dann halt ihre Spritzen, also wenn die dann halt i.v. konsumieren, dann halt auch mit diesen Dingen vor dir rumfuchteln und das ist halt, wo du denkst wahhh.. hier ist der Behälter ich gehe mal kurz rüber, tu es bitte rein. So also ja, das ist halt schwierig und was es in der Arbeit auch knifflig macht ist, sind zum Beispiel auch das Terminabsprachen ganz ganz schwierig sind ne. Ähm das einzige halt, es ist eh schon schwierig bei, na ich sag mal bei dem Klientel was wir generell so haben. Ähm Terminabsprachen müssen manche immer mal noch lernen, Termine ein zu halten, Pünktlichkeit und so weiter, ich bin da auch kein sehr gutes Beispiel. Ähm, aber das ist dann glaube ich bei jemanden der Crystal intensiv konsumiert noch ein bisschen schwieriger tatsächlich. Und Regelangebote bei, aber das ist jetzt nichts eigenes was jetzt Crystal Konsumenten an sich haben, sondern also wirklich abhängig konsumierende Menschen. Da sind generell glaube ich Regelangebote ähm, zum Beispiel mal ein Sportangebote oder was die regelmäßig stattfinden. Die ähm kann man nur anbieten, die werden aber oftmals nur kurz oder gar nicht genutzt. Weil einfach Beschaffung von Geldmitteln oder wie auch immer um Drogen zu kaufen, halt da erst mal im Vordergrund stehen und da brauchst du halt mit Reha-Angeboten, da wird es halt schwierig da immer dieselben Leute zu halten. Mit Drogenkonsumenten ganz schwierig. Das ist so die Herausforderung, würde ich mal sagen bei Crystal Konsumenten. Die sind halt auffälliger wenn sie halt überkonsumiert haben, also viel konsumiert haben. Ähm, sie sind halt auffälliger durch ihre Bewegungen, wie ihre Haptik. Phhh.. ja ansonsten, sie haben eine relativ kurze Zündschnur mitunter, also wenn denen irgendetwas nicht passt, sind sie schneller reizbar, sind schneller oben und ähm.. dann auch nicht all zu leicht zu, wieder runter zu bringen. Also das ist immer mal noch so ne Sache, die uns immer mal aufgefallen ist.

I:
Ok, ja gut zu wissen das es immer mal ein bisschen...

B:
Ja, und ansonsten fällt mir jetzt keine Spezifiken zu Konsumenten ein, es ist halt auch immer die Frage wie viel sie konsumieren ne. Was für eine Funktion es für die Leute hat. Also gemäßigt dosiert hat Crystal ja auch einfach eine positive Funktion für den Menschen ne, sie werden leistungsfähiger, kommen mit Leistungsdruck besser klar, sie sind länger wach. Ähm, da mag das gehen. Wenn es dann natürlich überdosiert ist, dann bekommst du halt die Spastiken erst mal im Gesicht, das du halt den Kiefer verkrampfst Ähm, generell die Motorik unkontrollierter wird, dann bist du halt schon etwas drüber. Aber ich glaub dann, hm.. hat man andere Gründe warum man es nimmt. Ob es jetzt der Partykontext ist, aber ich glaube Leistungsfähigkeit spielt dann in dem Moment, um Arbeit und um Regelarbeit nachzugehen, Lohnarbeit nachzugehen dann glaube ich keine Rolle. Dann ist irgendwie der Leistungsgedanke wahrscheinlich eher, eben lange durchhalten lange Party machen.

I:
Ja, ich hatte mal. Also ich schreibe ja bei einer Dozentin meiner Hochschule, meine Bachelorarbeit.

Und äh, die hat ja eh mega viel Ahnung und so. Und sie dann auch mal gemeint ich soll irgend so etwas mit rein bringen, das fand ich etwas schwierig für mich äh „gerade aus welchen Grund sie konsumieren“ aber ich denke mir. Also ich, also find ich jetzt für mich schwierig rauszufinden, weil ich ja jetzt mit keinem, da müsste ich ja eine mega Forschung durchführen um zu ergründen.

B:

Ja, ja das für eine Bachelorarbeit ist das nicht machbar, also wenn du dann guten Zugang zu Klienten hast so, dann kannst sicherlich mal fragen aber...

I:

Ich glaube da gibt es auch so viel also..

B:

Ich bin mir noch nicht mal sicher ob ähm pfhh.. Ob die dir sogar die Frage beantworten können oder nicht. Ich denke ein Großteil kann es wahrscheinlich gar nicht. Es ist aber nur eine Vermutung, ich weiß es nicht. Und äh.. ein kleiner Teil wird es dir vielleicht sagen können, also pfhh.. Das ist halt immer die Frage wie sind sie überhaupt zum Drogenkonsum gekommen ne. Gab es einen Einstieg, gab es eine andere, also sind sie sofort mit Crystal oder Amphetaminen eingestiegen. Oder gab es vorher eine Einstiegsdroge Cannabis oder keine Ahnung Alkohol blaaa. Ähm, wie war das Setting beim Einstieg und so weiter. Es gibt ja da verschiedene Theorien.

I:

Ich glaub auch da, da kann man, also da fängt man ah von so vielen Sichtweisen hingucken ist dann ein bisschen schwierig.

B:

Da gibt es so viel Theorien und im Endeffekt ist es immer eine individuelle Entscheidung gewesen, ähm der Leute und wie weit der Konsum, oder die Leute Ihren Konsum begründen. Ob das jetzt einfach ein Ausschalten ist von negativen Dingen, also negativen Gedanken, von negativen Lebensumständen und so weiter.. Und sich einfach das Leben kurz mal, oder für ein paar Stunden bunt und schön zu machen. Oder, also wirklich negative Sachen auszublenden. Oder ob es traumatische Ereignisse sind, die Ausgeblendet werden sollen, Verlust von Menschen ähm oder Missbrauch pfhh... Das sind halt alles nur Theorien und nur Spekulationen, was im Endeffekt den Menschen dazu bewogen hat.

I:

Genau, deswegen habe ich das halt auch so ähm. Da siehst du es ja das ist meine Gliederung und ich habe halt echt so oft neu geschrieben, neu, weil sie immer irgendetwas gesagt hat, hier und das wäre spannend, das und das und das... Irgendwann habe ich aber gedacht so pfhh.. Und da habe ich einfach eine geschrieben und habe gesagt ich mach das jetzt einfach so, weil bevor ich da jetzt noch 10 mal hingehe und die nochmal irgendetwas sagt und noch etwas einfällt. Dachte ich einfach ich mach es so wie es ist und so gut. So weil also es war echt ein bisschen schwierig, weil, ich wusste gar nicht wo ich anfangen soll. Es war so ein Berg und deswegen bin ich ganz froh, dass ich das dann doch irgendwie hinbekommen habe ja.

B:

Spannend ist halt das gerade in den Bundesländern angrenzend zu Tschechien, also die sind ja im Wesentlichen mit dem Crystal, mit der Crystal Problematik mit dem Thema eher konfrontiert als jetzt westdeutsche Bundesländer. Also das meine ich jetzt nicht im Sinne von Ostdeutschland und Westdeutschland, sondern tatsächlich von der geografischen Abgrenzung. Ähm, und äh vielleicht weis da ja deine Dozentin ja auch mehr, die ist da ja auch vielleicht auch eher im Thema, im Wissenschaftlichen Kontext eher dran. Aber meine

Wahrnehmung ist das zum Beispiel Crystal als Droge, als Rauschmittel, das gibt es schon eine ganze Weile, ist aber glaube ich auch in der Fachwelt und besonders auch im Medizinischen Bereich, glaube ich auch nicht groß irgendwie ähm. Das ist irgendwie gefühlt vernachlässigt wurden, also ich glaube es gibt auch keine Wissenschaftlichen Studien und ähm also Deutsche Studien, vielleicht kooperativ mit Österreich, weil die haben das Problem zum Teil ja auch. Ähm.. über Behandlungen, Motivation, also von Klienten na. Warum mache, ich weiß nicht ob es da, meiner Meinung nach gibt es da keine Studien, die das wirklich mal dezidiert ähm.. belegen und da auch eine gewisse Evidenz aufweisen. Und ähm wo man sagen kann, ok da kann man jetzt Motivation ableiten, hier gibt es eine Regelmäßigkeit in Aussagen. Ähm..

I:

Ich habe halt eben diese S3 Leitlinien, da gibt es ja dieses Buch und das ist ja äh Methamphetamin bezogene, oder irgend so Störungen also so. Und das ist auch, also das ist wie ein Behandlungsansatz so. Aber das ist halt ähm, also das ist halt quasi ein Anleitungsplan, wie man das machen könnte oder was es da halt so gibt. Aber halt nicht so wirklich, das ist so, gefühlt wie Theorie aber noch keine Praxis. Also das ist noch..

B:

Also ist das nur ein Diagnosekatalog, also angelehnt an ICD 10 oder DSM 4 oder so.

I:

Ne, es ist schon so, dass die ähm.. Dass das wie Behandlungs-, wie Behandlungs- ähm.. Grundlagen sind quasi so. Wonach man gehen, wonach man die behandeln könnte diese diese so. Aber es gibt natürlich, also das ist irgendwie so neu, habe ich so das Gefühl, das es da gar nichts zu gibt wie das anschlägt ob das was bringt, ob das so gefühlt so. Und äh.. Also ist da echt, sowieso erst in den letzten zwei Jahren oder so, tut sich da wirklich etwas wo man jetzt dann mal sagen könnte es gibt auch ein paar Studien dazu, gerade äh.. vom Staat.

Und da habe ich noch die dritte und vierte Frage, also ist irgendwie ein bisschen schwierig, ich weiß gar nicht so genau ähm. Hilfsangebote ob es da welche gibt, also speziell auf..

B:

Ja ähm.. also es gibt. Also grundsätzlich erst mal so als, aufsuchen der Sozialarbeit ist erst einmal ein guter Anfang und Einstieg, denke ich um weiter vermittelt zu werden um Angebote wahr zu nehmen. Du hast die klassischen Suchtberatungsstellen wo du hin gehen kannst ähm. Man kann, da wird es dann wieder schwierig weil Amphetamine und Methamphetamine nicht substituierbar sind ähm... Es gibt aber Substitutionsärzte die versuchen das über eine andere, die versuchen auch in irgend einer Form zu substituieren, jetzt aber frag mich nicht wie, da müsste man direkt mal nachfragen in wieweit die mit Crystal Konsumenten umgehen ähm. Und dann.. gibt es. Es wurde extra eine Stelle geschaffen, jetzt frag mich aber mal nicht wer die gerade besetzt. Ähm, es gibt explizit eine Beratungsstelle, das hat auch schon einen sehr hohen ähm aufsuchenden Anteil explizit für Crystal, also aufsuchenden Anteil von Arbeit. Für explizit für Crystal Konsumenten und die Stelle ist angesiedelt beim Suchtzentrum. Jetzt frag mich aber nicht wie dieses Projekt heißt, (da könnte ich ja echt mal, nochmal dort anrufen) das ließe sich aber rauskriegen bestimmt. (das wäre natürlich richtig cool, das wäre echt auch nochmal ziemlich interessant) Das ist so ziemlich das einzige wo ich weiß, also von Leipzig, das das explizit für Crystal Konsumenten ist.

I:

Aber das ist ja gut, da kann ich mich bei denen auch nochmal melden. Also weil ich mach es sowieso speziell auf Leipzig bezogen jetzt, weil ich kann jetzt nicht noch irgendwie in drei andere Städte fahren und dort auch noch fragen. Das wird, das sprengt dann alles irgendwie den Rahmen. Und deswegen habe ich jetzt einfach gesagt, ich schreibe einfach

dort rein, das ist Standortbezogen und das kann wo anders ganz anders sein. Und so, und deswegen. Aber das wäre auch nochmal ein guter Tipp, das ich die vielleicht auch nochmal anschreibe. Die haben vielleicht nochmal, wenn die gerade eh speziell eine Stelle geschaffen haben. Wäre ja cool, aber das ist auf jeden Fall gut zu wissen ja.

B:

Ja und ansonsten werden die Suchtberatungsstellen ähm.. Alternative 1, Alternative 2 also ich weiß da sind sicherlich nicht ausschließlich Crystal Konsumenten dabei, wobei ich also für mich gefühlt, was an Klientel das wir treffen auf der Straße die konsumieren, ähm entweder Heroin oder beides, also es gibt auch Leute die konsumieren Crystal und Heroin als Cocktail ev. und..

I:

Wie wirkt das dann... Also, weil das eine ist doch eher aufputschend und das andere eher, also das ist irgendwie. Kann ich mir gar nicht vorstellen.

B:

Ja ja, ähm wie wirkt das... Ich habe das mal einen Klienten gefragt, ähm zu den ich guten Kontakt hatte. Die haben halt gesagt ähm „Crystal verstärkt“ so blöd wie das klingt, „verstärkt die Wirkung von Heroin“. Also dieses in Watte gepackt sein, dieses flauschige was Heroin wohl, also ich selber kenne Heroin jetzt als Wirkung nicht. Was das wohl macht, das lässt sich in Kombination mit Crystal intensiver wahrnehmen und wahrscheinlich auch einfach aufgrund der ähm, der Wirkung von Crystal ist es wahrscheinlich auch einfach länger wahrnehmbar. Ja.

I:

Das ist interessant.

B:

Das waren die Aussagen also ja, das Heroin merkt man einfach besser. Ist natürlich in der Dosierung kompletter Wahnsinn ne. Ähm, da bist du glaube ich ganz schnell beim goldenen Schuss. Aber ja, reinen Crystal Konsum. Man muss ja jetzt auch mal sagen, wir haben ja jetzt nicht die Standard Methamphetamin Konsumenten. Also wir haben ja schon, die die extrem konsumieren und auch im höchsten Maße gefährlich na ähm. Otto Normalverbraucher sage ich jetzt mal, der einfach nur seinen Tag überstehen will und da leistungsfähig sein will, da haben wir auch keinen Kontakt dazu na. Oder zum Studenten der, der sich einfach mal die Nase in der Prüfungszeit gibt. Ich weiß ja nicht ob die Crystal konsumieren oder ob es Amphetamine sind.

I:

Ja also ich hab auch, genau also das ähm. Das habe ich nämlich auch als Frage. Also weil ich habe äh, mit Frau Barsch dann eben auch drüber geredet und ähm, also weil es heißt ja auch immer so, oder man liest viel äh. Das Crystal Meth ist so die Droge für alle Schichten, so also vom Geschäftsmann über die Hausfrau über also, jeder nimmt es irgendwie also anders, für einen anderen Zweck und ähm. Da hat sie dann auch, da habe ich dann auch gedacht krass das ist äh und also das sprengt dann auch irgendwie so den Rahmen habe ich dann gedacht. Und deswegen hat sie dann gemeint ähm, ich soll mich auf klar logischer weise Straßensozialarbeit, auf die Straßenszene konzentrieren. Was sie dann halt auch, also wie zeigt sich der Konsum äh in der Straßenszene, das war so, hat sie so gemeint und wie sind die sozialen Auswirkungen des Konsums auf der Straße. Also das war so was sie so gesagt hat, was ich ähm erörtern könnte einfach weil.

B:

Ja soziale Auswirkungen auf der Straße also ähm, ja das weiß ich jetzt nicht wie sie es gemeint hat. Ich meine, die soziale Auswirkung ist das sie auf der Straße gelandet sind. Ähm, die Frage ist die soziale Auswirkung. Wie wirken sie auf das soziale Umfeld auf der Straße, äh pfhh... Die werden in erster Linie als Junkies und Penner einfach wahrgenommen. In den meisten Fällen herrscht, liegt auch einfach eine Wohnungslosigkeit, oder eine Obdachlosigkeit vor. Die sehen halt abgerissen aus, das Erscheinungsbild allein von der Haut ist desolat. Ähm pfhh... Ja der Gesundheitszustand ist generell mies und für mich gefühlt neigen Crystal Konsumenten, aufgrund des Konsums auch eher und schneller zu Psychosen, auch zu lang anhaltenden Psychosen. Also dauerhaften Psychosen, naja und dann äh werden die halt als verrückte Penner-Junkies wahrgenommen um das jetzt mal krass zu sagen, ist meine Vermutung ähm.

I:

Und haben die irgendwie, sagen die so untereinander, also wie wie ähm, wie die umgehen also so untereinander die Konsumenten. Also gerade, gibt es da irgendwelche Unterschiede wenn jetzt...

B:

Ja also pfhh.. Die Szene Ansicht ist schon wenn es darum geht, irgendwie Geld zu machen um an Stoff zu kommen, dann können die schon gut auch miteinander. Aber das ist oftmals, also meiner Erfahrung nach, nicht sehr langanhaltend. Also es ist dann schon jeder sehr so auf sich fokussiert ähm. Und ich glaube da ja, ich glaub da wird auch einfach, aber ich weiß nicht ob das am über Konsum von Drogen liegt. Ich glaube nicht, das ist einfach so ein normales menschliches ding das halt man, einen der irgendwie. Also man redet trotzdem auch noch schlecht übereinander, dann gibt es mal stress miteinander, dann verträgt man sich wieder, dann gibt es mal wieder was auf die Fresse und dann wird mal wieder der abgezogen. Und dann ja, also das sind so gängige Sachen innerhalb der Szene. Aber das würde ich jetzt nicht explizit auch Crystal Konsum beziehen.

I:

Ja also weil, ähm, ich hatte mit einer anderen Streetworkerin ja auch gequatscht und die meinte halt das ähm. Sie findet, also so ähm wie soll ich das.. Also sie findet das zum Beispiel vor zwei Jahren war es noch voll verpönt, äh Crystal Meth zu nehmen. Da war das immer „ohr voll die Assi Droge“ also die Jugendlichen so, dass sie das gesagt haben so „ohr voll die Assi Droge“ und ne und nie und hm und so. Und das jetzt so innerhalb der letzten zwei Jahre, also ihr also den Anschein macht, das es jetzt mehr anerkannt ist. Also das die, weil warum auch immer so hat sie gemeint. Also das es jetzt nicht mehr so verpönt ist quasi. Dass die Droge nicht mehr so verpönt ist wie sie noch war vor zwei Jahren so. Ob das irgendwie, also ob.

B:

Weiß ich nicht... Also das weiß ich nicht, also die Szene die ich kenne, da ist es halt gang und gebe da war es auch irgendwie nie verpönt. Klar haben die gesagt „das scheiß Crystal macht halt auch fertig“ so. Ähm pfhh.. ja aber das es jetzt in irgend deiner Form verpönt ist, habe ich jetzt so nicht mitbekommen. Also da bewege ich mich glaube ich auch in einem falschen Stadium des Konsums ne oder da. Also das sind ja wirklich ähm, suchtabhängige Menschen. Also es ist jetzt kein Gelegenheitskonsum ne oder ein funktionaler Konsum ähm. Bei Teenagern keine Ahnung, also ich glaub da ist man einfach, die sind eher noch bei Am Vitaminen, Speed wenn sie es denn nehmen, als bei Crystal. Ob die jetzt Crystal abwerten weiß ich nicht, man hört immer mal „Crystal Opfer“ aber gut. Aber die, ich glaube da ich Crystal. Bei dem ein oder anderen spielt es sicherlich eine Rolle und er würde damit sicher auch nicht hausieren gehen. Aber ich glaube da ist eher noch Am Vitamin vorne dran und ganz vorne dran sowieso Cannabis. Aber eher noch Am Vitamin, weil es halt einfach eine Preisfrage ist. Also Speed ist halt einfach billiger.

I:

Ja, ich kenne mich da nicht so aus mit den Preisen also.

B:

Ich meine Speed ist tatsächlich billiger. Also, das Gramm Crystal kostet. Ich weiß nicht wo aktuell der Preis liegt, irgendwas zwischen 50, 70 und 75 €. So und ich weiß nicht, das Gramm Amphetamine. Weiß ich nicht, da bist du vielleicht bei 25€ oder so.

I:

Ok ja gut. Das ist dann nochmal ein Unterschied.

B:

Also das ist halt ein preislicher Unterschied. Crystal ist halt in seiner Wirkung wesentlich potenter ne also. Da brauchst du halt weniger um denselben Effekt von Speed zu bekommen. Von daher denke ich ist das eher noch ein Thema für Jugendliche als Crystal, allerdings ist der Sprung zum Crystal dann nicht mehr all zu weit. Also würde ich jetzt mal vermuten, das dann auch einfach die Neugier dann mal noch kommt. Zu sagen ok „das mal nehmen“ und „das mal probieren“ keine Ahnung ja.

I:

Aber, also jetzt allgemein von mir mal noch so eine Frage. Findest du das immer mehr zunimmt. Also Crystal äh Konsum oder wird das eher weniger oder. Also weil, irgendwie ist es ja vor zwei Jahren, sagt man ja so explodiert und auf einmal war es irgendwie so da. Und jetzt, also.. Das legt sich immer so?

B:

Ne also, für mich gefühlt ist ähm Crystal auf einem gleich bleibenden Niveau. Mittlerweile seit gefühlt, zwei, zweieinhalb, drei Jahren.

I:

Ja weil, also man hört das halt immer. Weil es wird halt auch immer übelst verschrien habe ich halt so das Gefühl und dann krass und das wird immer schlimmer und eigentlich sind alle und eigentlich nimmt es jeder hm so. Liest man so äh, wenn man sich so diese ganzen Artikel durchliest. Da denkt man sich so, oh mein Gott. Aber eigentlich äh..

B:

Ne, aber jetzt so in der Straßenszene. Also ich kann immer nur von der Straßenszene ausgehen ne, was irgendwo hinter verschlossenen Türen passiert ne, das weiß ich nicht ob da die Nachfrage höher ist. Das kann ich dir nicht sagen. Aber das was in der Straßenszene ist, würde ich sagen da ist, das ist konstant gleich geblieben, also was allerdings hinzu kommt ist, das ist das halt Heroin wieder gekommen ist. Also, das nimmt sich jetzt für mich gefühlt nichts. Also es ist in etwa Waage und wie gesagt weil, die einen konsumieren das eine mal das andere. Die einen konsumieren mal beides gleichzeitig du dann. Die einen nur das eine und dann das anderere.

I:

Ist ja sowieso oft Mischkonsum also bei Crystal, ganz oft, oder fast immer also deswegen..

B:

Also ich habe jetzt nicht das Gefühl das es zunimmt. Das Gefühl habe ich nicht. Ich meine im Endeffekt kann diese Wahrnehmung ja auch noch. Ich meine Leipzig ist eine wachsende Stadt und wir kriegen ja auch nicht immer nur ähm. Hier ziehen halt nicht nur die braven Bürger her na. Hier kommen ja auch noch alle anderen an und wir ja wir merken es dann an ähm. Zu mindestens des Ordnungsdienst, ähm äh das Ordnungsamt ähm der

Stadtordnungsdienst die Parkanlagen, da immer nochmal mit durchgehen und und reinigen und kontrollieren. Die finden halt zunehmend immer mehr Spritzen im öffentlichen Raum, die halt ähm beseitigen. Wir Streetwork merken, für mich gefühlt das sehr viel mehr geraucht ,also geblecht wir. Was auch immer geblecht wird, das kann ich nicht sagen ob nun Heroin oder Crystal ähm. Ja aber, das ist ähm damit äh ist ja jetzt auch nicht, also da ist jetzt vielleicht auch die Wahrnehmung es wird mehr konsumiert ja sicherlich, Aber es sind auch mehr Menschen die konsumieren, na also, das muss man dann auch mal ins Verhältnis setzen. Und ja, ich habe jetzt nicht das Gefühl das ich irgendwie mehr Crystal Zombies gerade sehe, also ne tatsächlich nicht.

7.2. C Interview C (m, Streetworker)

I:

Die erste Frage wäre dann „Gibt es Besonderheiten bei Konsumenten von Crystal Meth“?

B:

Naja, Besonderheiten im Bezug auf was genau... Geht's jetzt...

I:

Also im Bezug auf, ob die sich abgrenzen, äh, von anderen Konsumenten. Also ob es da, irgendwie gibt es da super Auffälligkeiten, verhalten die sich total anders als andere?

B:

Ja, also jede Substanz die konsumiert wird, hat natürlich auch ihre Besonderheiten und tut sich dementsprechend auch auf ähm.. den Organismus, auf den Körper und auf das Verhalten der jeweiligen Konsumenten auswirken. Das ist schon sehr anders zu Heroin. Heroin ist ja ein downer und Methamphetamin ist ja eher ein upper. Und dementsprechend sind die Klienten halt wesentlich aufgedrehter, schlafen viele Tage am Stück nicht, was bei Heroin nun nicht unbedingt so vorkommen muss. Na, es gibt Fälle von die ich miterlebt habe und das Klienten auch bis zu 16 Tage am Stück wach waren. Das natürlich auch sehr einschränkend ist, sowohl für sie selber, weil sie halt mit ihrem Alltag überhaupt nicht mehr klar kommen. Verlieren Zeitgefühl, wissen nicht mehr welcher Tag ist, verreisen Termine und dann steht halt nur noch der Konsum im Vordergrund. Also halt noch viel mehr als bei anderen Geschichten und die Nachwirkungen, die mit dem Körper halt passieren sind halt wesentlich intensiver. Es macht wesentlich mehr kaputt als ähm.. bei Heroin Konsumenten. Also kann auch in ein zwei Jahren Konsum mit Crystal Meth, also die regelmäßig konsumieren, ist der Verfall wesentlich schneller zu sehen, als bei anderen Substanzen. Gerade weil halt oft andere Chemie drin ist und auch das Crystal Meth, wie es hergestellt wird, heute auf einer anderen (ja) auf ner anderen Basis quasi.... und dementsprechend viel mehr den Körper schädigt. Also das ist so die Besonderheiten im gegensatz zu anderen Substanzen, die uns speziell auffällt . (Ok gut)

I:

Und die nächste Frage wäre ähm...

Worin sehen Sie für sich im Arbeitsumfeld Streetwork, besondere Anforderungen im Umgang mit Crystal Meth Konsumenten. Also ähm.. ja sind die einfach anders im Umgang, also muss man mit denen anders umgehen oder?

B:

Hm.. ja sicherlich muss man mit denen ein bisschen anders umgehen ähm.. So mit den Konsumenten mit denen wir halt hauptsächlich zu tun haben, größtenteils Crystal Meth, Heroin und ähm.. ja Tabletten. Benzodiazepine sind halt auch als Mischkonsum auch sehr verbreitet. Alkohol natürlich auch und ja der Umgang ist dahin gehend anders, weil man mit den Leuten anders reden muss. Also Crystal Meth macht auf Dauer auch recht aggressiv, viele Sagen zwar auch „na bei mir ist es genau anders herum“. Wie jetzt die Studienlage

dahingehend ist, bin ich mir nicht genau sicher. Viele sagen auch während der Kindheit, Jugendalter bisschen zu tun hatte mit ADHS „dem tut das eigentlich ganz gut“. Ähm.. das ist so, das sind so ähm.. Selbsteinschätzungen von Klienten wo ich jetzt auch nicht weiß, ok ist das jetzt von dir, ist das tatsächlich so, oder hat er da einfach eine verschobene Wahrnehmung. Ähm.. dementsprechend im Beratungskontext ist es für die Crystal Meth Konsumenten mal so mal so. Also es gestaltet sich zum Teil schwierig, weil sie halt auch sehr hibbelig sind, auch viele Sachen einfach nicht aufnehmen können, also man dringt kaum durch zu den Leuten. Und es ist halt das andere Extrem zum Heroin, beim Heroin kann es passieren, dass sie dir in der Beratung wegschlafen, weil sie halt einfach so fertig sind und bei Crystal Meth steigt man einfach, man dringt nicht durch zu den jeweiligen Leuten. Na, weil sie halt komplett beschäftigt sind mit ihrer Umwelt, sämtliche wahrnehmungsreize sind halt wesentlich erhöht und dementsprechend ist es für diese Gruppe auch sehr schwierig na.

I:

Und so ne Frage die mir jetzt gerade so einfällt. Ähm..

Also es gibt bei euch schon, also würdest du sagen das die Crystal Meth Konsumenten überwiegen, also habt ihr immer mehr davon. Also jetzt, merkt ihr das es mehr wird, oder ist das ausgeglichen?

B:

Naja ähm.. Crystal Meth ist ja im Kommen gewesen, so um die 2010/2012 Jahre. Wo das dann so langsam auch hier in Leipzig angekommen ist und dementsprechend wird es immer mehr. Es hat natürlich auch Gründe natürlich, Crystal Meth ist relativ einfach zu besorgen, jeder Dealer hat es und es ist halt relativ schnell nach zu fordern und herzustellen und recht günstig nachzustellen na. Und das ist durchaus ein Grund warum es halt immer mehr konsumiert wird und, also die letzten Jahre zeigen das es eine wachsende Tendenz von Crystal Meth Konsumenten gibt.

I:

Das war jetzt nur so ne Frage zwischendurch, also weil das ist jetzt allgemein für meine ganze Bachelorarbeit immer gut zu wissen so etwas. Genau.

I:

Und dann, die nächste Frage wäre.

Welche Hilfsangebote ähm.. gibt es Ihrer Meinung nach für Crystal Meth abhängige seitens der Straßensozialarbeit , also allgemein welche gibt es schon oder gibt es überhaupt welche. Speziell oder werden die alle so ein bisschen umgewandelt einfach oder?

B:

Also im Rahmen der Straßensozialarbeit ähm.. naja also schwierige Frage in der Hinsicht. Also ich denke da sollte man das ein bisschen besser differenzieren.

I:

Also ich hab ähm.. ich hatte mir am Anfang auch viele Gedanken gemacht so ähm.. Ob die Hilfsangebote überhaupt greifen. Also weil vieles ist ja doch irgendwie ähm.. nicht so zugeschnitten würde ich mal sagen. Bzw. fragt sich ja die Politik ja auch immer, hm.. „erreichen wir die überhaupt“, „passt es überhaupt“, „müssten wir etwas neues machen“ und „etwas anders machen“ und wenn ja „aber was“ so also das....

B:

Ja also die Politik ist ja, geht ja dahin davon aus. Im Prinzip scheren sie mehr oder weniger über einen Kamm. Die sagen ok das sind Substanz konsumierende Menschen und dabei machen sie relativ wenig unterschiede ob jetzt Heroin, Benzodiazepine Crystal Meth was

auch immer. Ne und dementsprechend gibt es jetzt auch kein spezielles Angebot für Crystal Meth Konsumenten. Und auch...

I:

Müsste man das äh.. also bräuchte man das also, weil die ja doch ein bisschen andere Anforderungen vielleicht haben, weil sie vielleicht eben, ähm verplanter sind oder gerade Termine nicht einhalten können.

B:

Ja bräuchten sicherlich ein anderes Angebot. Allerdings sehe ich das weniger in der Straßensozialarbeit, sondern vielmehr von ärztlicher Begleitung her. Ähm... es gibt Geschichten aus Leipzig, das Crystal Meth Konsumenten tatsächlich ähm.. auch mit Polamidon oder Supertex substituiert werden. Was im Prinzip ein Medikament ist, ähm.. um vom Heroin runter zu kommen und das sind dann so Sachen, das sind zwei verschiedene Wirkstoffe, die im Prinzip auch auf Heroin quasi zugeschnitten sind. Allerdings für Crystal Meth, gibt es meines Erachtens gibt es dementsprechend nichts und das wäre durchaus ein Feld auf dem geforscht werden sollte. Allerdings ist es kein Punkt für die Straßensozialarbeit. Na ähm... im Kontext zur Straßensozialarbeit andere Hilfe Angebote wäre gut. In einer Stadt wie Leipzig, da ja halt die Konsumenten dementsprechend mehr werden. Ähm.. das es zumindest eine größere Netzwerkarbeit gibt, das man halt, das halt die Straßensozialarbeiter auch Hinweise bekommen, wo jetzt irgendwie dahingehend irgendetwas gemacht wird für jetzt speziell Crystal Konsumenten. Und aber auch viele Entgiftungseinrichtungen behandeln Crystal Meth halt auch nur als bei Konsum. Na also, behandeln dahingehend als wenn es nur bei Konsum wäre und nicht die Hauptdroge. Meist ist es ja auch so, dass es ja immer ein lustiger Mischmasch ist von den Substanzen die konsumiert werden und da zählt Crystal Meth halt immer häufiger mehr dazu. Aber im Sinne der Straßensozialarbeit wie wir jetzt mit den Konsumenten dahingehend anders umgehen müssten, lässt sich so pauschal nicht sagen, das ist immer Situationsabhängig. Na also es gibt da kein Universalrezept, wie eigentlich nie in der Sozialarbeit. Na es ist halt immer Klienten abhängig, es ist immer Setting abhängig.

I:

Und dann habe ich noch als vierte Frage.

Welche Auswirkungen hat die Arbeit mit Crystal Meth Konsumenten Ihrer Meinung nach auf das Arbeitsfeld Streetwork. Also ähm ja, gibt es da überhaupt Auswirkungen oder merkt man da nichts?

B:

Also für uns hat es relativ wenig Auswirkungen. Uns ist es ziemlich egal was die Leute konsumieren. Wenn sie jetzt nur Alkohol konsumieren, kann man mit denen anders arbeiten als mit Leuten die nur Heroin konsumieren. Wobei das auch immer seltener wird weil es meistens Mischkonsum ist. Und Leute die ja, also es ist, Streetwork ist ein sehr niederschwelliges Angebot na. Und dabei ist es, also wir sind einfach da und bieten Hilfe vor Ort an und ob jetzt die Leute die Hilfe annehmen oder nicht ist der ihre Entscheidung und ob sie jetzt auf Heroin, Crystal auf Tabletten sind das spielt dabei überhaupt keine Rolle. Na also dementsprechend ist es jetzt nicht anders im Umgang.

I:

Also aber äh du würdest schon sagen, das also, gibt es auch Leute die nur Crystal Meth konsumieren oder ist es oftmals doch mit Mischkonsum

B:

Gibt es sicherlich ja natürlich. Aber es ist, ich hab keine Zahlen.... Aber es ist selten.

I:

Na, ich hab ja. Also klar ja auch schon viel recherchiert auch und dann ähm.. ist es ja oftmals weil sie ja so aufgedreht sind, dass sie ja auch z.B. Cannabis rauchen um (um wieder runter zu kommen) um wieder runter zu kommen genau. Ja, das ist dann schon Mischkonsum genau.

B:

Also jetzt rein nur Crystal, das wär mir jetzt, ich kenne jetzt aus dem Klientenstamm niemanden der jetzt ausschließlich nur Crystal Meth konsumieren würde.

I:

Ich hab jetzt noch ähm.. da habe ich noch so ein paar Gedanken. Also vor allen ähm weil es ist ja immer so ein bisschen verbreitet, Crystal Meth ähm als Droge für alle. Also für alle Schichten durchweg von äh der Straße, bis zur Hausfrau damit sie alles schafft, bis zum Geschäftsmann bis hoch. Und ich natürlich durch die Straße, also weil mein Thema ja Straßen und Sozialarbeit eigentlich ist, konzentriere ich mich halt auf die Konsumenten auf der Straße so und ähm. Und da habe ich mir halt überlegt ähm, wie zeigt sich der Konsum in der Straßenszene. Also ähm fällt da irgendetwas auf, oder ich hab da auch noch, also die Konsumformen sind die irgendwie, gibt's da irgendwie einheitlich oder macht das jeder anders, oder ist das dann...

B:

Also was die Konsumformen angeht, gibt es ja verschiedene. Man kann es ja sniffen, na also kleinhacken und sniffen. Man kann es rauchen. Es gibt Leute die spritzen sich auch intravenös. Wie gesagt, es gibt verschiedene Sachen wie es eingenommen wird und aus der Erfahrung raus, ist es so ne große, ist es ja, also es hält sich einigermaßen die Waage von der Anzahl her wie es konsumiert wird. Aber ansonsten wie es auf der Straße ist..

I:

Also wie zeigt sich der Konsum auf der Straße, in der Straßenszene. Also gibt es da irgendwelche Besonderheiten, ähm das man das irgendwie auffällt äh, ja das irgendwas auffällt?

B:

Es ist halt auch immer unterschiedlich wie lange die Leute bereits das konsumieren, na. Das also im Prinzip, einige will nicht sagen den sieht man es an. Also im Prinzip das geht ja von äußerlichen Erscheinlichkeiten fängt das ja an, na. Im Prinzip eingefallenes Gesicht, schlechte Zähne oder gar keine Zähne mehr. Ähm, fahle Haut, viele Hautflecken auch ne. So diese typischen Konsumerscheinungen. Na, bis hin halt zu psychischen Auffälligkeiten. Ähm, rumschreien sich auf die Straße werfen, sich auf die Straße ausziehen und im Prinzip mit sich und seiner Umwelt überhaupt nicht mehr klar kommen. Also es gibt und wie gesagt, je nachdem wie lange und was für eine Vorgeschichte halt da ist und wie der Mensch generell so beschaffen ist und was hat er so erlebt in seinem Leben. Das ist halt auch von Klient zu Klient unterschiedlich, wie es sich halt auswirkt. Na deswegen...

I:

Ich hab jetzt noch also, was es noch also. Meiner Dozentin ganz wichtig war, hatten wir ja auch, ich hab ja auch mehrmals meine Gliederung umgeschrieben (lach). So bis es so einigermaßen gepasst hat und ähm da war sie dann, also sie empfand ganz wichtig ähm die Soziale Auswirkungen ähm der Crystal Meth Konsumenten auf der Straße, also so dieses...

B:

Da gibt es ähm.. intern haben wir das auch schon etwas belächelt ähm, das es quasi auch Klienten erster und zweiter Klasse gibt, na und ähm Crystal Konsumenten also. Viele tun

es, eigentlich überwiegende Anzahl. Aber im Prinzip, der Crystal Konsument ist quasi noch mehr Opfer und noch weniger wert als der Heroin Konsument na. Also als internes Ranking quasi ne, ähm.. das hat schon einen sozialen Abstieg noch zur Folge auch in der Straßenszene und aber jetzt gesellschaftlich gesehenen ähm, das soziale ansehen als Crystal Konsument ist nicht sonderlich hoch na. Also wenn man das so möchte ne, also jeder braucht ja irgend, also jetzt mal umgangssprachlich ausgedrückt. Jeder braucht ja irgendwen wen auf wen er hinab gucken kann um sich selber halt besser zu fühlen. Und da ist der Crystal Konsument schon sehr weit unten in der Nahrungskette na, um es vorsichtig auszudrücken. Ja.. das ist also, soziales Ansehen von Crystal Konsumenten ist jetzt weitaus weniger als bei anderen Substanzen.

I:

Also ich hatte jetzt ähm.. ja mit gesprochen und sie meinte ähm, dass sie so in der letzten Zeit ich weiß ja nicht, deswegen ist es eigentlich ganz interessant gerade äh. Weil sie gemeint hat, dass sie findet das es äh.. in den letzten ein zwei Jahren, aber irgendwie so für sie, also so empfunden. Ähm das naja früher, sagt sie also vor zwei Jahren war das so verpönt so, also da war das so. (ja) So genau, das sie aber sagt das sie jetzt merkt das es irgendwie, sagen wir mal nicht mehr ganz so verpönt ist und das es so weil es viele konsumieren. (Ja es wir salonfähig, ja das stimmt) ja genau, genau. (Ähm aber viele gerade ältere Konsumenten sagen auch, was hier Crystal konsumieren ruppen irgendwie, ne das machen ich nicht, das machen nur die größten Asis.) Genau weil das ist ja gerade das interessante, weil (aber das) eine Kollegin mit den Jungen (genau aber) zu tun hat die das nicht so sehen glaube ich. (Genau die sehen es weniger so, aber wir haben ja mehr mit den alten Konsumenten zu tun und für die, sicherlich wir haben genug auch alte Konsumenten die trotzdem auch Crystal Meth konsumieren. Aber ähm.) Aber die würden das nicht so zugeben (ja) also, weil eine andere Streetworkerin jetzt so meint so. Bei den ist das eigentlich so naja vor zwei Jahren war das voll verpönt so, wenn du das genommen hast, da warst du ja, oh ist ja voll billig die Droge und geht gar nicht und voll Assi. (Genau) Und jetzt auf einmal so, ach naja eigentlich brauchen wir da nicht drüber reden ist in Ordnung so. Also so die Jugendlichen untereinander, wo man ja schon sagt innerhalb von zwei Jahren so ein schneller. Dass es sich so rumgedreht hat so. (Ja liegt aber auch mich daran das es halt immer verfügbar ist, na es ist billig) ja ja genau (und ja es erfüllt seinen Zweck. Na, es erfüllt einfach seinen Zweck.) Ja ok.

I:

Jetzt wollte ich mal fragen, also Julia hatte, also es gibt ja ein paar Standards ähm für die Streetworker des Jugendamtes sozusagen. Ob es da auch irgendetwas für Erwachsene gibt. Also ob es irgendetwas gibt wo ihr euch irgendwie dran haltet. Irgendwelche, so äh gerade was Methoden und Prinzipien so. Ob es irgendetwas gibt, ob ihr irgendwas habt. (An Literatur meinst du jetzt oder was.) Ja genau, ob ihr da irgendwas habt.

B:

(Lach) Also es gibt ähm.. wo fange ich da jetzt an. Es gibt Fachtagungen die einmal im Jahr stattfinden, dieses Jahr zum dritten mal. Wo sich auch zusammengesetzt werden soll um tatsächlich auch Fachstandards zu entwickeln. Viele ähm Streetworker, machen wir uns nichts vor Streetwork für Erwachsene ist ein relativ kleines Programm na. Also wir bieten Jugendarbeit, das ist schon ganz gut ausgebaut das ist richtig. Aber jetzt für Erwachsenen Streetwork ähm, ist es immer ein bisschen schwierig. Hängt an verschiedenen Faktoren, das hängt zum einen an der Politik, die dann sagen gut ok wenn die eh schon über 27 sind, also quasi nicht mehr in das Jugendhilfesystem fallen, ist es ja eh schon fast zu spät. Na und dementsprechend ist es relativ kompliziert, da auch Finanzierungen für endsprechende Projekte zu bekommen na. Also wir zum Beispiel, wir haben auch eine Mischfinanzierung, aus ähm Gesundheitsamt und Sozialamt. Wo halt auch spezielle Dienstleistungen, die wir halt so anbieten ähm unterschiedlich finanziert werden. Auch von der Einrichtung her und ich denke das ist durchaus ein Grund warum es da halt auch ein bisschen schleppender

vorangeht. Aber es wird an entsprechenden Fachstandards gearbeitet und werden auch überarbeitet. Was jetzt der aktuelle Stand ist und wie es Literatur dazu gibt, muss ich ehrlich sagen bin ich ein bisschen überfragt. (Also ich weiß nur..)Also es passiert viel über Erfahrungsweitergabe, Austausch auch im Team oder mit anderen Kollegen. Zu entsprechenden Fachtagungen, wo es auch kommuniziert wird. Wo es dann immer heißt „Hey wie handhabt ihr das“ na. Aber es gibt meines Erachtens, also ich zumindest hab noch kein Fachwerk gelesen wie funktioniert Praxis-Streetwork.

I:

Also ich hab jetzt nur ähm.. als ich Praktikum gemacht war das ebenso dann ähm. Die haben dann wirklich so äh, Schriften so also wirklich wo halt Fachstandards draufsteht, vorn drauf. Und dann äh, wo die sich halt wirklich danach richten. Also Schwierigkeit und akzeptieren Ansatz also so was und das solche und das nennen die einfach ihre Standards. Also so und haben das auch schon so zusammen geschrieben, aber wahrscheinlich auch.

B:

Ja, aber da steht nicht groß obendrüber „Für Erwachsenen Streetwork“. (Nee das nicht, da steht das allgemein) Es gibt auch aus den einzelnen Bereichen, da gibt's, ja natürlich, da gibt es Fachstandards ne. Die sind da, und die sind erarbeitet und werden regelmäßig überarbeitet das ja. Aber jetzt speziell für das Angebot, Streetwork für Erwachsene gibt es nichts. (Also könnte ich sagen äh, die sind quasi gleich, also so von diesem...) Ich würde es so sehen, das erwachsenen Streetwork quasi die Überschrift ist, also oder der Kernpunkt. Der halt sich aus verschiedenen Themen und fachlichen Ausarbeitungen stützt, dazu gehört: Niedrigschwelligkeit für uns selbst ähm akzeptierte Drogenarbeit. Da gehört als Methode auch die aufsuchende Arbeit mit dazu, da gehört Begleitung mit dazu und und und... Dann ist das ist auch der Umgang mit dem jeweiligen Klientel. Es gibt halt auch entsprechende Hilfeangebote in Leipzig, die ja wiederum auch ihre Standards haben und die ja wie fast alle als Komlumarat zusammenspielen na. Und aber jetzt das es alles Zusammengefasst wird und das es eine Anleitung, so und so funktioniert es. Ist nicht. Na, weil es auch immer spezifisch ist, immer abhängig vom jeweiligen Klienten, von der Situation, von der Stadt und vom ganzen Umfeld na. Da spielt ja auch immer so viel rein, daher finde ich es schwierig das dann irgendwie zu fachstandardisieren.

I:

Auf jeden Fall genau, also ich denk mal auch wenn es um Jugendliche geht, dann ist das irgendwie, gerade beim Jugendamt ist es doch etwas mehr ja vorgegeben. Also irgendwie mehr verschriftlicht. Also so gerade weil, die haben ganz viel ähm.. Die haben auch die Methoden und alles so, die haben das alles schriftlich gehabt. So was die mir halt auch immer vorgelegt haben, wo ich dann auch ähm, also es war interessant mir das alles durchzulesen und so aber trotzdem war es irgendwie immer individuell. Also das. (Ja ja es ist auch so) Genau, das war halt irgendwie, man orientiert sich daran, aber das ist halt so genau. Aber dann würde ich das wahrscheinlich einfach so, also ich hab das von den Streetworkern. Dann würde ich das einfach so nehmen. So also, damit man einfach mal einen Überblick bekommt, klar dass es überall irgendwie, das werde ich wahrscheinlich reinschreiben, immer unterschiedlich ist oder anders Anwendung findet. (Ja) Genau.

7.2. D Interview D (w, Streetworker)

B:

Also seit 2015 mit Unterbrechung gibt es diese Stelle hier. Ähm äh die sozusagen nochmal einen besonderen Fokus auf Crystal Meth Konsumenten hat. Wie gesagt wir arbeiten alle mit allen sozusagen. Aber ich habe jetzt zum Beispiel noch diesen besonderen Fokus. Ein Teil davon sind diese Safer-Use-Beutel, ich kümmerge mich halt drum dass das immer aufgefüllt ist und im Moment versuche ich das zu ändern, weil es das so schon seit 2015 gibt und die Klienten halt schon kenne und ne also ähm der jetzt nicht mehr so den Anklang

findet. Die ursprüngliche Idee war, dass wir das den Konsumenten geben und die dann wieder kommen können um sie sich auffüllen zu lassen. Ich kann dir mal zeigen was da alles drin ist. Also hier sind alle möglichen Flyer drin. Also erstmal Flyer von uns, das ist jetzt von einem anderen Team. Ähm so ne kleine Notiz und dann alle möglichen Informationsflyer. Also das hast du jetzt wahrscheinlich alle gesehen. Ähm Breaking Meth weiß nicht ob du das schon kennst? (Ja) Bisschen Information. Der Inhalt ist zum Hydriert bleiben quasi ein Getränk. Ähm Ernährung leidet ja unter Crystal Konsum also ne nur so halt ein bisschen, dass die gegeben falls ... Kondome, ... müssten eigentlich ein paar mehr rein. Taschentücher, Zahnpflegekaugummis, also das ist alles so ne, du kennst dich ja jetzt dann wahrscheinlich aus mit Crystal ... Und ähm Ziehblättchen. Das sind so kleine Blättchen. Weil oft nehmen die Leute ja Fahrkarten und irgendwelches altes Papier .. oder sowas und zum Beispiel auf den Fahrkarten oder Geldscheinen, die ähm die Tinte ist schädlich. Und die sind quasi unschädliche Ziehblättchen, die sind ganz dünn, können sie einrollen. (Okay, cool habe ich noch nie gesehen.) Ja die sind auch von den Drugscouts aber kannst dir gerne eins mitnehmen. (Ja) Da sind hinten drauf auch noch ein paar Informationen. So das ist dass, was wir momentan ausgeben. Das wird immer ein bisschen verändert. Äh beziehungsweise ist das gerade so ein bisschen in the making sozusagen. So das sind unsere Safer-Use-Beutel. Da geht es um äh sicheren Konsum. Also wir sind nicht, wir animieren die Leute nicht aktiv dazu aufzuhören, .. sondern das können die Leute selber entscheiden. Wir sind Ansprechpartner wenn die sich denn entscheiden sollten, okay ich möchte irgendwie, ich habe ein Problem, ich will nicht mehr dann helfen wir gerne weiter ... aber im Großen und Ganzen geht es darum den Konsum der eh stattfindet so sicher wie möglich zu machen, also wir sind nicht die Konsumpolizei sozusagen. .. Ähm ja, unser Angebot ist sehr niedrigschwellig. Ähm das heißt, also vielleicht um das mal zu erklären wie wir eigentlich arbeiten. Also wir sind in verschiedenen Stadtteilen unterwegs in Leipzig es gibt uns Team Konsum, dann Team Wohnen, die sitzen drüben. Team Wohnen arbeitet im Leipziger Norden bis runter zum Hauptbahnhof ... und wir im Leipziger Westen das heißt Lindau, Kleinzschocher, Leutzsch, Plagwitz aber da ist nicht wirklich was und vor allem Grünau , Grünau ist unser Hauptgebiet. Da machen wir Streetwork ähm und wir setzen den Fokus auf Konsumenten das heißt wir suchen vor allem Trinkplätze auf, also der Großteil unser Klienten ist nicht Obdachlos sondern äh hält sich quasi im öffentlichen Raum auf. Wir nennen das Trinkplätze weil die meisten Leute Alkohol konsumieren. Wenn wir jetzt erfahren im Gespräch, also ist sehr niedrigschwellig, aber du kennst das ja durchs das Streetwork eigentlich ... es ist eigentlich im Endeffekt mehr oder weniger dasselbe. Wenn wir erfahren im Gespräch, dass äh die Leute konsumieren, manchmal fragen wir direkt aber es kommt so ein bisschen darauf an ähm das die konsumieren dann bieten wir denen dieses Safer-Use-Päckchen an, ... sagen, erklären das nochmal dazu, sagen da sind ein bisschen Informationen drin, ließ dir das mal durch. Wenn du irgendwelche Fragen hast kannst du uns ansprechen und so weiter. Das ist so ein bisschen der ... ne, also viel mehr können wir sozusagen einfach nicht anbieten weil unser Angebot allgemein sehr niedrigschwellig ist. Also uns geht's da drum, Kontakt aufzubauen, Vertrauen aufzubauen, ne Beziehungen aufzubauen zu den Klienten sodass wenn's irgendwie brennt äh wir Ansprechpartner sind. Bei uns ist es so, deswegen bin ich bisschen überrascht, dass andere Einrichtungen sagen sie haben keine Crystal Konsumenten, bei uns würde ich fast sagen, wenn die Leute harte Drogen nehmen dann Crystal. Also wir haben schon einige.
Kurze Unterbrechung.

I:

Hast du noch irgendwelche Besonderheiten die dir irgendwie einfallen zu .. ?

B:

Naja, also äh du hattest ja .. warte mal, darf ich mal kurz kucken was du da .. Besonderheiten von Konsumenten.

I:

Also ob die sich irgendwie abgrenzen zu anderen das war so meine Frage die ich beleuchten wollte.

B:

Hm, also die Leute die Crystal nehmen, nehmen eigentlich, fällt mir jetzt niemand ein der nur Crystal nimmt und sonst kein Alkohol oder andere Drogen. Also ist oft Mischkonsum. Ähm ... das wird selten als problematisch angesehen also Crystal. Also so in der Umgangssprache heißt es Naschen, und viele sagen oh ich nasch mal hier mal da aber pfhh .. ne also das wird nicht als problematisches Konsumverhalten wahrgenommen von den Klienten. Also das ist mir jetzt noch gar nicht untergekommen das jemand meinte oh mein Gott mein Crystal Konsum läuft aus dem Ruder und Hilfe. Ähm die Leute pfhh ich muss überlegen .. also die Leute die Crystal nehmen die äh sneefen eigentlich alle .. Und von paar hab ich gehört das die auch ab und zu mal Bomben nehmen, also so kleine .. aber ähm zum Beispiel injiziert oder so was wird gar nicht. Also und oft ist es ja so also gerade bei zum Beispiel Heroin wird ja gespritzt und das ist bei Crystal nicht so und viele sagen oh bis ich spritze also ne ich spritz ja nicht das ist ja nicht schlimm so. Also ich glaub spritzen wird oft, erst wenn's ums spritzen geht wird es als wirklich schlimm empfunden. Und das manchen die Leute bei Crystal eigentlich nicht. Es ist noch relativ neu, relativ günstig. Das heißt die die .. , also es ist eigentlich so ein bisschen gemischt. Also die die Crystal nehmen manche nehmen wirklich nur ab und zu und manche sehr viel so. Also es gibt halt gefühlt nicht so wirklich so ein Zwischending das es so einmal in der Woche oder so sondern entweder regelmäßig oder nur so wenn der Kumpel das mal hat, so nach dem Motto. Ähm von den Klienten also in der Arbeit mit den Klienten wenn die druff sind sozusagen ist ne wirkliche Arbeit mit denen nicht möglich, also ich kann kein Beratungsgespräch führen mit jemandem der auf Crystal ist. Das geht nicht also einfach von, ich weiß nicht ob du schonmal jemanden gesehen hast der auf Crystal auf Streetwork oder ob du das mitbekommen hast.

I:

Ja ja also so aber nicht so im Beratungskontext sondern eher auf der Straße dann so.

B:

Genau das ist ja bei uns auch so. Also wir haben halt Mittwochs hier die Beratungszeit und sonst wir ja nur draußen unterwegs und sind dann auf den Plätzen und wenn jemand was hat dann können die gerne zu uns kommen und klar werden wir auch angesprochen auf Probleme aber das ist nie weiterführend. Also letztens haben wir jemanden getroffen der total druff war und wollte im Büro vorbei kommen, ist nicht gekommen. Also das ist ich weiß nicht ob sie's das vergessen. Ähm genau also so ne wirkliche Beratung ne ernsthafte ist nicht möglich, zumindest wenn sie drauf sind. Die Klienten die Crystal nehmen sind überhaupt selten also es ist sehr schwierig die fest anzubinden. Also die sprechen uns schon an wenn es irgendwie Sachen gibt aber so langfristig, dass die regelmäßig herkommen bei Problemen also wir hatten jetzt zum Beispiel einen der hatte ne 100% Sperre und ist trotzdem nicht gekommen. Also das ist schwierig die so aktiv in unser Beratungsangebot mit reinzukriegen. In dem Moment wo sie drauf sind, sind sie halt oft sehr animiert, sehr laut, reden extrem schnell also ... ähm also man merkt das eigentlich sofort wenn jemand Crystal genommen hat. Und da kann man ja, also da kannst du kein ruhiges Gespräch führen. Es ist halt eher so irgendwie der Versuch also du musst halt da versuchen Ruhe reinzubringen ähm als das du da wirklich ein Beratungsgespräch führen kannst in dem Moment. Ähm puh das sind so ein bisschen die Besonderheiten. Also

jemanden der Alkohol getrunken hat zum Beispiel da kannst du trotzdem Beratungsgespräch führen. Also wenn die natürlich total hacke sind und nicht mehr stehen können nicht aber also der Großteil unserer Klienten sind Alkoholkrank und mit denen können wir trotzdem Beratung führen und die können auch andocken an uns und kommen auch regelmäßig oder .. Bei Crystal ist das eher schwierig. Genau, also sehr ähm ... mal hier mal dort. Genau Besonderheit also würde ich halt wie gesagt sehen also mir ist es tatsächlich noch gar nicht untergekommen jetzt, dass jemand gesagt hat oh Crystal ne das ist ein Problem. Also es wird nicht als Problemdroge wahrgenommen. Also die Leute wissen das es ja eigentlich schlimm ist, und ist ja illegal ne aber ist nicht so, dass sie sagen oh ich hab das nicht mehr unter Kontrolle. Hm, viele rauchen Cannabis um runterzukommen. Puh, ja warte mal jetzt muss ich ... Besonderheiten. Genau also die Arbeit ist ziemlich schwierig mit ne .. also um die wirklich anzudocken ist schwierig. Ja also das würde ich wenn hier steht wo ist besondere Anforderungen, also das ist halt die besondere Anforderung. Die Leute, mit den Leuten wirklich den Kontakt so oder die Beziehungsarbeit so zu führen, dass die äh zu uns kommen ne wenn's Probleme gibt also es wird immer gesagt aber passiert halt am Ende nicht. Und das ist auf jeden Fall im Vergleich zu zum Beispiel Alkohol ein größeres Problem. Wiederrum ist natürlich das statistisch gesehen bisschen schwierig weil wir natürlich viel mehr Leute haben, die Alkohol konsumieren. Ähm Statistik, hab die ich jetzt nicht, ich würde jetzt so aus dem Bauch heraus sagen, dass wir vielleicht im Schnitt so einen Safer-Use-Beutel raus geben. Pro Woche. Ähm aber das ist ein Schnitt und das sag ich jetzt. Also da müsste ich in der Statistik nachkucken.

I:

Ja also so allgemein also es gibt ein paar Studien, das ist immer ein bisschen schwierig, weil das ist wenn dann diese Studie vom ZIS also so die da irgendwie mal n bisschen das näher beleuchtet einfach mal weil es endlich mal eine größere Studie war wo man viel mehr Leute erfasst hat aber vorher gibt es immer nur so kleine Studien.

B:

Ja weil's halt relativ neu ist. Und ja auch nur so in den Grenzgebieten also so Sachsen, Thüringen und vielleicht ein bisschen Brandenburg und sonst also im Westen von Deutschland gibt's ja kaum Crystal. (Ja genau.) Deswegen ist das ja ein kleines Feld nur. Aber also ich war auch überrascht wie viel also wie gesagt bei uns ist tatsächlich wenn harte Drogen dann eigentlich immer Crystal. Also sind tatsächlich einige.

I:

Ja also ich hab ja auch gehört von einer anderen Einrichtung das also dass der sagt zwar so also es ist denen noch nicht so aufgefallen aber wenn dann ist es auch oft immer öfter so früher haben die Älteren eher so gesagt also wollten, haben das nicht so gesagt und hm das machen nur die Jugendlichen also die Jüngeren und jetzt ist es aber immer mehr so, dass auch die Heroin diese ganz also diese Alteingesessenen quasi so Heroin Abhängigen, dass die auch auf Crystal Meth umsteigen.

B:

Hm ja also bei uns würde ich denken ist es eher von Alkohol auf Crystal. Also Heroin haben wir gar nicht also jetzt aktuell zumindest Klienten die Heroin nehmen haben wir hier, wir arbeiten im Westen, nicht. Das Team Nord auf jeden Fall die sind bis runter zum Bahnhof. Das ist ja auch ne ...

I:

Genau und ich war ja im Team Osten also die Einrichtung ist ja Ost das ist dann halt dann schon Wahnsinn wie sich das unterscheidet.

B:

Genau. Und da ist mehr Heroin und bei uns ist tatsächlich Crystal und ähm genau von Alkohol auf Crystal eher beziehungsweise halt wie gesagt halt Mischkonsum. Ach so unsere Klienten also wir arbeiten ja mit 18+ meistens ist es eher 27+ weil die ja ne bis 27 sind ja oft irgendwie im Jugendsystem drin. Ähm aber unser klassischer Klienten ist zwischen 39 und also zwischen 40 und 59, ALG II Empfänger und ne eigene Wohnung. Das ist unser klassischer, unser Standardklient sag ich mal und hat also nimmt legale also trinkt Alkohol. Ähm und was Crystal Konsumenten betrifft äh würde ich jetzt sagen wie gesagt wieder ohne die Statistik jetzt genau angekuckt zu haben, wir nehmen das in die Statistik auch nicht auf ob die Crystal nehmen das ist halt entweder illegalisierter Drogenkonsum oder politox. Ähm würd ich sagen 30, 35 bis 45, 50. Das ist so der Schnitt also eigentlich älter also auch Ältere. Also ich nenn das jetzt mal ältere aber jetzt keine Jugendlichen aber wir haben halt auch wenig Jugendliche.

I:

Ja, also ich denke ähm ich war ja auch im Team Südost und die sagen wiederrum wir haben nicht so viel damit zu tun aber der im Team Ost sagt zum Beispiel ja doch wir haben damit schon zu tun. Also das unterscheidet sich halt irgendwie total von diesen ..

B:

Vielleicht äh wer und was das Umfeld ist.

I:

Genau das Umfeld halt auch also so gerade im Osten sagen die halt auch ja bei uns ist das schon ein großes Thema. Obwohl die im Südosten sagen was gar nicht so weit weg ist ..

B:

Hast du mal im Team Nord gefragt? Weil ich weiß, dass die da Georg-Schuhmann-Straße und so gibt's auch also eher so in Hinterhöfen quasi ... weil unsere Crystal Konsumenten sind eigentlich alle in Grünau ..

I:

Und jetzt wollt ich nur noch mal wegen diesem ähm Hilfsangebot, also weil ihr ja quasi ne Stelle direkt dafür also so habt also was die anderen zumindest was ich jetzt so von einer anderen Einrichtung oder so nicht gehört hab also deswegen hat der Mitarbeiter aus dem Team Ost hat eben gedacht ach ja da war doch irgendwie was und hat dann auch gesagt frag mal, ruf mal an und hier kriegst du so Flyer und hat mir gleich alles gegeben und hat gesagt meld dich mal dort. Und ähm weil es ja doch also weil ich halt eigentlich auch ich find's interessant ob's Hilfsangebote eben gibt so von der Stadt Leipzig oder allgemein in Leipzig für direkt für Crystal Konsumenten.

B:

Nur für Crystal, ne. Also ne ... Also es gibt die allgemeinen Drogenberatungsstellen. Also wer Crystal nimmt kann auch zu einer Drogenberatungsstelle, da gibt's ja auch Impuls und Co. Äh Entzugskliniken und so weiter sind natürlich auch für Crystal Konsumenten offen. Es gibt äh Drogenfreie Wohnungen für Leute also ob die nur Crystal oder Heroin ist in dem Moment genommen haben ist egal. Also es gibt soweit ich weiß kein Angebot das nur für Crystal Konsumenten ist ich denke das wäre zu spezifisch. Weil es gibt ja auch nix was nur

für Heroin Abhängige ist, außer vielleicht ja ne also ne ähm ... die Leute die Crystal nehmen und das als Problem empfinden und gerne beraten werden wollen können die Angebote für Drogenabhängige nutzen. Genau.

I:

Und weil eure also weil die Stelle jetzt ja die ist ja erst relativ neu. Also weil und also wie kam das? Weißt du also weißt du warum die Stelle also ...?

B:

Ehrlich gesagt müsste ich da nochmal fragen. Also 2015 war ich noch nicht hier. Wie das anfing.

I:

Weil irgendwie muss es da ja ..

B:

Jaja, das war ja .. da kann ich mal meine Kollegin fragen ob die das noch weiß wie es zu Crystal kam. Muss ich fragen, weiß ich nicht.

I:

Ja weil das wär halt so weil ich halt ähm also so gerade Hilfsangebote weil man ja eben so sagt es ist allgemein schwierig irgendwie an die ran zu kommen weil ihr auch immer sagt äh Termine machen schwierig und einhalten und sowieso dieses Ganze ist ja sowieso schwierig. Und deswegen ist es ja schwierig irgendwie für die ein Angebot zu finden was irgendwie wirklich so zutrifft.

B:

Aber ich denke ehrlich gesagt, dass das kein, nichts Crystalspezifisches ist sondern, dass es ein drogenspezifisches also illegalisierte Drogen vor allem also selbst bei Alkohol ist das so aber bei illegalisierten Drogen ist das so. Und die Angebote wenn jemand wirklich ein Angebot wahrnehmen möchte also wenn jemand wirklich was verändern will, dann gehen die auch zu den Angeboten hin. [Ja ich denke auch.] Aber solange die nicht wollen machen sie's halt nicht. Und wir zwingen niemanden, also wir haben einen akzeptierenden Ansatz. Und wir sagen wenn ihr konsumieren wollte dann bitte könnt ihr konsumieren. Wir empfehlen euch nur, dass auf eine sichere Art und Weise zu machen damit ihr eurer Gesundheit nicht noch mehr schadet. Ähm und wir sind gerne Ansprechpartner für euch wenn ihr etwas ändern möchtet an eurem Konsum. Genau, aber mehr also ist halt schwierig mehr anzubieten weil du die Leute ja zu nichts zwingen kannst.

I:

Hm ja genau. Also ich hatte dann auch ähm mit dem Team Südost geredet und die meinten dann zum Beispiel halt naja wir können vielleicht sozusagen haben die dann gemeint soweit Hilfe anbieten, dass wenn wir wissen das derjenige so schlecht mit Termineinhaltung und sowas, das man dann doch mal dorthin fährt wo man weiß, dass der sich dort öfter aufhält und dann vielleicht doch ... aber das ist ja quasi diese aufsuchende Arbeit.

B:

Ja genau. Ist es ja quasi eh ...

I:

Das ist ja eh so das was so drin ist ..

B:

Also wir bieten den Leuten auch an sie mal zu begleiten, das können wir nur also können wir halt nur sehr niedrigschwellig machen weil wir die Kapazitäten dazu nicht haben die jeden Tag zum Jobcenter zu begleiten. Aber so ne Dinge bieten wir auch an, vermitteln weiter, äh betreutes Wohnen und so weiter und sofort. Also da gibt's ja Angebote, ähm die wenn die Leute das möchten an die wir weitervermitteln aber solange die Person nichts ändern will an ihrem Konsum ... ähm können wir nur sie nur dabei unterstützen das auf ne sichere Art und Weise zu machen und dafür sind unsere Safer-Use-Beutel da und dafür sind wir Ansprechpartner oder versuchen Ansprechpartner zu sein für die Leute. Ähm es gibt Angebote ne also hier ist die ganze Liste in Leipzig gibt's viele Angebote für Konsumenten. Die wahrgenommen werden können in ganz Leipzig. Äh für verschiedene also es gibt's ja betreutes Gruppenwohnen, betreutes Einzelwohnen, gibt ja alle möglichen Sachen Beratungsstellen, Therapien, Entzug ähm da ist Leipzig eigentlich ganz gut aufgestellt. Und da vermitteln wir weiter. Und wir sind halt nur auf der Straße Ansprechpartner und versuchen den Kontakt herzustellen und den Kontakt zu halten und die Beziehung aufzubauen sodass wenn's halt was gibt ... naja gut ich wiederhole mich aber .. [Ja aber ich weiß genau.] Falls es Probleme gibt ne. Genau und das ist so ein bisschen da gibt's halt auch Grenzen indem was wir anbieten können und natürlich auch anbieten wollen.

I:

Ja na klar, auf jeden Fall. Ne genau aber das ist ja auch wichtig also weil ich hab halt ähm also das kann ich ja auch mit in meinem Bachelorarbeit schreiben also das es da ja auch irgendwo Grenzen gibt.

B:

Natürlich.

I:

Und so also das das einfach so ist.

B:

Genau also wenn jemand Crystal also konsumieren will, die müssen sich bewusst sein, dass ist ne illegale Droge. Ähm wir versuchen das Bewusstsein zu stärken dafür, dass es ne gefährliche Droge ist. Die dazu animieren, das auf ne sichere, so sicher wie möglich zu konsumieren und sonst sind das erwachsene Menschen die entscheiden können was sie mit ihrem Leben machen wollen. Und find ich jetzt persönlich also ich ja find das auch wichtig das also, ja. Und genau also deswegen und da ist halt auch für mich die Grenze also wenn die Person nichts ändern will an dem Konsum dann ist das so.

I:

Genau ja, Super Dankeschön.

7.3 Literaturverzeichnis

Barsch, G. (2014): „Crystal-Meth“. Einblicke in den Lebens- und Konsumalltag mit der Modedroge „Crystal“, Lengerich: Pabst

Baumgärtner, M./ Born, M./ Pauly, B. (2015): Crystal Meth. Produzenten, Dealer, Ermittler., 1. Auflage, Berlin: Christoph Links Verlag GmbH

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2017): SGB. Sozialgesetzbuch I - XII. München: C.H. Beck

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2018): BtMG. Betäubungsmittelgesetz. München: C.H. Beck

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2016): StGB. Strafgesetzbuch. München: C.H. Beck

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2017): KJHG. Kinder- und Jugendhilfegesetz. München: C.H. Beck

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2018): BDSG. Bundesdatenschutzgesetz. München: C.H. Beck

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2017): StPO. Strafprozessordnung. München: C.H. Beck

dtv Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG (Hrsg.) (2017): RBerG. Rechtsberatungsgesetz. München: C.H. Beck

Elmer, J./ Hellwig T. (2004): Drogenkonsum – Formen und Auswirkungen. In: Gillich, S. (Hrsg.): Profile von Streetwork und Mobiler Jugendarbeit. Antworten der Praxis auf neue Herausforderungen., 1. Auflage, Gelnhausen: Triga Verlag S. 97-114

Elmer, J./ Hellwig, T. (2003): Rauschkunde: Suchtprävention und -intervention. In: Gillich, S. (Hrsg.): Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Aktuelle Bestandsaufnahme und Positionen eigenständiger Arbeitsfelder., 1. Auflage, Gelnhausen: Triga Verlag S.177-192

Gilbert, C./ Wurmb-Seibel, R. (2013): Sucht. Der Seelenfresser. In: Die Zeit, Nr. 5

Gillich, S. (2003): Fachliche Standards für Streetwork und Mobile Jugendarbeit., In: Gillich, S. (Hrsg.): Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Aktuelle Bestandsaufnahme und Positionen eigenständiger Arbeitsfelder., 1. Auflage, Gelnhausen: Triga Verlag S.208-217

Gillich, S. (2006): Formen und Grundsätze der Kontaktaufnahme in den Arbeitsfeldern Streetwork und Mobile Jugendarbeit., In: Gillich, S. (Hrsg.): Professionelles Handeln auf der Straße. Praxisbuch Streetwork und Mobile Jugendarbeit., 1.Auflage, Gelnhausen: Triga – Der Verlag S.56-69

Gref, K. (1995): Was macht Streetwork aus? Inhalte – Methoden – Kompetenzen., In: Becker, G./ Simon, T. (Hrsg.): Handbuch aufsuchende Jugend- und Sozialarbeit., Weinheim; München: Juventa Verlag S. 13-20

Hermes, P. (2016): „Methamphetamin-Abhängigkeit bei Frauen. Auswirkungen auf Schwangere, erziehende Eltern und Kinder“, 1.Auflage, Göttingen: Cuvillier Verlag

Hilbig, K./ Hahn, S./ Dobeck, M./ Rothe, A./ Wetzels, W./ Haufschild, A. (2014) Kontaktstelle Jugendsucht- und Drogenberatung des Stadtmission Chemnitz e.V. (Hrsg.): Crystal Meth., 2. Auflage, Chemnitz: Diakonie Stadtmission Chemnitz/ Landespräventionsrat Sachsen

Härtel-Petri, R./ Haupt, H. (2014): Crystal Meth. Wie eine Droge unser Land überschwemmt., 1.Auflage, München: riva Verlag

Härtel-Petri, R./ Löhner, B./ Hamdorf, W./ Harfst, T./ Jeschke, P./ Vilsmeier, F./ Looser, W./ Mühlig, S./ Siedentopf J./ Wodarz, N. (2016): 2. Symptomatik, Diagnostik und Behandlungsplanung., In: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung/ Bundesministerium für Gesundheit/ Bundesärztekammer/ DGPPN Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (Hrsg.): S3-Leitlinie. Methamphetamin-bezogene Störungen., Berlin: Springer S.10-29

Krafeld, F. J. (2004): Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung., 1.Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/ GWV Fachverlage GmbH

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V., LAG (Hrsg.) (1997): Praxishandbuch Mobile Jugendarbeit., Berlin: Luchterhand

Milin, S./ Schäfer, I./ Mühlig, S. (2016): 1. Epidemiologie., In: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung/ Bundesministerium für Gesundheit/ Bundesärztekammer/ DGPPN Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (Hrsg.): S3-Leitlinie. Methamphetamin-bezogene Störungen., Berlin: Springer S. 5-9

Rosenkranz, Jan (2014): Crystal Meth. Das Gift, das sich durch Deutschland frisst. In: Stern, Nr. 32

Schaffranek, J. (2003): Recht auf der Straße: Rechtsnormen für Streetwork/ Mobile Jugendarbeit., In: Gillich, S. (Hrsg.): Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Aktuelle Bestandsaufnahme und Positionen eigenständiger Arbeitsfelder., 1. Auflage, Gelnhausen: Triga Verlag S.59-84

Schill, W./ Teutloff, G. (2015): Crystal Meth. Materialien für die Suchtprävention in den Klassen 8-12., 1.Auflage, Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Stöver, H./ Dichtl, A./ Graf, N. (Hrsg.) (2017): Crystal Meth. Prävention, Beratung und Behandlung., Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag. Der Verlag für angewandte Wissenschaften E.K.

Wolfer, D. (2007): Haltung, Qualität und Standards bei Streetwork und Mobiler Jugendarbeit., In: Gillich, S. (Hrsg.): Streetwork konkret: Standards und Qualitätsentwicklung., 1. Auflage, Gelnhausen: Triga Verlag S.50-83

7.4 Quellenverzeichnis

AG Zeugnisverweigerungsrecht (Hrsg.) (o.J.): Fast im Knast. Zur Notwendigkeit eines Zeugnisverweigerungsrechts in der aufsuchenden Jugendsozialarbeit. Unter: <http://blog.lag-fanprojekte-nrw.de/wp-content/uploads/2017/11/Zeugnisverweigerungsrecht-flyer-201703-screen.pdf> (Stand: 07.08.2018)

Bunde, Helmut (2014): Crystal Meth - Eine Herausforderung für die Hilfesysteme. Historischer und aktueller Methamphetaminkonsum - mit einem besonderen Blick auf Sachsen. Unter: http://www.sucht.org/fileadmin/user_upload/Service/Publicationen/Thema/Handreichung/CrystalMethDWSachsenGVS.pdf (Stand: 17.06.2018)

Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit e.V. (Hrsg.) (2015): Fachliche Standards 2015. Unter: https://irp-cdn.multiscreensite.com/5c840bc2/files/uploaded/Fachstandards_BAG_2015.pdf (Stand: 10.07.2018)

Busse, D. (2016): Straßensozialarbeit? Wo steht das im Gesetz?. Unter: <https://gangway.de/strassensozialarbeit-wo-steht-das-im-gesetz/> (Stand: 20.07.2018)

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (Hrsg.) (2016): Methamphetamin. Arbeitshilfe für Beraterinnen und Berater zum Umgang mit Methamphetamin konsumierenden Klientinnen und Klienten. Unter: http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Broschueren/Methamphetamin.pdf (Stand: 19.07.2018)

Deutsche Presse Agentur (2013): Crystal Meth: Von Sucht-Anzeichen bis Entzug. Unter: <http://www.wn.de/Freizeit/Ratgeber/Gesundheit/2013/05/Gesundheit-Crystal-Meth-Von-Sucht-Anzeichen-bis-Entzug> (Stand: 19.07.2018)

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2011): Drogen- und Suchtbericht. Unter: https://drugscouts.de/sites/default/files/pdf/DrogenSuchtbericht_2011.pdf (Stand: 06.08.2018)

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2017): Drogen- und Suchtbericht. Unter: https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/4_Presse/1_Pressemitteilungen/2017/2017_III_Quartal/170807_BMG_Drogenbericht_2017_online_RZ.pdf (Stand: 06.08.2018)

dpa (2014): Rauschgiftkriminalität. So viele Crystal-Meth-Funde wie nie. Unter: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-04/crystal-meth-bericht> (Stand: 03.08.2018)

Drogenbeauftragte der Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Konsum von „Crystal Meth“ in Deutschland. Trends und Risikofaktoren des (Meth-) Amphetaminkonsums in Deutschland auf der Grundlage verschiedener Datenquellen.

Unter: <https://www.drogenbeauftragte.de/themen/suchtstoffe-und-abhaengigkeiten/amphetamine-und-methamphetamine/konsum-von-crystal-meth-in-deutschland.html?L=0> (Stand: 17.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) a : Crystal/Methamphetamin. Wirkung. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) b & c : Crystal/Methamphetamin. Kurzzeitnebenwirkungen/ Langzeitnebenwirkungen. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) d : Crystal/Methamphetamin. Wechselwirkungen – Crystal + Alkohol. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) e : Crystal/Methamphetamin. Unter: Wechselwirkung - Crystal + Ecstasy. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) f : Crystal/Methamphetamin. Wechselwirkungen – Crystal + Kokain. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) g : Crystal/Methamphetamin. Wechselwirkungen – Crystal + Cannabis. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Drugscouts (SZL Suchtzentrum gGmbH) (2015) h & i : Crystal/Methamphetamin. Langzeitnebenwirkungen. Unter: <https://drugscouts.de/de/lexikon/crystalmethamphetamin> (Stand: 27.06.2018)

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (Hrsg.) (2013): Methamphetamin. Chemie. Unter: <http://www.emcdda.europa.eu/publications/drug-profiles/methamphetamine/de> (Stand: 27.06.2018)

Gerischer, K./ Schlichting, F. (2012): Ausgewählte Folgen von Drogenkonsum. Unter: <http://www.mefa.jena.de/images/stories/dokumente/kaehler/BÖS%20Erz10/Folgen%20Drogenkonsum.pdf> (Stand: 09.07.2018)

Herz- und Gefäß-Klinik GmbH Bad Neustadt (Hrsg.) (2018): Bradykardie. Langsame Herzrhythmusstörungen. Unter: <https://campus-nes.de/herz-und-gefaess-klinik/behandlungsangebot/unsere->

kliniken/kardiologie/leistungsspektrum/herzrythmusstoerungen/bradykardie.html (Stand: 07.08.2018)

Jugendinformationszentren der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Hrsg.) (2018): Drogen: Soziale und gesundheitliche Folgen. Wie wirkt sich Drogenkonsum auf mein Leben aus?. Unter: http://www.jugendinfo.be/leben/drogen_folgen.php (Stand: 09.07.2018)

Keine Macht den Drogen (Hrsg.) (o.J.) : Neue Studie: Konsum von „Crystal Meth“ und „Speed“ in Deutschland. Unter: <https://www.kmdd.de/-14-03-14--Neue-Studie--Konsum-von--Crystal-Meth--und--Speed--in-Deutschland.htm> (Stand: 17.06.2018)

Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. (Hrsg.) (2013) : Fachliche Standards Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Sachsen. Unter: <https://www.mja-sachsen.de/wp-content/uploads/2013/03/Fachliche-Standards-LAK-2013.pdf> (Stand: 10.07.2018)

Landes-Caritasverband Bayern (Hrsg.) (2015): Crystal Meth. Arbeitshilfe für Suchtberatungsstellen. S. 4-11 Unter: file:///C:/Users/piala/AppData/Local/Temp/06.2015.Arbeitshilfe_Crystal_Meth._Caritas_Bayern.pdf (Stand: 17.06.2018)

Milin, S./ Lotzin, A./ Degkwitz, P./ Verthein, U./ Schäfer, I. (2015): Crystal Meth. Studienergebnisse zu Konsumententypen. Unter: https://suchthilfe.de/veranstaltung/jt/2015/1_Milin_150318.pdf (Stand: 19.07.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) a :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Anzeichen einer Überdosierung sind. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) b :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Nachweisbarkeit. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) c :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Allgemeine Wirkung. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) d :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Psychische Wirkung. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) e :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Körperliche Wirkung. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) f :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Nebenwirkungen. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) g :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Mischkonsum - Crystal und Alkohol. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) h :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Mischkonsum – Crystal und Cannabis. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) i :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Mischkonsum – Crystal und Heroin. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) j :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Crystal und „Downer“. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) k :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Neurotoxizität. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) l & m :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Psychische Langzeitwirkungen. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Mindzone (Landescaritasverband Bayern e.V.) (2015) n :Crystal / Crystal-Speed / Crystal-Meth. Körperliche Langzeitwirkungen. Unter: <http://mindzone.info/drogen/crystal/> (Stand: 17.06.2018)

Nilsson, A. (2018): Crystal Entzug allein zu Hause » Ablauf, Dauer und Symptome der Entgiftung von Crystal Meth. Kalter Crystal Entzug. Unter: <https://www.grossesblutbild.de/crystal-entzug.html> (Stand: 10.07.2018)

Plan B gGmbH (Hrsg.) (o.J.) a & b : 11. Crystal Meth. Wie wirkt Crystal Meth?. Unter: <http://www.planb-pf.de/jugend-suchtberatung/online-beratung/faq/11-crystal-meth/> (Stand: 17.06.2018)

Plan B gGmbH (Hrsg.) (o.J.) c : 11. Crystal Meth. Nebenwirkungen. Unter: <http://www.planb-pf.de/jugend-suchtberatung/online-beratung/faq/11-crystal-meth/> (Stand: 17.06.2018)

Raue, W. (2014): Crystal Meth: Folgen für Körper und Psyche. Unter: <https://www.onmeda.de/drogen/crystal-meth-folgen-fuer-koerper-und-psyche-22786-3.html> (Stand: 10.07.2018)

Reimer, J./ Meier, J./ Schmidt, C. (2013): Illegale Drogen: Crystal Meth. Langfristige Folgen. Unter: <https://www.sucht.de/langfristige-folgen.html> (Stand: 27.06.2018)

Schäfer, Ingo (2013-2018): Meth Studie. Amphetamin und Methamphetamin – Ansatzpunkte für präventive Maßnahmen. Unter: <https://www.methstudie.de/> (Stand: 16.05.2018)

Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, Jugendberatung Streetwork (Hrsg.) (o.J.): Substanzinfos. Methamphetamin. Unter: <https://saferparty.ch/methamphetamin.html> (Stand: 27.06.2018)

Stangl, W. (2018): Anhedonie. Unter: <http://lexikon.stangl.eu/2430/anhedonie/> (Stand: 07.08.2018)

Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Impuls (Hrsg.) (o.J.): Unser Suchtverständnis. Unter: <https://www.suchtzentrum.de/impuls/unser-suchtverständnis> (Stand: 10.07.2018)

Szymanowski, Jule (2015): Nase voll?! »Checkpoint C« bietet Crystal-Konsumenten eine anonyme Sprechstunde in Halle. Unter: <http://hastuzeit.de/2015/nase-voll/> (Stand: 14.05.2018)

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (o.J.) : Crystal-Missbrauch in Sachsen. Unter: <https://www.crystal.sachsen.de/27660.html> (Stand: 16.05.2018)

Techniker Krankenkasse (Hrsg.) (2017): Soziale Folgen der Sucht. Für Süchtige dreht sich das ganze Leben um ihr Suchtmittel. Unter: <https://www.tk.de/techniker/service/gesundheit-und-medizin/behandlungen-und-medizin/sucht/soziale-folgen-2015592> (Stand: 09.07.2018)

Werse, Bernd/ Sarvari, Lukas/ Martens, Jennifer/ Feilberg, Nils/ Kamphausen Gerrit (2017): Crack in Frankfurt. Eine qualitative Untersuchung zum Alltag von Crack-Konsumentinnen und -Konsumenten. Unter: https://www.uni-frankfurt.de/69559905/Crack-in-Frankfurt_gesamt_final_22_11_2017.pdf (Stand: 17.06.2018)

7.5 Abbildungsverzeichnis

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (Hrsg.) (2013): Methamphetamin. Chemie. Molekülstruktur. Unter: <http://www.emcdda.europa.eu/publications/drug-profiles/methamphetamine/de> (Stand: 27.06.2018)

7.6 Abkürzungsverzeichnis

BtMG	Betäubungsmittelgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
SGB VIII	Sozialgesetzbuch 8
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
SGB I – X	Sozialgesetzbuch 1 – 10
RBerG	Rechtsberatungsgesetz
StPO	Strafprozessordnung
MDMA	3,4 – Methylendioxy – N - Methyamphetamin
LSD	Lysergsäurediethylamid

I.	Interviewer
B.	Befragter
w	weiblich
m	männlich
Vgl.	Vergleich

7.7 Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel „Die Besonderheiten von Crystal Meth Konsumenten und wie Streetwork als spezielles Hilfesystem mit dieser Herausforderung umgeht.“ selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die den verwendeten Quellen und Hilfsmitteln wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum

Unterschrift